

St. Johanner Zeitung

Österreichische Post AG
RM 20A041933 K
6370 Kitzbühel

**GROSS-
AUFLAGE**
inkl.
Kitzbühel

Der Osterhase lässt sich nicht beirren

Seit über einem Jahr beschäftigt uns nun schon Covid-19, ein schnelles Ende der Ein- und Beschränkungen ist nicht abzusehen. 2020 waren zu Ostern die Geschäfte geschlossen, so gesehen haben wir es heuer besser. Und der Osterhase tut sich leichter. Dass er krisenresistent ist, hat er ja letztes Jahr schon bewiesen. So freuen wir uns wie die kleine Flora auf der Titelseite dieser Ausgabe auf ein gemütliches Osterfrühstück mit der Familie, auf Nestsuche und Eierpecken. Frohe Feiertage!



© Defrancesco Photography

WIMMER
SCHMUCK GOLDSCHMIEDE UHREN
Kaiserstrasse 5 | 6380 St Johann in Tirol | +43 5352 625 28

DER NEUE
OPEL MOKKA
MEHR MUT. MEHR MOKKA

Näheres auf Seite 66

Auto Sparer
WEGE DER MOBILITÄT

Symbolbild. CO₂-Emission in g/km: 0 – 135. Mokka Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,4 – 6,0 l/100 km; Mokka-e Energieverbrauch: 17,4 – 17,8 kWh/100 km.

Neue Wege.

St. Johann in Tirol
www.aufschnaiter.com
aufschnaiter_interior ©

Wer in Zukunft neue
Wege gehen möchte,
plant mit Aufschnaiter.



**EINRICHTUNGSHAUS
TISCHLEREI
INNENARCHITEKTUR**

Das Gefühl,
angekommen
zu sein.



AUFSCHNAITER



Liebe Leserinnen und Leser,

Im Frühling, während der ersten Corona-„Welle“, war die Solidarität groß. Man schaute aufeinander, man blieb zum Schutze aller daheim. Je länger die Situation andauert, desto weniger solidarisch verhalten wir uns – auch auf höchster (Regierungs-)ebene. Schuldzuweisungen und das Gerangel um den Impfstoff zeigen, wie sehr der Egoismus Einzelner, aber auch ganzer Staaten auf dem Vormarsch ist. Das ist prekär in einer Situation, aus der wir nur gemeinsam wieder herauskommen können. Solidarisches Handeln, das vom Eigennutz absieht, basiert auf Vertrauen – dem Vertrauen auf Gegenseitigkeit. Wer selber auf Kontakte verzichtet, will nicht, dass andere Partys feiern. Wer sich selber an Vereinbarungen hält, will nicht, dass andere Sonderwege gehen. Wir brauchen Solidarität.

Wir können sie jeden Tag leben: Zum Beispiel, wenn wir in der Region einkaufen – bei unseren HändlerInnen, die es

in diesen Zeiten nicht leicht haben, auch wenn sie ihre Geschäfte offen halten dürfen. Wenn wir bei den Gaststätten, die Speisen zum Mitnehmen anbieten, bestellen und ihnen damit helfen, die lange Durststrecke zu überwinden.

Auch die Autohändler der Umgebung mussten ihre Schau Räume für Wochen geschlossen halten. Jetzt aber starten sie wieder voll durch – mit coolen, neuen Modellen, faszinierenden Technologien und tollen Angeboten. Da der „Autofrühling“ im St. Johanner Ortszentrum auch heuer nicht stattfinden kann, haben wir ihn kurzerhand in die St. Johanner Zeitung verlegt. Viel Spaß beim Blättern und Informieren auf 25 „heißen“ Autoseiten!

Zu Ostern sind heuer die Geschäfte hoffentlich geöffnet, der Osterhase konnte seine Einkäufe in den letzten Wochen auf jeden Fall in aller Ruhe erledigen. Vielleicht hattet ihr deshalb noch keine

Zeit, für den Ostertisch etwas Besonderes zu basteln? Auf Seite 12 findet ihr „Last Minute“ Ideen von Andreas Unterberger. Er betreibt seinen eigenen Bastel-Blog und wird uns künftig immer wieder einmal mit Tipps versorgen. Vielen Dank dafür!

Eine sehr berührende Ostergeschichte erzählte mir Maria Egger, sie macht nachdenklich und gibt zugleich Hoffnung. Ihr findet sie auf den Seiten 14/15.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein frohes Osterfest und viel Zeit und Muße, in dieser sehr umfangreichen Ausgabe der St. Johanner Zeitung zu blättern und lesen.

bleibt solidarisch und unbeirrbar optimistisch,

eure

Doris Martinz
Chefredaktion



Flinke, fleißige Frühjahrsputzer

Winter raus, Frühling rein!
Spürt ihr dieses Kribbeln? Es ist Frühling, und damit Zeit, den Winter raus zu putzen. Genießt die Sonne, wir übernehmen euren Frühjahrsputz mit allem Drum und Dran. Einfach anrufen!

**15% RABATT
AUF LAGERWARE
IM APRIL**



Putzhelden

Pass-Thurn-Straße 19
6380 St. Johann i.T.
T +43 5352 22259
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Impressum / Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: St. Johanner Zeitung GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. +43 664 1002830, redaktion@st-johanner-zeitung.at, www.st-johanner-zeitung.at

Chef-Redaktion: Doris Martinz, redaktion@st-johanner-zeitung.at

Erscheint 10x jährlich per Post an alle Haushalte in St. Johann i. T., Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob i. H., St. Ulrich. a. P., Waidring, Kirchdorf, Erpfendorf, Oberndorf, Going, Ellmau, Scheffau (mehrmals jährlich zusätzlich Kitzbühel und Reith)

Auflage: Normalauflage 10.600 Stück, Großauflage mehrmals jährlich (inkl. Kitzbühel und Reith) 13.200 Stk.

Grafische Konzeption: Nothegger & Salinger GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. 05356/73362, www.nothegger-salinger.at

Das Layout, die Gestaltung, Texte und Fotos genießen urheberrechtlichen Schutz.

Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der St. Johanner Zeitung GmbH.

Druck: Hutter Druck GesmbH & Co KG, St. Johann

Alle Aussagen in unseren Interviews stammen von den Interviewpartnern und geben inhaltlich nicht immer die Meinung der Redaktion wider. Wir übernehmen keine Verantwortung für ihre Richtigkeit.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Sind wir fit für die Zeit „nach“ Corona?

UNSER LEBEN WIRD ANDERS WERDEN – ABER NICHT UNBEDINGT SCHLECHTER

Seit mehr als einem Jahr gibt es für uns alle nur EIN Thema. Allein die Fragestellung ob es eine Ära „nach Corona“ überhaupt gibt, ist schon diskussionswürdig. Denn es wird wohl länger (für immer?) ein Leben MIT Corona bleiben.

Aber dennoch kann und MUSS es wieder eine Zeit der Normalität geben. Vor allem Tourismusunternehmen, aber auch der Handel, Freizeit- und Sportanbieter, Kunst und Kultur liegen gefühlt seit Ewigkeiten brach. Der Rückblick auf Veranstaltungen wie das Knödelfest oder Spartan Race 2019, mit damals noch zigtausenden BesucherInnen und TeilnehmerInnen, erscheint fast wie eine Fata Morgana. Kann und wird es das in absehbarer Zeit wieder geben (können/dürfen)? Viele Fragen tun sich auf, deren Beantwortung vielfach nicht in unseren Händen liegt, sondern in denen der europäischen Regierungen, Epidemiologen, Virologen und der Pharmaindustrie.

Trotzdem – oder gerade deswegen – müssen wir uns auf ein „Danach“ vorbereiten.

Neue Fitness ist gefragt

Manches ist simples Handwerk. Wir müssen unsere Betriebe, unsere Mitarbeiter, unsere Freizeiteinrichtungen „auf Knopfdruck“ hochfahren können und uns dementsprechend vorbereiten. Wir müssen uns selbst wieder auf „Normalbetrieb“ einstellen. Hygienekonzepte werden uns noch eine Weile begleiten, testen und impfen noch länger zum Alltag gehören, tja, und wohl auch die Masken werden uns noch länger erhalten bleiben. Der Preis für ein „freies“ Leben erscheint relativ hoch und ich frage mich immer wieder: Will ich mich daran überhaupt gewöhnen?



© Franz Gerold

Um damit umgehen zu können, braucht es eine neue Fitness, im Kopf, mental wie auch emotional. Wir müssen uns selbst vermehrt Yapa-du-Gefühle, also Glücksmomente, schaffen. Jeden Zentimeter an Normalität, den wir zurückerobert werden können, wie einen kleinen Sieg feiern – auch wenn Feiern momentan doch deutlich anders aussieht als gewohnt. Wir dürfen nicht darauf hoffen, dass die Normalität zurückkehrt wie vorher, denn wir alle haben uns verändert, ob wir es wollen oder nicht.

Anders, nicht schlechter

Allein durch diese Veränderung in unserer Gesellschaft, in Gewohnheiten, im Umgang miteinander, im Abstandhalten, wird sich vieles vielleicht sogar dauerhaft ändern. Auch unsere Gäste werden anders sein als vorher. Anders bedeutet jedoch nicht schlechter – wir müssen nur die entsprechenden Rückschlüsse ziehen, unsere Angebote anpassen und auch die Art und Weise, wie wir Gastfreundschaft leben, muss sich dem anpassen. Kleiner, feiner, individueller. Klasse statt Masse. Das sind Schlagworte, welche vor allem den Tourismus begleiten werden. Weniger ist das neue Mehr – weniger (große) Ver-

anstaltungen, weniger Menschen am selben Fleck, weniger Fernreisen, dafür umso mehr Kurz- und Nahurlaube werden nur einige Ausprägungen sein, die unsere Anpassung erfordern.

Eine große Chance

Gewinnen werden dabei all jene, die sich diesen neuen Herausforderungen stellen, diese gut und „situationselastisch“ meistern und gleichzeitig authentisch präsentieren. Darin liegt auch eine große Chance, nämlich unsere Welt, die Wirtschaft und unser Leben nachhaltig zu verändern. Die Grundvoraussetzungen dafür bietet unsere Region. Noch können wir zumindest in Teilbereichen selbst gestalten, wo unsere künftige Reise hingehen soll. Gerade die Kleinstrukturiertheit und regionale Verankerung vieler Unternehmen bietet dafür eine gute Basis.

Nicht „schneller-höher-weiter“, sondern „individueller-persönlicher-verträglicher“ könnte daher die Devise lauten. Wachstum nicht um jeden Preis, sondern im notwendigen Ausmaß. Innovative Weiterentwicklung und Werterhaltung von Bestehendem – denn eines ist stärker ausgeprägt denn je: das Bedürfnis der Menschen nach

Sicherheit, Normalität und Geborgenheit. Auf einmal „reicht“ eine möglichst intakte Natur als Kulisse zur Erholung von Geist, Körper und Seele. Ent- statt Anspannung könnte verstärkt in den Mittelpunkt eines Urlaubs rücken. Wandern, Radfahren, Genuss möglichst regionaler Kulinarik kann weiter an Bedeutung gewinnen. Regionaler Lebensraum, der Einklang von Einwohnern und Touristen, ein verstärktes in Wert setzen und Wertschätzen unserer Kulturlandschaft werden ebenfalls positive Beschleuniger für die Zukunft sein (müssen).

Der Sommer könnte ...

Der bevorstehende Sommer 2021 (der hoffentlich stattfinden wird), wird sich wohl deutlich vom letztjährigen unterscheiden, da auch weiterhin Abstand, Hygiene und Einschränkungen gegeben sein werden. Mit entsprechender Reisefreiheit KÖNNTE es wirtschaftlich/touristisch für unsere Region durchaus ein guter Sommer werden – dies wird sich in den nächsten 2 bis 3 Monaten anhand der politischen Reisevoraussetzungen entscheiden.

Wie es darüber hinaus weitergeht? Keine Ahnung, denn „nichts genaues weiß man nicht“. Aber ich wünsche uns allen, dass wir uns schon bald wieder ins Gesicht schauen, die Hände schütteln oder uns vielleicht sogar wieder umarmen und unbeschwert unterhalten können. Nutzen wir diesen Einschnitt als CHANCE für ein „Hin zu Neuem, nicht zurück zu Altem“. Dann bin ich davon überzeugt, dass wir schon bald fitter denn je sein könnten.....

Ihr Gernot Riedel
GF TVB Kitzbüheler Alpen
St. Johann i. T.

Anita & Marco Brandstätter
Bike Garage Plus, Kirchdorf

**Unsere Region
braucht
UnternehmerInnen,
die an sich
glauben.**

#glaubandich

Mehr zu den Geschichten
unserer GründerInnen erfährst du auf
www.sparkasse-kitzbuehel.at/kitzstarter

Zu Besuch im „Medicubus“

BARBARA HÖHNE ÜBER SOZIALE KOMPETENZ, SCHULALLTAG IN DER GUKPS WÄHREND DER PANDEMIE UND TRAINING WIE IM FLUGZEUG.

GuKPS – es gibt Abkürzungen, die über mehr Sexappeal verfügen und einfacher zu merken sind. Aber was dahinter steht, ist für die Region eine echte Bereicherung: Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Kufstein u. St. Johann i.T. bildet seit Herbst 2019 am Standort St. Johann i.T. Frauen und Männer zu Fachkräften im Gesundheitsbereich aus. Jede(r) einzelne von ihnen ist „System relevant“, und zwar nicht nur in Pandemie-Zeiten. Die AbsolventInnen müssen sich wohl nie Gedanken darüber machen, ob sie einen Job bekommen, ihr Know-How wird auch in Zukunft gefragt sein und noch an Bedeutung gewinnen.



Barbara Höhne,
Standortleiterin

Nicht jede(r) steigt früh ein: Die Eignung für diesen Beruf zeigt sich oft auch erst später im Leben. Für die Kirchdorferin Barbara Höhne, Standortleiterin der GuKPS Kufstein und St. Johann am Standort St. Johann, ist der Pflegeberuf eine Berufung – auch wenn sie mittlerweile zur Pädagogik gewechselt ist. Sie ist seit 1984 diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester und noch immer begeistert von den vielen Entwicklungsmöglichkeiten, die der Beruf bietet. Wie alle Lehrenden an der GuKPS bringt sie viel Wissen und Erfahrung aus der Praxis mit. Zuletzt hatte sie die Pflegebereichsleitung der Unfallchirurgie-Station und zuvor die



Nicht alles decken Simulationspuppen ab, manchmal legt man auch Hand an die Kollegen (Aufnahme vor Corona).

Fotos: GuKPS

Pflegebereichsleitung Anästhesie am Krankenhaus St. Johann i.T. zu verantworten. Als Erpfendorferin freut es sie ganz besonders, dass es jetzt möglich ist, so nahe an ihrem Heimatort eine Pflegeausbildung absolvieren zu können.

An einem Märztag führt sie mich durch die Schule – mit viel Freude und Begeisterung für das Bauwerk, den „Medicubus“, wie man ihn nennt, mit seinen hellen, von Licht durchfluteten Räumen. Immer wieder begegnen wir Schülerinnen und Schülern. Sie tragen natürlich FFP2-Masken und dürfen nur für praktische Einheiten in

Präsenz unterrichtet werden. Die AbsolventInnen, mit denen wir später sprechen, erzählen, sie hätten letztes Jahr nur eine Woche nach Start der Ausbildung in das Distance Learning wechseln müssen. Sie waren die ganzen 13 Monate nur sporadisch für den praktischen Unterricht im Haus. Und haben den ersten Teil ihrer kommissionellen Abschlussprüfung dennoch auf beeindruckende Weise gemeistert, wie Höhne berichtet. „Sie waren so gut, dass ich bei der Prüfung vor Rührung fast geweint habe“, gesteht sie. Es „menschelt“ sehr in der GuKPS, Emotionen sind erlaubt und erwünscht,

das Miteinander ist wertschätzend und respektvoll.

Durchlässige Ausbildung

Die Klassen sind gut gefüllt, es gibt für jeden Lehrgang eine Warteliste. Die Auszubildenden kommen vor allem aus dem Bezirk, und zum Teil für ein „Upgrade“ sogar aus den eigenen Reihen, das heißt aus dem Krankenhaus nebenan. Das Ausbildungssystem ist durchlässig, erklärt Barbara. Das heißt: Wer die Ausbildung zur Pflegeassistentin abgeschlossen und zwei Jahre gearbeitet hat, kann über eine Zulassungsprüfung in Deutsch und Englisch 2 das Bachelorstudium antreten und dabei ein Semester überspringen. Mit einer abgeschlossenen Pflegefachassistenten-Ausbildung ist es möglich, in das dritte Semester einzusteigen. Während die PflegeassistentInnen nach Abschluss ihrer Ausbildung häufig in den Alten- und Pflegeheimen ihren Dienst antreten, arbeiten die PflegefachassistentInnen und der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege meist in einem Krankenhaus. Noch immer ist die



Mehrzahl der AbsolventInnen weiblich, „doch die Männer schließen auf“, sagt Barbara Höhne.

Üben für den Notfall

Die Standortleiterin zeigt mir das Simulationszentrum im Medicubus. Es gehört dem Gemeindeverband des Krankenhauses St. Johann i.T., wird vom Roten Kreuz betrieben und steht unter der Leitung des Anästhesiefacharztes OA Dr. Rainer Hoyer. Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule kann sich auch in das Simulationszentrum einbuchen und gemeinsam mit einer SIM-Zentrum geschulten Person des Rettungsteams trainieren. „Simon“, der „Patient“, harret flach ausgestreckt mit offenem Mund auf einer Liege der Dinge, die auf ihn zukommen. Zirka 100.000 Euro kostet diese Simulationspuppe, Simon kann auch zu Simone umgebaut werden. Er nimmt es nicht krumm, wenn sich SchülerInnen beim Legen des Venenzugangs „verstecken“, er erträgt stoisch den Dauerkatheder, lässt sich defibrillieren, hat keine



Dr. Andreas Reiter, lehrender Mediziner mit pädagogischer Ausbildung (re.), leitet die Übung an der Simulationspuppe.

medizinischen Notfällen ähnelt übrigens jenem bei Notsituationen in einem Flugzeug: Erst nach Bestätigung durch die handelnde Person werden einzelne Schritte unternommen. Das bringt den PatientInnen und dem behandelnden Team ein Maximum an Sicherheit. Durch ein Fenster wird im Kontrollraum nebenan beobachtet, wie die Übung verläuft, danach gibt es Feedback. Auch die Neugeborenen-Reanimation wird im Simulationszentrum geübt. „Seit diese Trainings regelmäßig durchgeführt werden,

ner hohen menschlichen Motivation in die Schule. Es gelte, diese zu erhalten, so Höhne. Sie müssen aber auch lernen, sich in der Pflege nicht selber aufzugeben, sondern professionell zu agieren. „Unsere SchülerInnen müssen fachlich top sein, aber sie entwickeln bei uns auch ihre Persönlichkeit, wachsen als Menschen.“

Verschiedenste Beweggründe

Der Rundgang führt uns ins Patientenzimmer, das einem echten Krankenhauszimmer nachempfunden ist – samt den zwei „Patientinnen“ in den Betten und der originalen technischen Ausstattung. Auch hier wird praxisnah unterrichtet und trainiert.

Später treffen wir auf die „phänomenalen Pflegeassistenten“, wie sie Höhne nennt. Sie warten in einem Klassenzimmer auf die nächste Unterrichtsstunde – mit FFP2-Masken im Gesicht und viel Abstand. Sie freuen sich hier zu sein und erzählen gerne ein wenig von sich. Karin aus St. Ulrich wird heuer 50 Jahre alt. Als sie sich nach einem Schlaganfall um ihre Mutter kümmerte, entdeckte sie ihr Interesse an der Pflege und entschloss sich, diesen für sie ganz neuen Weg zu wagen und sich in der GuKPS dem Aufnahmetest zu stellen.

Der Wörgler Clemens, 32, kommt aus dem Banken- und Immobiliensektor. Er macht jetzt die Ausbildung zum Pflegeassistenten, „weil ich eine Arbeit machen wollte, bei der ich weiß, dass ich etwas Gutes bewirken kann.“ Er lebe an der

Schule richtig auf, erzählt er. Philipp, ebenfalls aus Wörgl und 26 Jahre alt, leidet an Asthma und kam so auf das Thema Gesundheitsberuf. „Das hat sich so ergeben, und ich fühle mich pudelwohl“, sagt er.

Der dritte Wörgler in der Klasse, Marcel, 22, machte während seines Zivildienstes im Altersheim erste Erfahrungen in der Pflege und entschloss sich, diesen Weg zu gehen.

Die gebürtige Holländerin Georgette, 37, lebt schon sehr lange in Fieberbrunn. Nach 20 Jahren im Tourismus hat sie sich anders orientiert und freut sich, dass sie nun bald eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann. Sie wird im Altersheim in Fieberbrunn arbeiten. Karin wird den Sozialsprengel im Pillerseetal unterstützen, die drei Schüler aus Wörgl werden weitermachen und die Ausbildung zum Pflegefachassistenten absolvieren.

Die Gruppe, die wir zufällig anfragen, macht einige der Beweggründe sichtbar, die Menschen dazu bewegen, die GuKPS zu besuchen. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen, haben die verschiedensten Hintergründe und Lebensgeschichten. Die Jüngsten sind 17 Jahre alt, manch andere 50 und mehr. Das spielt keine Rolle. Sie alle inspirieren und helfen sich gegenseitig, sie wachsen. Und finden an der GuKPS ihr Glück.

Doris Martinz

www.gukps.at

Vier Ausbildungsmodelle stehen zur Auswahl:

- > Ausbildung zur Heimhilfe (5 Monate)
- > Ausbildung zur Pflegeassistenz (13 Monate)
- > Ausbildung Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege (3 Jahre)
- > Weiterbildung Praxisanleitung

Der Standort St. Johann i.T. steht derzeit am Start zur Akkreditierung als fhg Standort für den Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege



Beim ersten angeleiteten Praktikum

Angst vor der Anästhesie. Es ist ihm egal, dass ihm/ihr jede Gruppe einen anderen Namen gibt – ein idealer Patient, auch zum Üben des „Advanced Life Supports“, der erweiterten Maßnahmen im Rahmen einer Reanimation. „Diese Trainings sind enorm effektiv“, weiß Höhne, „weil im Notfall Algorithmen, also festgelegte Handlungsabläufe, das Vorgehen bestimmen. Jeder weiß dann, was in den verschiedensten Situationen zu tun ist. Das nimmt Ärzten und Pflegekräften viel Druck.“ Das Vorgehen bei me-

hat sich der Stress in Notfallsituationen erheblich reduziert und die Abläufe haben sich enorm verbessert“, bestätigt Höhne.

Mitgefühl und Abgrenzung

Das Schönste am Beruf des Pflegers/der Pflegerin sei, zu erleben, dass man fast immer etwas tun kann, um die Situation der PatientInnen zu verbessern. „Das macht auch mit einem selbst etwas. Was man tut, wird als sinnvoll und bereichernd erlebt.“ Die Auszubildenden kommen mit ei-

St. Johann in Tirol macht mobil!

DAS THEMA MOBILITÄT WIRD IN ST. JOHANN GROSS GESCHRIEBEN.

St. Johann in Tirol als Verkehrsknotenpunkt mit einer Bevölkerungszahl von fast 9.500 Personen sieht sich mit diversen Mobilitätsthemen konfrontiert, für die es vielseitige Ansätze gibt. Beispiele dafür sind das Jo-e-Carsharing und die Förderung umweltfreundlicher Mobilitätslösungen. Da Radwege oder der öffentliche Verkehr nicht an den Ortsgrenzen von St. Johann in Tirol enden, spielt auch die interkommunale Komponente eine große Rolle. Die Radchallenge 2020 und die Mobilitätsumfrage haben gezeigt, wie gut die Zusammenarbeit mit Tourismusverband, der Regio-Tech RegionalentwicklungsgmbH und den Umlandgemeinden funktionieren kann.

Mit der Radchallenge 2020 wurden die Handlungsfelder der Fahrradinfrastruktur in der Region St. Johann i.T. aufgezeigt! 8 RadfahrerInnen aus der Region St. Johann in Tirol (St. Johann i. T., Oberndorf, Kirchdorf) haben 2020 für 4 Wochen ihr Auto stehen gelas-



Radchallenge TeilnehmerInnen mit den Bürgermeistern nach der Ergebnis-Präsentation

Fotos: St. Johanner Zeitung

sen und das Radverkehrsnetz auf Herz und Nieren getestet. Mittels App wurden „Likes“ und „Dislikes“, also gute und schlechte Punkte, vergeben. Alle „Dislikes“ der Radchallenge TeilnehmerInnen wurden Anfang des Jahres an ein Verkehrsplanungsbüro übermittelt, das eine fachliche Beurteilung zu jedem einzelnen

Punkt abgegeben hat. Diese Expertise fließt in den Mobilitätsteil der Strategie 2030 – 2050 ein. Sofort umsetzbare Maßnahmen wie fehlende Markierungen erfolgen laufend.

Neu: Carsharing-Vereinstarif

Seit 2018 wird mit dem unkomplizierten Carsharing „Jo-e“ der Marktgemeinde St. Johann in Tirol eine moderne Mobilitätsalternative geboten. Für die einen ersetzt Jo-e das Zweitauto, andere schätzen die Flexibilität und Unabhängigkeit ohne laufende Unterhaltskosten.

Neu ist der Vereinstarif! Vereinen wird ein Tarif von 15 Euro pro Monat (zuzüglich 2 Euro pro Buchungsstunde + 0,2 Euro pro gefahrenen KM) bei einer Mindestbindung von einem Jahr geboten. Dafür bekommt der Verein zwei übertragbare Keycards, mit denen die Autos für Vereinsfahrten wie Wettbewerbe, Trainings oder Proben gebucht werden können. Vor der ersten Fahrt gibt es eine ausführliche Fahrzeugklärung. Alle Informationen zum E-Carsharing gibt's auf www.treffpunkt-stjohann.at/jo-e

Rege Beteiligung an der Mobilitätsumfrage zum Thema RegioBus

Die Mobilitätsumfrage ist ein Gemeinschaftsprojekt der Regio-Tech GmbH, des TVB Kitzbüheler Alpen – St. Johann i.T. und der drei Gemeinden Kirchdorf, Oberndorf und



Markierung der E-Ladestationen in St. Johann

Foto: Manfred Wimmer

St. Johann i.T.. Im Herbst 2020 wurden die Bevölkerung, UnternehmerInnen und TouristikerInnen zum Thema RegioBus befragt. Über 800 Rückmeldungen kamen zusammen, die von Stefan Brandtner von der Marktgemeinde St. Johann i.T. zusammengefasst wurden und derzeit von einem Verkehrsplanungsbüro ausgewertet werden. Als Dankeschön wurden unter allen TeilnehmerIn-

Förderung: Erwerb von umweltfreundlichen Mobilitätslösungen

Auch Privatpersonen haben die Möglichkeit, Förderungen der Marktgemeinde für umweltfreundliche Mobilitätslösungen zu bekommen. Dabei werden besonders Familien angesprochen, um einen Anreiz zum Umstieg aufs Fahrrad zu bieten.

Gefördert werden mit 25 % der Kaufsumme in Form von St. Johanner Einkaufsgutscheinen:

- > City (E-) Bikes für Erwachsene („Alltagsräder“) max. EUR 150,-
- > Fahrradkindersitz (maximal EUR 50,-)
- > Fahrradanhänger (maximal EUR 150,-)
- > Fahrrad-Tandemsystem (maximal EUR 50,-)
- > Lastenfahrrad (für Kinder und Lasten) (maximal EUR 200,-)
- > E-Lastenfahrrad (maximal EUR 300,-)
- > E-Moped (maximal EUR 300,-)

St. Johann macht mobil!

Aktuelle Informationen gibt es laufend auf www.treffpunkt-stjohann.at



Anton Steinwender und Patrick Unterberger bei der Radübergabe

Foto: Ortsmarketing St. Johann

nen der Befragung 5 Preise verlost, über die sich die GewinnerInnen sehr gefreut haben.

UnternehmerInnen setzen auf's Lastenfahrrad

Ein E-Lastenfahrrad bietet bei kurzen Transportwegen die ideale Alternative zum PKW. Im Oktober 2020 nutzten ortsansässige Unternehmen die Chance auf ein gefördertes

E-Lastenfahrrad. Sobald es die Witterung zulässt, werden sie die Blicke wieder auf sich ziehen, wenn sie mit ihren neuen Begleitern in und um die Marktgemeinde unterwegs sind. Entstanden ist das Projekt in Zusammenarbeit mit Intersport Patrick, der Ortsmarketing GmbH und dem e5 Team der Marktgemeinde St. Johann in Tirol.

IMMOBILIE UND EIGENTUM

Das Immobilienrecht ist eine der Kernkompetenzen des Kitzbüheler Notars Dr. Matthäus Pletzer.

Als fachkundige Experten bieten der Notar und sein Team stets zufriedenstellende Lösungen und erstellen in diesem Tätigkeitssegment:

- ◆ Kauf- und Tauschverträge
- ◆ Schenkungs- und Übergabsverträge
- ◆ Miet- und Pachtverträge
- ◆ Wohnungseigentumsverträge
- ◆ Öffentliche Versteigerungen über die freiwillige Feilbietung einer Liegenschaft



DR. MATTHÄUS PLETZER

A-6370 Kitzbühel • Jochberger Straße 96
Tel. +43/(0)5356/64848-0 • www.notariat-pletzer.at

Die erste Rechtsberatung ist in jedem Fall kostenlos.

RaiffeisenBank Going

als Immobilienmakler



www.immo-raiffeisen-going.at



St. Ulrich am Pillersee:
Bezauberndes Holzhaus in Toplage
mit Schwimmbad
ca. 245 m² Wohnfläche,
776 m² Grundfläche
offenes Wohnen/Essen/
Kochen mit Kamin
4 SZ, 2 Bäder, Sauna,
großes Büro etc.
2 Terrassen, Doppelgarage,
2 Autofreistellplätze

KP. € 890.000,- HWB 70 fGEE 0,93

St. Johann in Tirol:

3 hochwertige Mietwohnungen

in sehr sonnigen, zentralen Lagen
von ca. 60 m² bis 100 m² Wohnfläche.
Monatlicher Mietzins auf Anfrage



Kirchdorf in Tirol:
Gewerbefläche mit Parkplätzen, Büro und Lagerräumlichkeiten in zentralster Lage
ca. 450 m² Nutzfläche,
ca. 67 m² Bürofläche,
ca. 300 m² Lagerfläche,
12 Autoabstellplätze etc.
Monatlicher Mietzins auf Anfrage.

Um unsere Kunden bestens bedienen zu können, **suchen wir dringend Grundstücke/Wohnungen und Häuser in St. Johann in Tirol!**



Prok. Josef Hirzinger: Telefon +43 5358 2078-44520
Rosalinde Schreder: Telefon +43 5358 2078-44560
Herbert Eisenmann: Telefon +43 5358 2078-44542

Ein Traum wird volljährig.

KIRCHMAIR FEIERT 18-JÄHRIGES JUBILÄUM

Die Geschichte des St. Johanner Unternehmens Kirchmair begann – wie so vieles im Leben – mit einem Traum. Es war der Traum von der eigenen Selbstständigkeit.

„Ein kleines feines Unternehmen zu gründen, wo eine gute Atmosphäre herrscht und eine große Auswahl an Produkten angeboten wird“, formuliert Hannes Kirchmair seine Vision. Heute ist sie Wirklichkeit. Mit der Unterstützung seiner ganzen Familie konnte Hannes vor 18 Jahren durchstarten. „Meine Schwiegereltern haben mir damals einen Raum auf ihrem Grundstück zur Verfügung gestellt. Im Laufe der Zeit hat sich der kleine Raum zu einem schönen Büro für 6 Angestellte entwickelt – mit Küche für die Mittagspause, mit Essplatz für Kochevents, mit einer gemütlichen Bar zum Quatschen und einem Sofa zum Entspannen. Uns geht nichts ab“, freut sich der Unternehmer.



Fotos: Florian Mitterer

Handschlagqualität hat viel mit Herz zu tun

Als gelernter Tischler wusste Hannes mit Holz umzugehen, Pläne zu zeichnen, Kunden zu beraten. Ins Unternehmerrische ist er hineingewachsen. Learning by doing. „Indem ich Dinge einfach gemacht habe, bin ich selber draufgekom-

men, ob es richtig oder falsch war. So lernt man sehr viel.“ Seine ganze persönliche Erfahrung steckt in der Philosophie seines Unternehmens. Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Genauigkeit gegenüber Kunden und Mitarbeitern. „Jeder Mensch macht Fehler und so bin ich, sind wir auch nicht perfekt. Sollte mal ein Fehler passieren, wird er schnellstmöglich wieder gutgemacht. Wir lassen den Kunden nicht allein“, betont Hannes. Auf die Kirchmair'sche Handschlagqualität ist Verlass.

Namen gemacht. Die Wohnraumversther setzen alles daran, mit ihren Projekten zu begeistern und am Ende in leuchtende Augen zu blicken. „Das motiviert mich bis heute am meisten“, so Hannes. Deshalb achtet er auch bei der Auswahl seiner Partnerbetriebe auf hohe Qualität – am besten regional produziert – und Loyalität. „Ich möchte Partner, die in guten wie in schlechten Zeiten zu mir stehen.“

P.S.: Im Jubiläumsjahr gibt's natürlich auch viele tolle Aktionen!

Aktuelle Informationen gibt es auf www.kirchmair-wohnen.at

Was die Wohnraumversther motiviert

Mit einem besonderen Gespür für die Wohnträume der Kunden haben sich Hannes und sein Team in der Region einen



bezahlte Einschaltung

Für die Familie Widauer, die in Kirchdorf/Gasteig die Schaukäserei Wilder Käser führt, hat Kirchmair schon mehrere Projekte erfolgreich verwirklicht – unter anderem das Penthouse.



Spektakuläres Eigenprojekt: Die verrückte Idee von einer Hightech-Küche in einem Baumstamm hat das Kirchmair Team in die Tat umgesetzt. Ob bei Kochshows, auf Messen oder Christkindlmärkten – die Baumküche sorgt für Aufsehen!

JUBILÄUMS- AKTION!

Ab 18. April: HAKA Küchen zu
Elementpreisen. Jetzt Beratungs-
termin vereinbaren unter:
kirchmair-wohnen.at

Lassen Sie uns gemeinsam Ihren Wohnraum verwirklichen!

Seit 18 Jahren lieben wir kreative Herausforderungen und verstehen es, Ihre geheimsten
Designwünsche und Ideen in traumhafte Wohnlandschaften umzusetzen.



Kreative Last-Minute-Ideen für die Osterfeiertage

BASTELTIPPS VON BASTELFAN, BLOGBETREIBER, HOBBYFOTOGRAF UND AUTOR ANDREAS UNTERBERGER.

Schon als Kind bastelte Andreas gerne und beschäftigte sich stundenlang mit Legosteinen. Lego ist inzwischen kein Thema mehr, das Basteln ist geblieben – weil er sich dabei herrlich entspannen kann. Er mag einfache Projekte, die am besten auch noch einen Nutzen haben. Er hat zum Beispiel eine Käseschachtel mit Bastelbeton ausgegossen und in eine Mulde ein Reagenz-



glas steckt – eine coole Vase, die mit der Tulpe darin wirklich toll aussieht. Sie steht auf dem Küchentisch bei Andreas daheim in Kirchdorf. Er hat auch ein Teelicht aus Beton natürlich selbst gemacht, die Uhr aus einer Dose an der Wand und den Rahmen aus zwei Holzstöcken und einem Stück Schnur, das zwischen den Stöcken gespannt ist. An der Schnur sind mit kleinen Holzklippen Fotos befestigt. Dieser „Bilderrahmen“ ist genau nach Andreas' Geschmack: Wenige Materialien, wenig Aufwand, große Wirkung. „Mir gefällt es, wenn es funktioniert!“



Andreas Unterberger mit seiner Frau Verena und den Kindern Clara, Sebastian und Florian

Fotos: Andreas Unterberger

„Just for fun“
Beruflich ist Andreas seit 15 Jahren beim Tourismusverband angesiedelt. Dort ist er auch für die Betreuung der Website, den Blog und Social Media zuständig. Was lag näher, als Berufliches und Hobby miteinander zu verbinden? 2013 rief er seinen eigenen Blog ins Leben, inzwischen ist jener mit 500 Beiträgen gefüllt. „Ich wollte immer meine eigene Homepage haben, so hat sich das alles gut ergeben“, erzählt er. Die Inspiration für seine Projekte holt er sich meist aus

dem Internet. Beim Basteln und Fotografieren helfen ihm seine Frau Verena und die Kinder Clara, 15, Sebastian, 10 und Florian, 5 Jahre alt.

dabei, wenn auf dem Küchentisch zu- und ausgeschnitten wird, gebohrt, gegossen, geklebt, ... Für den Blog werden die einzelnen Arbeitsschritte auch dokumentiert, also fotografiert und beschrieben, und wenn Andreas Zeit findet, stellt er es dann online. Der Blog ist ein Hobby, das er „just for fun“ betreibt. Er könnte ihn kommerziell angehen, Werbebanner anbieten und schauen, möglichst viel Geld damit zu verdienen.



Eine Milchpackung „upgecyclet“ zur Brieftasche



„Na ja, Clara hat jetzt auch andere Interessen“, meint Andreas lächelnd. Aber die anderen sind meist mit Feuereifer

Aber das ist kein Thema: „Ich glaube, dann würde ich die Freude daran verlieren.“ Im Blog teilt er seine Bastelfreude mit vielen anderen Menschen, denn DIY (do it yourself) ist ein Megatrend, überall auf der Welt. Andreas stellt gerne seine Ideen online, zeigt, wie es geht, was man mit den verschiedensten Materialien alles machen kann. Er freut sich über positives Feedback, das genügt ihm. Schön, dass es noch Menschen wie Andreas gibt, die einfach gerne geben, ohne sich davon einen Vorteil zu erwarten.



Kleiner Aufwand, große Wirkung. Das Palmkätzchen-Nest ist schnell gemacht.



Geht so einfach, und macht doch „Wind“ am Ostertisch: das Huhn aus Eierkarton



Osternester und eine Hühnerschar

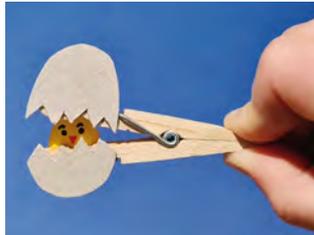
Auch Fotos von Ausflügen mit der Familie kommen in den Blog, mitunter samt Wegbeschreibung. „Ich mache auch sehr gerne Naturaufnahmen, die ich ebenso in den Blog stelle – dann verschwinden sie nicht einfach in irgendeiner Datei oder Wolke“, so Andreas.

Mit dem Buch „Kleiner gemischter Geschichtensalat“, das er kürzlich veröffentlicht hat, hat er sich einen Traum erfüllt. Einen, den er noch weiter träumen wird. „Es soll ein ganzes Menü an Kurzgeschichten werden“, verrät er.



Und dann zeigt er mir, welche Oster-Basteleien er für mich vorbereitet hat. Es sind alles Dinge, die ihr noch ganz kurzfristig nachbasteln könnt. Das Osternest aus frischem Heu zum Beispiel. Er hat dafür in einem Eimer ein wenig frisches Heu vom Bauern mit Kleister vermischt und die Masse über eine Schüssel gestülpt (mit Frischhaltefolie dazwischen, damit die Masse nicht an der Schüssel klebt).

Das Osternest schaut aus wie ein geräumiges Vogelnest, finde ich. „Ein Fertighaus für Vögel“, scherzt Andreas und legt bunte Ostereier hinein. Sieht toll aus, finde ich, und wie herrlich das Heu duftet! Hübsch ist auch das Osternest aus Palmkätzchen. Man schlägt dafür einfach Nägel auf einer Holzscheibe ein und flicht frische Palmkätzchenzweige, Reihe um Reihe. „Das ist keine Hexerei!“, so Andreas. Leuchtet mir ein.



Die Hühner-Eierbecher für den Frühstückstisch werde ich schnell noch selber basteln: Dafür müsst ihr die Hühner nur aus einem Eierkarton ausschneiden, den „Kopf“ einritzen, einen Kamm reinstecken, den Schnabel ankleben und – Punkt links, Punkt rechts – die Augen anbringen. Fertig! Bevor ich gehe, hat Andreas noch eine kleine Überraschung für mich: Narzissen im Tetra Pak – wie cool! Er hat dafür einfach eine Milchpackung (Tetra Pak) in der Mitte durchgeschnitten und mit den Händen geknetet, so lange, bis sich die äußerste Schicht der Verpackung gelöst hat. Die hat er abgezogen, das Ende umgeschlagen, und voilà, fertig ist das Blumengefäß. Viel Spaß beim Nachbasteln!

In den nächsten Ausgaben findet ihr immer wieder Basteltipps von Andreas, bleibt dran! ;-)

Doris Martinz

Lust auf mehr Basteleien?
Schaut rein auf
www.kreativeseite.com

Gesundheit geht vor

OSTERGRAB WIRD NICHT AUFGESTELLT



Das Heilige Grab mit seinem imposanten Aufbau stellt Tirol weit aufgrund seiner Dimension eine Besonderheit für die Osterzeit dar. Schon seit 14 Jahren wurde es in unserer schönen Dekanatspfarrkirche mit viel Einsatz, Mühe und vereinten Kräften errichtet.

Mit dem Ausbruch der Coronapandemie 2020 kam es jedoch zu einer Unterbrechung der Aufstellung.

Jetzt, genau ein Jahr später, stehen wir vor der erneuten Entscheidung, ob es angesichts der Pandemie verantwortbar und vertretbar ist, das Heilige Grab aufzustellen. Es wäre heuer das 15. Mal. Es stellt sich uns die Frage, ob man dieses kleine Jubiläum nicht vielleicht würdiger begehen möchte? Für viele Menschen aus nah und fern gehört das Heilige Grab von St. Johann schon zu einem Pflichtbesuchsprogramm und stellt für nicht wenige Christinnen und Christen einen fixen Bestandteil der Osterfeierlichkeiten dar.

Angesichts der wieder steigenden Coronazahlen und dem damit einhergehenden Sicherheitsrisiko sind wir von Seiten der Pfarre St. Johann in guter Abstimmung und Besprechung mit dem Leitungsteam des Grabaufbaues zur Entscheidung gekommen, das Heilige Grab auch heuer nicht aufzubauen. Denn wir wissen alle nicht, wie sich die Situation während der Kar- und Osterwoche darstellt.

Die Gesundheit aller Beteiligten steht im Vordergrund. So hoffen wir, dass der Aufbau des Ostergrabs im kommenden Jahr 2022 wieder möglich ist und somit das 15. Mal der Aufstellung gebührend gewürdigt werden kann.

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest und viel Kraft und Mut!

Pfarrer und Dechant
Erwin Neumayer

Vom Tod und von der Auferstehung

WARUM FÜR MARIA EGGER DAS OSTERFEST FÜR IMMER EINE BESONDERE BEDEUTUNG HABEN WIRD.

Als ich diesen Artikel plante, wollte ich über Osterbräuche schreiben und suchte jemanden, der die österlichen Traditionen mit Liebe hegt und pflegt. Ein Tipp führte mich zu Maria Egger auf den Kellnerhof in St. Johann. Maria ist Bäuerin und Mutter von drei Kindern: Michael, 18, Anna, 17, und Simon, sieben Jahre alt. Sie hat Tischlerin gelernt, auch einige Jahre als solche gearbeitet und sich am Hof eine kleine Werkstatt eingerichtet. Holzbasteleien und Dekos für die Bastelrunde fertigt sie heute noch gerne. Die 44-Jährige stammt von einem Bergbauernhof auf dem Mittleren Sonnberg in Kirchberg. Erst als sie die erste Klasse der Hauptschule besuchte, wurde die Straße zum Hof gebaut. Eine gute Dreiviertelstunde brauchten sie und ihr Bruder zu Fuß vom Bauernhaus hinunter zum Sammeltaxi (laufend oder mit der Rodel ging es schneller), und nach der



Das Ostergrab in St. Johann

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn hingab, damit jeder, der glaubt, in Ihm das ewige Leben hat“
– Joh 3,16 –

Schule mindestens genauso lange wieder hinauf. „Aber das hat mich nicht gestört, das war halt so.“ Die viele Bewegung an der frischen Luft schadete nicht. Später war sie bei der Landjugend aktiv und lernte so ihren Mann Markus kennen und lieben.



Fotos: Maria Egger

Gründonnerstag ist Eierfärbe-Tag

Marias Mutter übernahm die alten Traditionen, das Jahr am Bergbauernhof beging man im Einklang mit den kirchlichen Festen und Traditionen. Maria erinnert sich noch daran, mit welcher Freude sie am Gründonnerstag frühmorgens aufstand, um nach dem ersten, zarten Grün oder gar den ersten Gänseblümchen zu suchen für das Färben der Ostereier. Sie hält es noch heute so: Am Gründonnerstag werden die Eier der hofeigenen Hennen gefärbt – einige mit Zwiebschale, wie sie es von der Mutter lernte, andere den Kindern zuliebe mit Eierfarbe aus dem Handel. Sie breitet dann ein Leintuch über den großen Küchentisch, und Simon und die Nachbarkinder dürfen sich austoben. Maria hat schon öfter davon gehört, dass Eier, die am Gründonnerstag gelegt werden, schon geweiht sind und keines weiteren Segens bedürfen. Aber darauf verlässt sie sich nicht. Sie werden gefärbt und beim Auferstehungs-Gottesdienst am Samstagabend mit Weih-

wasser besprengt. „Sicher ist sicher“, sie lacht herzlich.

Sie zelebriert mit Freude all die Bräuche rund um Ostern: das Binden der Palmbuschen, das Backen der Palmbrezen (wenn sie Zeit dafür findet), das Eierfärben, das Richten des Osterfrühstücks und so weiter. Besonders wichtig sind ihr aber die Kirchgänge in dieser Zeit, besonders in der Karwoche. Der Karfreitag ist ein bedrückender Tag für sie, denn er steht ja im Zeichen des Todes des Gottessohns. Umso beglückender erlebt sie die Auferstehungsmesse am Samstagabend.

„Das war nicht immer so“, sagt sie. Natürlich habe sie die Osterzeit immer schon gemocht, das Dekorieren, Eierfärben und mehr. Doch für Maria hat Ostern seit einigen Jahren noch viel mehr an Bedeutung gewonnen. Genau genommen seit neun Jahren.

Eine Schwangerschaft mit Komplikationen

In diesem Jahr 2012 ist Maria schwanger, zu Ostern zählt sie die 28. Woche. „Ich hatte schon einen ordentlich runden Bauch“, erinnert sie sich

und beschreibt mit der Hand eine Rundung. Ganz normal im siebten Monat. Ganz normal aber ist die Schwangerschaft bis dahin nicht gelaufen: Es gab Komplikationen, Maria musste auch eine Zeitlang liegen. Sie spürt, dass etwas nicht stimmt, doch die Frauenärztin beruhigt sie und meint, es sei alles in bester Ordnung. In der Karwoche wird das unguete Gefühl immer stärker, doch nach Ostern ist ohnehin ein Kontrolltermin im Krankenhaus vereinbart. Bis dahin wird es, muss es gehen.

Der Karfreitag ist schlimm. In der Nachbarkapelle betet man den Kreuzweg; Maria sitzt in der Bank, und alles fühlt sich so beklemmend an. Sie hat keine Ahnung, was mit ihr los ist. In der Karwoche wird sie von Alpträumen geplagt, sie fühlt Unbehagen, eine innere Unruhe. Und Angst – aber wovor? Das weiß sie nicht. Sie weiß nur, dass es bei den beiden vorangegangenen Schwangerschaften nie so gewesen ist. Was kann, was soll sie nur tun? In ihrer Verzweiflung beschließt sie am Karsamstag, zur Beich-

te zu gehen. Seit ihrer Kindheit hat sie das nicht mehr getan, nie das Bedürfnis dazu verspürt. „Das ist ja eigentlich auch nichts Angenehmes, wenn man seine Schwächen und Fehler bekennt“, sagt sie lächelnd. In jenen Stunden aber erscheint es ihr als Ausweg, und kurz nach der Beichte fühlt sie sich wirklich erleichtert und ruhiger. Doch schon am Ostermontag fühlt sie sich wieder schlechter. Was ist nur los? Ungewissheit und diese undefinierbare Angst packen sie, treiben sie durch das Haus. Plötzlich die Erkenntnis: Sie muss einen Rosenkranz beten. Bis dahin hat sie das noch nie alleine getan, sondern immer nur bei Begräbnissen oder bei der Maiandacht. Sie weiß gar nicht, wie sie es anstellen soll und in welcher Reihenfolge die Gebete zu sprechen sind. Markus' Oma hat einen Rosenkranz hinterlassen, sie sucht fieberhaft nach ihm. Als sie ihn in Händen hält, kommen die Gebete wie von allein von ihren Lippen. Sie umklammert die Perlen, ist völlig aufgelöst, schläft über den Sprechversen dann aber behütet und geträumt ein.

Maria fühlt sich aufgefangen

Am nächsten Tag nimmt Maria den Termin im Krankenhaus wahr. Das Baby ist am Ultraschall zu sehen, aber



Mit den Osterbräuchen von der Kindheit an vertraut. Maria und ihr Bruder am Bergbauernhof in Kirchberg

der Arzt kann keine Herztöne messen. Er kann es nicht, weil das kleine Herz nicht mehr schlägt. In jenem Augenblick, in dem Maria den Sinn der Worte des Arztes erfasst, scheint die ganze Welt stehen zu bleiben. In diesem Moment geschieht aber auch das Unfassbare: Im größten Schmerz, den eine Mutter erleiden kann, fühlt sich Maria aufgefangen. In einem Augenblick, in dem sie höchste Verzweiflung, tiefstes Leid und vielleicht sogar Wut empfinden könnte, weiß sie sich getragen und in Liebe eingehüllt – durch Gott. Sie kann seine Entscheidung hinneh-

men, ohne daran zu zerbrechen. Auch wenn Trauer und Schmerz natürlich groß sind. Auch für die Geschwister und Markus.

Der kleine Matthias kommt am nächsten Tag per Kaiserschnitt zur Welt, seine Eltern halten ihn voller Liebe in ihren Armen. Die Familie trauert sehr, doch Maria bleibt stark in der Gewissheit: Gott hat Matthias zu sich gerufen, aus Gründen, die der Mensch nicht kennt. Der Tod ist nicht das Ende, er ist der Anfang von etwas Neuem. Diese Erkenntnis ist es, die Maria Trost gibt, Kraft und Zuversicht. Es ist die Botschaft des Osterfestes. Und deshalb wird dieses Fest für Maria immer ein ganz besonderes bleiben.

„Wenn ich nicht wüsste, dass es meinem Bub da oben gut geht, wozu sollte ich dann noch leben? Wozu stehe ich auf, warum ziehe ich mich an, gestalte meinen Tag, wenn mit dem Tod alles endet und alles umsonst war?“ Es sind die großen Fragen der Menschheit, auf die Maria ihre eigene Antwort gefunden hat.

Sie hat ihren Weg gefunden

Das Erlebnis, diese Gotteserfahrung, hat Maria verändert. Die Messen, an denen sie zuvor manchmal mit wenig Andacht teilnahm, sind für sie zu etwas Großem, Heiligem

geworden. In der Fastenzeit versucht sie, ihr eigenes Ich in den Hintergrund zu stellen und sich auf Gott und seine Größe zu konzentrieren. In den Sakramenten der Kirche spürt sie seine Allmacht und Barmherzigkeit. Gott nimmt jetzt mehr Raum in ihrem Leben ein. „Der Glaube kann etwas so Kostbares sein, aber das muss jeder selber erfahren oder auch nicht. Es gibt keine Anleitung, man kann ihn nicht erzwingen, nur dankbar sein, wenn man ihn gefunden hat.“ Wie geht Markus mit der Veränderung seiner Frau um? „Er kann meine Erfahrung vielleicht nicht nachvollziehen, aber er geht den Weg mit mir“, sagt sie. Markus und sein Bruder haben Maria zum 40. Geburtstag ein Marterl gebaut, es ist vom Küchenfenster aus zu sehen. Sie freut sich sehr daran, es zeigt die Heilige Familie.

Die Gotteserfahrung habe sie nicht zu einem besseren Menschen gemacht, sagt sie. Sie kämpfe genauso mit ihren Schwächen, wie es alle anderen auch tun. Sie versteht es, wenn Freunde und Bekannte den Kopf schütteln, weil sie zur Beichte geht oder versucht, keine Sonntagsmesse auszulassen. Das alles war ihr vorher auch fremd – jetzt ist es, wie es ist. Sie erhebt keinen Anspruch darauf, dass ihr Glaube der einzig richtige ist. Gott lasse uns die Freiheit, selbst zu entscheiden und zu wählen. Aber für sie selbst ist er ganz klar, für sie führt er über die katholische Kirche. Sie erzählte mir ihre Geschichte auch deshalb, weil sie sich zu ihrem Glauben bekennen will. Er ist nichts, wofür sie sich schämen muss.

Gott steht uns allen bei, das ist für Maria tröstende Gewissheit. Ein Jahr, nachdem Matthias tot geboren wurde, kurz nach Ostern, erfuhr sie, dass sie wieder schwanger war. Simon ist jetzt sieben Jahre alt. Ich habe ihn kurz angetroffen, als mich Maria zur Tür hereinließ – ein „gschtiaschter Lauser“, Maria drückte ihn zärtlich an sich. Alles ist gut.

Doris Martinz



Das Marterl bekam Maria zum 40. Geburtstag von ihrem Mann geschenkt

Kulinarischer Hochgenuss mit Dry Aged Rind und Schwein

DIE SCHÖNSTEN STÜCKE FÜR DEN OSTERTISCH GIBT ES BEI EUROSPAR KITZBÜHEL

Die Osterzeit ist auch die Zeit der kulinarischen Köstlichkeiten: Dry Aged Fleisch ist unter Steak-Fans schon lange das Höchste der Gefühle. Im EUROSPAR Kitzbühel werden Dry Aged-Spezialitäten in Bedienung geführt: Die Produktpalette mit Dry Aged gereiftem Rindfleisch als T-Bone-, Ribeye-, Rump-, Prime Rib-, Tomahawk- und Club-Steak in AMA-Qualität lässt Foodie-Herzen höher schlagen. Noch weniger bekannt, aber ebenso zart und saftig ist Dry Aged Schweinekarree, das ebenfalls Teil des Dry Aged Feinkost-Sortiments ist. Am Knochen bei konstanter Kühle und Feuchtigkeit gereift, fein marmoriert und nach der Zubereitung zart am Gaumen: Viele verbinden „Dry Aged“ Steaks mit Grillen. Da die Kunden den Dry Aged Trend lieben, bietet EUROSPAR Kitzbühel die feinen Fleischspezialitäten an.

Dry Aged Rindfleisch reift mehrere Wochen

Für das Dry Aged Rindfleisch kommt ausschließlich bestes österreichisches Rindfleisch von ausgesuchten AMA-Gütesiegel-Kalbinnen in die Märkte. Die Muskeln müssen fein von Fett durchzogen sein, damit es beim Braten oder Grillen saftig und zart wird. Die



Im EUROSPAR Kitzbühel wird das Dry Aged Rind in verschiedenen Reifegraden angeboten. Szilveszter Papp hilft den Kunden an der Feinkost zum Thema Steak gerne weiter.

Metzger von TANN lösen aus dem Rücken die besten Teile für die klassischen Steaks. Das Fleisch wird anschließend 14 Tage bei rund 2 °C und ca. 75 % Luftfeuchtigkeit gereift.

Im Ganzen ausgeliefert an die EUROSPAR-Märkte, reift das Qualitätsfleisch nochmals sieben Tage in einem eigenen Dry Aged-Schrank, bis es zu Steaks in der gewünschten Dicke geschnitten wird. Dry Aged Rindfleisch ist im EUROSPAR Kitzbühel erhältlich.

Neuer Trend: Dry Aged Schweinefleisch

Neu ist Dry Aged Schweinefleisch, das ebenfalls mindestens acht Tage am Knochen gereift wird. Für dieses einzigartige Produkt im österreichischen Lebensmittelhandel werden Schweine ausgewählt, die einen idealen Fett-Anteil aufweisen. Nach acht Tagen bei konstanter Temperatur und Luftfeuchtigkeit wird

das Karree vom Knochen gelöst und in der EUROSPAR-Feinkost in Bedienung angeboten. Die Trockenreifung macht dieses Schweinekarree besonders zart und saftig.

Beratung und Service von den SPAR-Feinkost-SpezialistInnen

Was wäre das perfekte Fleisch ohne den richtigen Schnitt? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den SPAR-Feinkost- und Fleischabteilungen sind bestens geschult und kennen sich aus beim richtigen Stück Fleisch fürs jeweilige Gericht, beim richtigen Zuschnitt und geben Tipps für die Zubereitung.



bezahnte Einschaltung

Fotos © SPAR, honorarfrei

www.osp.tirol



DR. OBERRAUCH, SEIWALD & PARTNER
 STEUERBERATUNG - PERSONALVERRECHNUNG

**Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,
 hat auch das Recht Steuern zu sparen!**

STEUERBERATUNGS-WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH

6380	St. Johann i.T.	T +43 5352 628 50
6370	Kitzbühel	T +43 5356 631 32
6372	Oberndorf i.T.	T +43 5352 216 99
6365	Kirchberg i.T.	T +43 5357 38 22
6345	Kössen	T +43 5375 22 08
6323	Bad Häring	T +43 5332 228 88



Alles, was Recht ist.
 Wir haben den Überblick.

JB
 ÖFFENTLICHER NOTAR
 MAG. JOSEF BEIHAMMER



Brauweg 14 | Kashaus
 6380 St. Johann in Tirol
 Tel.: +43 5352 90448
www.beihammer.com
notariat@beihammer.com



Exklusive Immobilien in Kitzbühel

Immobilien Höfinger-Schmid GmbH | Untere Gänsbachgasse 7
6370 Kitzbühel | +43 5356 73747 | www.hoefinger.tirol



immobilien
höfing er
———— Kitzbühel ————

Neues Büro für die Allianz-Agentur Theodor Rapatz

NACH MEHR ALS 40 JAHREN ZOG DIE FAMILIE RAPATZ MIT IHRER AGENTUR IM GURSCHLERHAUS NUN UM.

Was macht einen guten Versicherungs-partner aus? Dass er da ist, wenn man ihn braucht und im Schadensfall schnell hilft. Nach diesem Prinzip ist die Familie Rapatz mit ihrer Allianz-Versicherungsagentur schon seit Jahrzehnten für ihre Kundinnen und Kunden zur Stelle. Immer am selben Standort, im Gurschlerhaus in St. Johann. Das ändert sich auch jetzt nicht, doch innerhalb des Hauses zog man um: vom zweiten in den ersten Stock, in größere Räumlichkeiten. „Ich bin seit Jahrzehnten in der Versicherungsbranche tätig und betreue meist meine Kunden bei ihnen zu Hause oder in unserem Büro im Gurschlerhaus. Viele wollen vorbeikommen, um schnell eine Unterschrift zu leisten oder sich auch in Ruhe beraten zu lassen. Unsere neuen Räumlichkeiten bieten dafür viel Platz und die besten visuellen Beratungsmöglichkeiten für Versicherungs-, Vorsorge- und Sparprodukte“, erklärt Theo Rapatz. Gemeinsam mit seinem Schwiegervater Josef Strasser lernte er die ersten zehn Jahre die Versicherungswirtschaft kennen. In der Zwischenzeit absolvierte er in Innsbruck die Ausbildung zum staatlich geprüften Versicherungskaufmann und entschied sich vor 19 Jahren für die Selbständigkeit. Nun stehen bereits sein Sohn Marco und Tochter Stefanie am Start – die Allianz Agentur Theo Rapatz ist in St. Johann ein Mehr-Generationen-Familienbetrieb. Tochter Stefanie arbeitet bereits seit zwölf Jahren mit



Versicherung als Familiengeschichte: Marco, Josef, Theo, Stefanie und der kleine Nico

Fotos: Rapatz

Herz und Seele für ihre Kunden als zertifizierte Front Office Kraft im Betrieb ihres Vaters. Ihr Aufgabenbereich liegt in der so wichtigen Schadenserledigung und Beratung im Privatkundenbereich. Marco, 27 Jahre alt, gelernter Einzelhandelskaufmann im Sportgeschäft, stieg vor vier Jahren ein und absolvierte wie sein Vater die Ausbildung zum geprüften österreichischen Versicherungskaufmann. Zuvor hatte er andere Dinge ausprobiert. Es gab nie Zwang, aber immer eine offene Tür. Eine, durch die auch Tochter Stefanie, 32, gerne schritt. Im Sommer erwartet sie ihr zweites Kind. Beide, Marco als auch Stefanie, profitieren enorm von der jahrzehntelangen Erfahrung ihres Vaters. Kommt es zum Schadensfall, ist immer ein Mitglied der Rapatz-Familie für die Kunden erreichbar – an 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

Freund, Anwalt, Psychologe

Die Schadensabwicklung ist eine der wichtigsten Aufgaben des Teams. Leicht ist sie nicht immer. „Es gibt schon auch schwierige Momente“, gesteht Marco, denn natürlich sei nicht jeder Schaden in voller Höhe gedeckt. „Man kann

nicht zu 100 Prozent gegen alles versichert sein“, sagt auch Theo Rapatz. Deshalb komme es auf außerordentlich gute Beratung an und darauf, den Kunden in den wichtigen Bereichen Schutz und Sicherheit zu geben. Das ist es auch, was für Marco den Job so interessant und schön macht. „Man ist für die Kunden eigentlich

nug, wenn etwas passiert. Unsere Kunden können aber ruhig schlafen, weil sie wissen: Wenn es soweit kommt, haben sie wenigstens finanziell keine Sorgen. Und darauf kommt es an.

Agenten für jeden Fall

Mit der Allianz hat die Familie Rapatz einen starken Partner zur Seite, einen der größten Versicherer weltweit. Eine starke Marke, auf die Verlass ist, und die das komplette Paket an Leistungen anbietet. Das ist wichtig, denn: „Es macht keinen Sinn, hier eine Versicherung abzuschließen, eine andere dort und vielleicht noch ein vermeintliches Schnäppchen online zu ergattern“, weiß Theo Rapatz. Oft komme es vor, dass Leute, die das Thema Versicherung so handhaben, sogar überversichert seien. „Das kostet viel Geld und bringt nichts“, so Rapatz.



viel mehr als nur ein Partner für die Versicherung, weil man sie durch alle Lebenslagen begleitet. Beim Kauf eines Autos, beim Hausbauen, bei der Geburt eines Kindes sind wir immer an ihrer Seite. Wir sind Freund, Anwalt und manchmal auch Psychologe“, sagt Marco schmunzelnd. Es sei auch für ihn ein gutes Gefühl, seine Kunden sowie deren Angehörige, die Kinder und Enkel, gut abgesichert zu wissen. „Es ist schlimm ge-

Als Komplettversicherer weiß er, was es braucht, und wo man sein Geld lieber anderweitig anlegt. Im Prinzip sei eine Polizze zu vergleichen mit einem Wertpapier, meint Marco. Sie gebe seinen Kunden oft ein besseres Gefühl als alles andere, das sie kaufen. Und das ist es, was auch ihn und die ganze Familie Rapatz so zufrieden und glücklich macht als Versicherungskaufleute. Sie sind Agenten für jeden Fall ... Doris Martinz

Gegenseitiges Vertrauen ist die halbe Miete

SEPPI UND VERENA GURSCHLER SIND VERMIETER. UND WEIT MEHR: DIE BEZIEHUNG ZU IHREN LANGJÄHRIGEN MIETERN BERUHT AUF VERTRAUEN UND VERSTÄNDNIS.



Fotos: Gerhard Grogger

Speckbacherstraße Nummer 13 und 15 – das sind Adressen, die in St. Johann verschiedensten Geschäften, Büros und Praxen ein Dach über dem Kopf bieten. Und das meist schon über Jahrzehnte. Die Vermieter Seppi und Verena Gurschler sind dankbar, dass sie die Vermietung von Seppis Eltern – Annelies und Pepi Gurschler – übernehmen durften und führen wie sie mit ihren Mietern ausschließlich Langzeitbeziehungen. Viele von ihnen sind ihnen zu Freunden geworden, wie auch Theo Rapatz, der seit 30 Jahren sein Versicherungsbüro im Gurschlerhaus betreibt und heuer vom zweiten Stock in größere Räumlichkeiten im ersten Stock umgezogen ist. Möglich wurde das, weil Rechtsanwalt Dr. Josef Trenker in Pension ging und damit ein Büro frei wurde. Seppi und Verena freuen sich für Theo, seinen Sohn Marco und Tochter Stefanie, die ihren Vater in der Agentur un-

terstützen. Man hält es mit ihnen, wie mit allen anderen Mietern, und so, wie es immer schon war: „Bei uns wird alles ausgeredet“, so Seppi Gurschler. Um was es auch gehen mag, gemeinsam finden Vermieter und Mieter immer eine

Lösung. Das ist wohl auch ein Grund dafür, dass manche Mieter über Generationen im Haus bleiben – wie es auch bei der Familie Rapatz der Fall ist. Die Lage im Ortszentrum, die 50 oberirdischen Parkplätze und die 17 Tiefgaragenplätze

tun ein Übriges, um Mietern den Standort schmackhaft zu machen und zu halten. „Es ist ein Geben und Nehmen“, formuliert es Verena Gurschler. Diese Balance funktioniert seit Jahrzehnten ...

Doris Martinz



„Pflegen Langzeitbeziehungen mit ihren Mietern: Seppi und Verena Gurschler mit ihren Kindern Lena und Seppi junior.“

bezahlte Einschaltung

Historische Meisterwerke – in kalligrafischen Reproduktionen

WERNER MITTERERS LIEBLINGSBESCHÄFTIGUNG: ALTEN SCHRIFT-DOKUS ZU NEUEM LEBEN VERHELFFEN.

Jahrzehntlang schon beschäftigt sich der Reither Kalligraph und Heraldiker Werner Mitterer mit Schrift. Das begann mit der Lehre als Schriftsetzer, mit der Ausübung dieses Berufs in Bleisatz, Maschinen- und Fotosatz bis hin ins Computerzeitalter. Als Bereichsredakteur der Tiroler Tageszeitung, als Sonderbeilagen-„Chef“ des Kitzbüheler Anzeigers, Macher und Herausgeber der St. Johanner Zeitung, als Autor und Herausgeber zweier St. Johann-Bücher über örtliche Originale und Sportler, Texter der Bildbände seines Sohnes Markus und schließlich als Urkunden-Maler und -Schreiber sowie als Gestalter alter und neuer Familienwappen. Was ihn allerdings schon jeher faszinierte waren historische Urkunden und Schriftstücke. Einige davon erstellte er großformatig und farbig in Mittelhochdeutsch und Latein, in Unzial- und Minuskelbuchstaben, in Fraktur oder Schwabacher. Breitfeder und Pinsel haben Hochbetrieb, wenn es



Werner Mitterer pflegt seine Leidenschaft für kalligrafische Reproduktionen

Fotos: Markus Mitterer

darum geht wertvolle Originale zu reproduzieren. Zum Beispiel einen Auszug aus der 43-zeiligen Gutenberg-Bibel, der Wiedergabe eines Heldepos, der prunkvollen Bekanntgabe des jahrzehntlang dauernden Trienter Concils.

Ein Teil des Johannes-Evangeliums mit kunstvollen Initialen hat es ihm besonders angetan. Es geht Mitterer weniger um den spirituellen Inhalt der Schriftstücke als vielmehr um deren kunstvolle Gestaltung.

Eine amüsante Begebenheit zum Jahrtausenderfinder des Buchdrucks Johannes Gutenberg: Der Mainzer Druckermeister hieß ursprünglich mit seinem Familiennamen „Gensfleisch“.



Kreativität, eine ruhige Hand und volle Konzentration braucht es, um gute Arbeiten zu liefern. Nennen wir es wörtlich: da ist selbst ein „ausgeschlafener“ Bursche gefordert.



Da sich dieser Name für einen so großen Erfinder nicht sonderlich eignete, besorgte er sich den „Gutenberg“, mit dem er letztendlich weltbedeutende Bekanntheit erreichte. Für Mitterer als Schriftsetzer hatte der Deutsche natürlich große Be-



deutung, noch als Lehrling versuchte der sich im Nachzeichnen (mit Bleistift) einer Bibelseite, was freilich noch nicht ganz nach Wunsch gelang. Im Mittelpunkt seiner Arbeiten stand und steht für

den Reither die Kunst der Initialen und das dekorative Blatt- und Beiwerk rund um diese Schriftstücke. Da treten Farben wie Rot, Gold und Silber in Aktion. Ein kräftiges Tuscheschwarz



sorgt dafür, dass die Schriftstücke kaum bleichen und so lange erhalten bleiben. Aber auch gedämpftes Deckweiß im „Innenraum“ der Dekorbuchstaben hat seinen Reiz. Rundum, es ist eine erfüllende Arbeit, der sich Mitterer widmet. Nicht selten beschäftigt er sich 15 und mehr Stunden mit einer kalligraphischen Tafel.

Wenn Corona es zulässt und sich die Covid-19-Situation entschärft, wird es heuer in

der Galerie Kunstraum des Peter Ainberger in Hopfgarten eine Ausstellung quer durch Mitterers Schaffen geben. Urkunden, Wappen und viele andere Arbeiten werden dort zu sehen sein. Es ist angedacht, diese Schau über eine Woche zu präsentieren.

Werner Mitterer
Brunnfeld 6

6370 Reith bei Kitzbühel
Telefon: 05356 65225
www.urkunden-mitterer.at

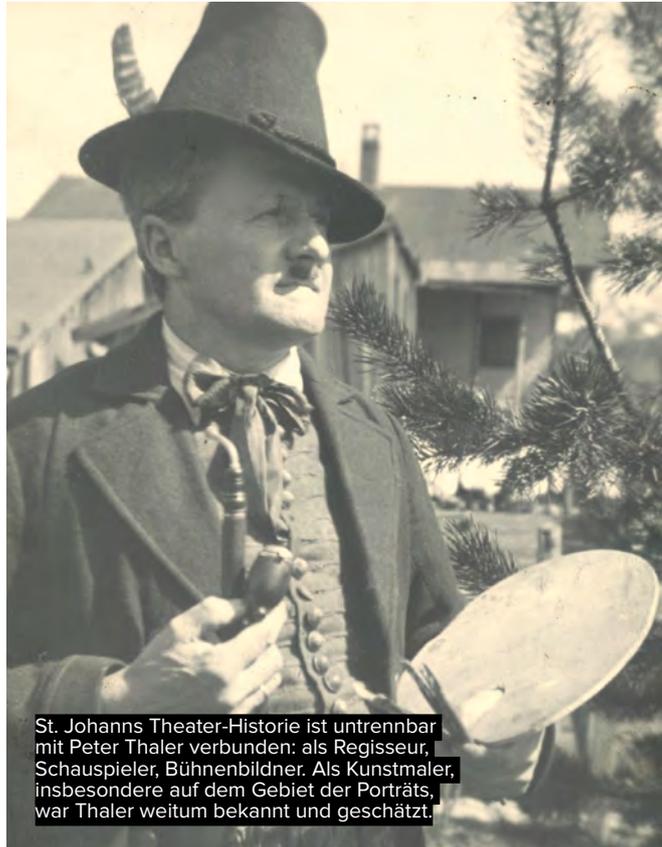


Initialen sind die Krönung wichtiger historischer Dokumente. Sie passten sich jeder Kulturrepoch an und sind so wertvolle Überlieferungen.

„Theater-Spuin“ hat in St. Johann große Tradition

IN DEN 1920ER JAHREN WURDE ERSTMALS BLUTRÜNSTIG GEKÖPFT IM „RÄUBER VOM GLOCKENHOF“. EINE BLUTWURST IM KOPF AUS PAPIERMASCHEE MACHTE ES MÖGLICH.

Das Laienspiel gab's in St. Johann schon in den Passionsspielen ab 1680. Die Aufführungen der St. Johanner Bruderschaft waren kräftig von instrumentaler und gesanglicher Musik umrahmt. Die Passion erlebte Höhepunkte und Niederungen, ja bis zu Verboten. Keineswegs verboten wurde die Theaterspielerei etwa 250 Jahre später. Diese Zeit, vor allem in den 1920er Jahren, stand ganz im Zeichen des größten heimischen Theatermannes, Peter Thaler. Volkstücke von Anzengruber, Schönherr, Ganghofer und Josefie Weiss wurden inszeniert, letztere hat der St. Johanner Bühne mit dem Glockenhofräuber viel Aufsehen gebracht.



St. Johanns Theater-Historie ist untrennbar mit Peter Thaler verbunden: als Regisseur, Schauspieler, Bühnenbildner. Als Kunstmaler, insbesondere auf dem Gebiet der Porträts, war Thaler weitem bekannt und geschätzt.

die Leute um Peter Thaler besonders grausig und echt, so dass sich nicht nur die regionale Presse von „der Art und Weise“ begeistert zeigte. Tirols Theaterpapst Ferdinand Exl kam extra von Innsbruck angereist, um sich das wirklichkeitsnahe „Gemetzel“ anzuschauen. Wie kam es zur Köpfung? Der Henker, den der Metzger Eduard Fleischberger (was für ein passender Name) mimte, schlug mit seinem Beil auf eine Blutwurst, die sich in einem Kopf aus Papiermaschee befand, um daraufhin über die Bühne zu rollen. Thaler änderte den ursprünglichen Text etwas, indem er langatmige Szenen kürzte und dadurch der Handlung noch mehr Dramatik verlieh. Die bedeutendsten Stücke einstiger Theaterhochzeit in St. Johann waren Volk in Not, 's Nullerl, Pater Jakob, Bruder Martin, Die Biuschliesl, Der Dorfbade, Der Gewissenswurm, Aufn Sunnwendhof und andere mehr. Eine profunde, sehr umfassende St. Johanner Theaterhistorie aus der Feder von Peter Fischer ist im St. Johanner Buch, Band 2, zu lesen.

Werner Mitterer

St. Johanner
Zeitung

monatlich in über
10.000 Haushalten
(Normalauflage)
13.000 Haushalten
(Großauflage)

Peter Thaler, der nicht nur als Regisseur und Schauspieler agierte, sondern sein Talent auch als Bühnenbildner zeigte, übernahm die Rolle des Glockengießermeisters und Räuberhauptmannes. Dieses Stück wurde von den Sai-

nihänsern vor und nach dem Krieg insgesamt 36mal aufgeführt. Es handelte von einem Räuberhauptmann (dem Glockengießer der Gemeinde Tulfes), der schließlich gefangen genommen und enthauptet wurde. Und geköpft haben

SONOS

KOIDL
AVI MULTIMEDIA

Almdorf 9
6380 St. Johann/Tirol
T: 05352 65062-0
www.koidlavtechnik.at

**FLIESEN
SCHNEIDER**
FLIESENLEGERMEISTER

ST. JOHANN/TIROL TEL. 05352/63642

Großer Schauraum ♦ **Kompetente Beratung**
Fachgerechte Verlegung

K ÜCHEN SCH MIE DE



DIE KÜCHE KOCHT IN UNS



Christina Pirschmoser-Putzer B. rer. nat. Geschäftsführung Gxund, Biologin & Köchin

Moringa

Moringa oleifera ist ein aus der Himalayagegend stammender Baum. Die Inder nennen ihn den „Baum des Lebens“.

Diese verwenden ihn schon seit Tausenden von Jahren in der ayurvedischen Heilkunst.

Nun wird man sich fragen – was macht diesen Baum so besonders? Er gilt zurzeit als das mit Abstand nährstoffreichste Gewächs auf Erden.

Die wertvollen Nährstoffe sind vor allem in den Blättern enthalten. Hervorzuheben ist hier auf jeden Fall die Anzahl der Aminosäuren – er enthält 18 der 20 essentiellen Aminosäuren. Weil unser Körper für den Aufbau von Eiweiß auf diese angewiesen ist, ist es enorm wichtig genügend mit der Nahrung zu sich zu nehmen. Ansonsten sind körpereigene Abläufe gestört bzw. können nicht richtig stattfinden.

Neben den besagten Aminosäuren enthält Moringa einen sehr hohen ORAC Wert (antioxidatives Potential) und auch einen 1.000 mal höheren Zeatingehalt als andere Pflanzen. Zeatin wirkt im menschlichen Körper als Botenstoff und sorgt dafür, dass alle Stoffe dorthin gelangen, wo sie in unserem Körper benötigt werden. Ich persönlich verwende das Pulver in Smoothies und im morgendlichen Frühstücksbrei.

Man kann auch Tee aus den Blättern zubereiten.

Gxund
Speckbacherstraße 26
St. Johann i. T.,
Tel. 05352 20750,
Rosenegg 59, 6391 Fieberbrunn
Tel. 05354 52292 12,
Untere Gänsbachgasse 3
Kitzbühel, Tel. 05356 20429,
Saalfelden, Mühlbachweg 8
Tel.: 06582 740 420
www.gxund.at

Dankeschön-Jause

DIE ST. JOHANNER ZEITUNG BESUCHT DIE TESTSTRASSE



Foto: St. Johanner Zeitung

Tag für Tag stehen MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes und HelferInnen bereit, um im Kaisersaal St. Johann Testungen vorzunehmen. Die St. Johanner Zeitung bedankt sich bei den „Alltagshelden“ mit einer Jause. Im Bild: Chef-Redakteurin Doris Martinz, René Schwaiger, Marco Horngacher und Lukas Reid.

Ortsmarketing-Erfolgsprojekt: St. Johanner Einkaufsgutscheine

REKORD-GUTSCHEINVERKAUF 2020
IN DER HÖHE VON 865.000 EURO!



Patrick Unterberger und Ortsmarketing GF Marije Moors freuen sich über den Rekord bei den Gutschein-Verkäufen.

Foto: Ortsmarketing

Die Erfolgsgeschichte des St. Johanner Einkaufsgutsches begann im November 2008. Als Geschenk, das allen Freude macht, wurde er immer beliebter und bekannter. „Nach der Gründung der Orts-

marketing St. Johann in Tirol GmbH war der St. Johanner Einkaufsgutschein eines der ersten Projekte, das gemeinsam mit dem Wirtschaftsforum initiiert wurde. Die Verkaufszahlen konnten von Jahr

zu Jahr gesteigert werden! Auch 2020 wurde mit verkauften Gutscheinen im Wert von 865.000 Euro ein neuer Rekord erzielt.“, freut sich Ortsmarketing GF Marije Moors. Mittlerweile können die Einkaufsgutscheine in über 200 St. Johanner Betrieben unterschiedlichster Bereiche – wie Autohäusern, Tankstellen oder auch Gesundheitsdienstleistern – eingelöst werden. „Das ist der große Mehrwert des Erfolgsprojektes. Wer St. Johanner Einkaufsgutscheine kauft, leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, damit St. Johann in Tirol auch weiterhin der florierende, dynamische Ort zum Bummeln, Shoppen und Genießen bleibt. Im Namen der St. Johanner Wirtschaft bedanke ich mich sehr herzlich für die Treue unseren Kunden!“, ergänzt Patrick Unterberger, Obmann des Wirtschaftsforum St. Johann in Tirol.

Die Hypo Tirol in St. Johann hat seit März einen neuen Geschäftsstellenleiter.



Wolfgang Hauser verstärkt das langjährige Team mit jeder Menge Erfahrung im Finanzbereich, dem nötigen Fingerspitzengefühl für Bewährtes und einer Extraportion Tatendrang für die Zukunft.

Der diplomierte Finanzberater ist in der Region aufgewachsen und zählt dank seiner fast 25-jährigen Karriere zu den Routiniers im Bankgeschäft. Er weiß, was die Menschen im Unterland bewegt und kennt die Antworten.

„Ich freue mich schon, die Kundinnen und Kunden der Hypo Tirol Bank – und gerne auch alle jene, die es werden wollen – durch ihr Geldleben zu begleiten. Ganzheitlich und in allen Belangen. Vor allem, wenn es um richtungsweisende Entscheidungen wie Wohnraumfinanzierung oder Kapitalanlage geht.“

Für seine Führungsfunktion ist Wolfgang Hauser bestens gerüstet – schließlich kennt er den Bankbetrieb von der Pike auf und hat als ehemaliger Bankkaufmann-Lehrling und Kundenbetreuer mehrere Hierarchiestufen durchlaufen. Er weiß, worauf es ankommt. Teamgeist, Kundenorientierung und Motivation sind ihm besonders wichtig. „Als Teamkapitän bin ich für die Rahmenbedingungen zuständig, damit alle ihre Rolle ausfüllen und ihre Aufgaben erledigen können. Zum Wohle unserer Kundinnen und Kunden. Und zur Zufriedenheit des gesamten Teams.“

Wolfgang Hauser
Geschäftsstellenleiter St. Johann
T. +43 (0) 50700-7622
wolfgang.hauser@hypotiro.com

hypotiro.com



Unsere Landesbank

Installation für Heizung u. Sanitäre
Lüftungs- und Klimatechnik

Ihr 1a-
Installateur
für ein
Mehr an
Service.

Bahnhofstraße 13 – 6380 St. Johann in Tirol
T: 05352/62238 – www.brunnschmid.at



Brunnschmid

Foto: AdobeStock

TAXISERVICE

24H / 7 TAGE



Taxi St. Johann in Tirol

☎ 05352 62550

NEU Taxi Kitzbühel

☎ 05356 20420

+ PATIENTEN-
TRANSPORTE



Dialysefahrten
Strahlentherapien
Transporte von/zu
Reha-Aufenthalten
Sicher, diskret &
zuverlässig
☎ 05352 62550



BUSREISEN

Reisen Sie mit uns in den Frühling!

Aktuelle Reiseinfos: www.busservice.tirol



Taxi & Busreisen Schreder OG
6380 St. Johann in Tirol, Lederergasse 7

☎ 05352 62550

info@taxiservice.tirol

www.taxiservice.tirol

Gestaltung: SOFTCOOL.NET

„Ich war a Verrückte!“

DIE BESTEN TANZ-DOZENTEN DER WELT UNTERRICHTEN IN NEW YORK, AMSTERDAM, PARIS, UND EINIGE VON IHNEN AUCH IN ST. JOHANN. WIE BEATE STIBIG-NIKKANEN DIE MARKTGEMEINDE ZUR TANZ-METROPOLE MACHTE.

Als Beate Stibig-Nikkanen 1989 nach St. Johann kam, um hier eine Ballettschule zu eröffnen, gaben ihr die Nachbarn zwei Jahre – dann würde sie mit wehenden Fahnen untergehen, so ihre Überzeugung. Das gestanden sie ihr allerdings erst nach Jahrzehnten. Nach Jahrzehnten, in denen sie St. Johann zum Nabel der Tanzwelt in Westösterreich gemacht hatte. In denen sie eine Ballettschule mit sieben Standorten in den Bezirken Kitzbühel und Kufstein etabliert, die Tanz-Kompanie „DanceUp“ eingerichtet, die Austria Tanz Akademie (ATA) gegründet und gemeinsam mit ihrem Sohn Timo das Dance Alps Festival ins Leben gerufen hatte. Für das Festival mit seinen spektakulären Aufführungen und den gefragten Workshops kommen seit Jahren (außer zu Pandemie-Zei-



Beate Stibig-Nikkanen

ten) die weltbesten Tänzer und Dozenten in den Ort. Stibig-Nikkanen ist nicht untergegangen, St. Johann ist aufgestiegen in den Tanz-Olymp.

Aus der Art geschlagen

Schon immer drehte sich alles im Leben der geborenen Pfälzerin um das Tanzen. „Es war einfach in mir drin. Wenn ich fröhlich war, wenn ich traurig war, ich habe immer getanzt“, erzählt sie von ihrer Kindheit.



Fotos: St. Johanner Ballettschule

Sie besuchte die Tanzakademie in Mannheim und tanzte darauf am Nationaltheater. Der Liebe wegen zog es sie recht bald nach Salzburg, wo sie für einen Kollegen aushalf und so in den pädagogischen Bereich hineinschnupperte. Sie fand sofort Gefallen an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Da zur gleichen Zeit erste gesundheitliche Probleme mit den Knien auftraten, entschied sie sich schließlich, ganz auf die Pädagogik zu setzen und eine eigene Ballettschule zu eröffnen. Über verschiedene Stationen kam sie vor über 30 Jahren damit nach St. Johann. „Ich war komplett perplex, wie stark das Interesse von Anfang an war“, erinnert sie sich. Kinder in Tutus zu stecken und damit die Träume ihrer Mütter zu erfüllen, war der Tanzschulleiterin aber immer schon zu wenig. Sie wollte mehr: Leidenschaft, Ausdruck, künstlerisches Schaffen.

Internationale Erfolge

Schon 1992, noch bevor es den Tanzsommer in Innsbruck

gab, lud die Wahl-St. Johannerin Ismael Ivo, den künstlerischen Leiter der Wiener Tanzwochen, als Dozent nach Sainihäns ein. Genauso wie Nina Corti, die weltbeste Flamenco-Tänzerin, oder weltberühmte Solisten wie Iwan Wolf von der David-Parson-Dance-Company in den USA. Die Tanzschule entwickelte sich schnell zum heißen Insidertipp bei den heranwachsenden Profis. Das Trainingsniveau war bald recht hoch, die DanceUp Company gewann internationale Preise, zum Beispiel die Gold- und Silbermedaille beim Unesco Tanzwettbewerb. Ein Tanztheater-Video, eingereicht beim „Art Video Award“ in Las Vegas, dem größten Kunst-Video-Wettbewerb der Welt mit einigen tausenden Teilnehmern, erreichte vor zwanzig Jahren gar den ersten Preis und lief ein Vierteljahr auf einer Großleinwand in der Metropole. „Wir konnten es damals selbst kaum glauben und dachten, die hätten sich vertan. Aber nein, es war schon so, wir waren die Gewinner“,

erzählt Beate und schwelgt in den schönsten Erinnerungen. Zu den Tanztheaterproduktionen kamen irgendwann Sommerworkshops, aus denen das Dance Alps Festival entstand, eines der größten Tanzfestivals in den Alpen. Wir führen das Gespräch in ihrem Haus am Hinterkaiserweg, das sie gemeinsam mit ihrem Sohn Timo bewohnt. Timo wird heuer 26 Jahre alt, er ist mit der Tanzschule, mit den Tanztheaterproduktionen und den vielen internationalen Gästen aufgewachsen. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum er sich erst mit 18 Jahren zum ersten Mal selbst in einen Kurs einschrieb. Hospitier-Aufenthalte bei den Festspielen Erl und später das Studium des Eventmanagements ließen ihm keine Zeit mehr für das Tanzen. „Profi wäre ich ohnehin nie geworden“, sagt er. Er entlockt damit seiner Mutter ein entrüstetes Schnauben. „Dafür bist du viel zu alt!“ Die beiden lachen herzlich.

Timo leitet inzwischen die Ballettschulen in St. Johann

und Bad Reichenhall mit seinen insgesamt über 300 SchülerInnen und ist auch Obmann des Vereins ICP auch Chef-Organisator des Dance Alps Festivals. Er managt das Wirtschaftliche, bringt sich aber auch künstlerischer Hinsicht ein. „Ich versuche immer, einen roten Faden zu finden, die Aufführungen sollen eine Geschichte erzählen“, schildert er sein Tun.

Von St. Johann aus in die ganze Welt

2012 gründete Stibig-Nikkanen gemeinsam mit Bettina Huber die Austria Tanz Akademie, ATA. Parallel zu ihrer Schulabsolvieren die Eleven der ATA hier ihre Tanzausbildung in St. Johann. Immer wieder schaffen einige von



Timo Nikkanen

ihnen den Sprung in eine der großen europäischen Tanzakademien und haben damit reelle Chancen, ihren Traum wahrzumachen und auf den größten Tanzbühnen der Welt zu brillieren. Und das von St. Johann aus. Wahnsinn, finde ich. In einer der nächsten Ausgaben der St. Johanner Zeitung werde ich mit einem Schüler oder einer Schülerin der ATA sprechen und berichten ...

Die Eleven der ATA waren es auch, die 2016 das große Show on Snow Projekt mitgestalteten – eine Winter-Open-Air Show der Superlative am Rueppenhang mit 1.500 Quadratmeter Projektionsfläche und zahlreichen Mitwirkenden wie den Skischulen im Ort, der Koasapass und vielen weiteren. Bei der Generalprobe herrschten Temperaturen um minus zwanzig Grad Celsius – ein Desaster: der Bea-

mer froh ein, der Stromkreislauf brach zusammen, nichts funktioniert. Das Chaos führte Stibig-Nikkanen an ihre Grenzen, gesteht sie im Nachhinein. „Das war das erste Mal im Leben, dass ich ein Vater unser gebetet habe.“ Aber aufgeben war noch nie ihr Ding, man zog die Show durch, alles ging gut, und die 2.000 BesucherInnen waren begeistert. „Als wir sahen, dass es funktioniert, sind wir uns in die Arme gefallen und sind vor Freude herumgehüpft wie die Hasen“, erzählt sie lächelnd.

Die Planungen laufen

2020 wurde das Dance Alps Festival aufgrund Covid-19 abgesagt. Als kleinen Trost für die SchülerInnen, Dozenten und ZuseherInnen produzierte man ein kurzes Video: Die Dozenten, die eigentlich in St. Johann unterrichten sollten, bekamen dafür den Ausschnitt eines Musikstücks zugeschickt, schrieben ihre eigene Choreografie und tanzten jene bei ihnen zuhause. Das Ergebnis des Zusammenschnitts: fantastisch! Seht und staunt selbst, einfach den nebenstehenden QR-Code scannen! In Kooperation mit dem TVB entstand auch die Aktion „Dancing the Hotels“, bei der Solisten in verschiedenen Hotels in St. Johann auftraten. Der TVB und auch die Gemeinde St. Johann sind mittlerweile wichtige Partner, betont Beate. Man habe die touristische Bedeutung erkannt, die das Tanzen mit seinen Festivals und anderen Veranstaltungen haben kann. „Da steckt noch viel Potential drin!“

Während des Lockdowns wurden alle SchülerInnen der Ballettschule und der Akademie einmal wöchentlich per Zoom unterrichtet, es gab auch kostenlose Zoom-Kurse für Erwachsene. „Damit wir alle verbunden bleiben“, sagt Stibig-Nikkanen. Langweilig ist ihr und Timo nicht, ganz im Gegenteil. Die Planungen für das heurige Festival laufen auf Hochtouren, im Mai wird entschieden, ob es stattfinden kann.

In Planung ist auch eine Festivalwoche im Lincoln Cen-

ter in New York, die eigentlich schon im Juli 2020 hätte stattfinden sollen – eine Tanzreise für Fortgeschrittene mit den besten Tänzern des Broadways als Lehrer. Ob die Pandemie die Reise heuer zulässt, ist fraglich. „Und sonst spätestens 2022“, zeigt sich Timo zuversichtlich.

Er ist dabei, sein Netzwerk in Richtung Japan auszudehnen und will Dozenten aus dem fernen Osten nach St. Johann bringen. Und neue Ideen für „Dancing Special Places“ gibt es natürlich auch schon. Gemeinsam mit Tom Jank sucht man nach neuen, ausgefallenen Orten für eine Tanzvorstellung der besonderen Art mit anschließender Technoparty. 2019 fand die Veranstaltung im der Halle bei Steinmetz Stefan Neumayr statt – ein voller Erfolg.

Stars zu Besuch in St. Johann

Durch ihre Arbeit haben Beate und Timo viele Weltstars der Tanzszene kennengelernt, nicht wenige sind ihnen zu Freunden geworden. Im Sommer gibt es immer ein großes „Familientreffen“, wie es Beate formuliert. Timo beugt sich zu ihr und flüstert hinter vorgehaltener Hand: „Das wollte ich gerade sagen“. Die beiden denken und tun oft dasselbe. „Wir sind halt doch irgendwie verwandt“, scherzt Beate. Beim Gartenfest hinterm Haus stellen sich bis zu 80 Leute ein, darunter Top-Stars der Szene. Auch solche, die sonst für gewöhnlich ihre Nase vielleicht ein wenig hö-

Show on Snow



Dance Alps Festival



her tragen, wie Beate augenzwinkernd sagt. TänzerInnen, die sonst zwischen den Metropolen der Welt hin und her godeln, genießen es, für eine Zeit in einer so wunderschönen Region zu arbeiten. Bilder aus der Gemeinde gehen dann per Whatsapp oder Skype rund um den Globus.

Die Freundschaften zu so vielen außergewöhnlichen Menschen sind ein großes Geschenk, dessen ist sich Beate bewusst. Es sind Leute, die sich wie sie selbst über die Kunst ausdrücken, die aus Tanz und Musik ihre Inspiration, ihre Lebensenergie beziehen. Es ist eine kraftvolle Quelle, wie man an Beate und Timo sieht – die beiden sprühen vor Energie. Gemeinsam planen, organisieren, träumen, spinnen sie, wie sie sagen. An Ideen mangelt es nicht. „Das ist schon schräg, wenn du dir vor Augen führst, dass wir von hier aus mit den wichtigsten Tanz-Hotspots der Welt verbunden sind und in einem Atemzug mit New York und Paris genannt werden“, sagt Beate, lacht und schüttelt den Kopf. Ja, eigentlich ist es komplett verrückt. Im positivsten Sinne.

Doris Martinz



HOLTER Tipps für die clevere Badsanierung

MIT DER RICHTIGEN PLANUNG GELD UND RESSOURCEN SPAREN

Mit der richtigen Badsanierung wird nicht nur der Wert einer Immobilie gesteigert, sondern auch langfristig bares Geld und Ressourcen gespart. Und das ganz einfach. Manchmal sind Badsanierungen unvermeidbar. Produktverschleiß, hoher Pflegeaufwand, Änderung der optischen und gesundheitlichen Bedürfnisse und last but not least der Wunsch nach mehr Komfort machen eine Sanierung oftmals zwingend notwendig. Dabei kommt es auf die richtige Planung und Ausführung an.

HOLTER Tipp:

1. Richtige Planung

„Einfach drauf los“ ist bei der Badsanierung keine gute Idee. Die einzelnen Maßnahmen sollten im Vorfeld aufeinander abgestimmt, Informationen über technische Machbarkeit eingeholt sowie der finanzielle und zeitliche Rahmen bestimmt werden. Spätestens jetzt gilt es, eine grundsätzliche Entscheidung über eine Teil- oder Vollsanie- rung zu treffen und wer der Handwerkspartner der Wahl sein wird. Darüber hinaus sollten Förderungsansuchen zu diesem Zeitpunkt beantragt werden.

HOLTER Tipp:

2. Der Profi kanns besser

Je kompetenter die Beratung und Planung, umso einfacher gelingt eine sorgenfreie Sanierung. Auch die Auswahl macht's in diesem Fall: Egal ob kleines Wohnungsbad oder großes Komfortbad - wichtig ist, dass man in allen Preisklassen aus einem umfangreichen Sortiment schöpfen kann. Für eilige Bedürfnisse sind die Produkte für die Sanierung idealerweise Lagerware, dann geht auch der Umbau ruckzuck.

HOLTER Tipp:

3. Die Planung macht den Unterschied

Nach der ausführlichen Bedarfserhebung und der Auswahl der passenden Produkte geht es auch schon ans Werk und ans Skizzieren der Wunschvorstellungen. Mithilfe von iPad-Planungen kann beispielsweise der Warenkorb in Echtzeit befüllt werden. Das sorgt für mehr Transparenz bei der Produktauswahl und der Budgetfindung. Onlineberatungen werden zunehmend beliebter. Dazu benötigen die Kundinnen und Kunden entweder einen Laptop, einen Stand PC oder ein Smartphone. Sie erhalten vorab ein Passwort zugesandt



Mein HOLTER Bad Sylt: Fertige Wandpaneele, flexible Einzelkomponenten und kurze Lieferzeiten machen die Kollektion Sylt zum idealen Bad für Sanierer.

Fotos © HOLTER

und können so problemlos in die Beratung einsteigen.

HOLTER Tipp:

4. Teilsanierung

Nicht immer ist es notwendig, gleich das ganze Bad umzureißen. Abhängig vom finanziellen Rahmen können kleineren optische Veränderungen problemlos und schnell mit wenigen Handgriffen umgesetzt werden. Intelligente Produkte für die Sanierung wie komplette Wandelemente, Badewannen mit fertigen Verkleidungen oder Lichtspanndecken machen im Handumdrehen das Bad – ohne massive Eingriffe in bestehende Gegebenheiten – wie neu.

HOLTER Tipp:

5. Vollsanie- rung

Eine Investition in ein neues Bad ist eine Entscheidung für viele Jahre. Deshalb gilt es bereits im Vorfeld einiges zu bedenken. Zeitloses Design bei Keramik und Armaturen versteht sich von selbst. Sanierungsbäder sind meist hochwertiger ausgestattet als das Ursprungsbad und nehmen Rücksicht auf mögliche kommende Bedürfnisse. So ist das Sanierungsbad oft auch barrierefrei geplant: Berührungslose Elektronikarmaturen, bodenebene Duschtassen, Badewannen mit erleichter-

tem Einstieg und rutschhemmende Oberflächen zeichnen das Bad von morgen aus. Darüber hinaus besticht das Sanierungsbad mit individuellen und praktischen Lösungen mit viel Stauraum. Antibakterielle und zugleich pflegeleichte Oberflächen bringen Zeit- und Kostenersparnis ins neue Bad.

HOLTER Tipp: Ressourcen schonen und Geld sparen

Die Besinnung auf den „Wert des Wassers“ wird zu einer immer wichtigeren Größe bei der Badplanung. Elektronikarmaturen sind berührungslos und daher hygienisch. Gerade in Zeiten wie diesen ein wichtiger Faktor. Darüber hinaus sind sie mit automatischen Wasserstoppfunktionen ausgestattet und können bei gleichem Komfort um bis zu ein Drittel Wasser und zugleich Geld sparen.

Mehr Informationen zum Thema „Richtiges Sanieren“ in der Mein HOLTER Bad-Ausstellung, Pass-Thurn-Straße 17 6380 St. Johann/Tirol Tel.+43 50 483-7060 Vorab Terminvereinbarung erbeten.



Mein HOLTER Bad GOZO: Barrierefreier Badkomfort für alle Lebenslagen.

Bezahlte Einschaltung



Street One



Poststraße 2 | 6380 St. Johann i.T. | T +43 5352 62650
follow us on Instagram [pircher_moden](#)

10 € Gutschein

ab einem Einkauf von € 50,-.
Gutschein ausschneiden und bei
Street One in St. Johann abgeben.
Gültig bis 31.5.2021

 Street One



PIRCHER[®] MODEN



ELLMAU: Dorf 31 | 6352 Ellmau | T +43 5358 43597
KIRCHBERG: Dorfplatz 7 | 6365 Kirchberg i.T. | T +43 5357 35744
follow us on Instagram [pircher_moden](#)

10 € Gutschein

ab einem Einkauf von € 50,-.
Gutschein ausschneiden und bei
Pircher Moden in Ellmau und Kirchberg
abgeben. Gültig bis 31.5.2021

 PIRCHER[®]
MODEN



CECIL



Speckbacherstr. 4 | 6380 St. Johann i. T. | T +43 5352 61307
follow us on Instagram [pircher_moden](#)

10 € Gutschein

ab einem Einkauf von € 50,-.
Gutschein ausschneiden und bei
Cecil in St. Johann abgeben.
Gültig bis 31.5.2021

 CECIL

Von der Idee bis
zum Versand ...



alles
aus einer Hand

HUTTER
DRUCKMEDIEN
www.hutterdruck.at

6380 St. Johann i. T.
Tel.: 0 53 52/626 16-0
office@hutterdruck.at

Sport im Freien muss möglich sein

PETER SEIWALD FORDERT ÖFFNUNG AUCH FÜR DEN BREITENSORT!

Die Bundesregierung hat Mitte März die 4. Novelle der 4. Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung veröffentlicht. Damit ist unter Einhaltung strenger Maßnahmen für den Nachwuchssport in den Vereinen ein Trainingsstart seit 15. März möglich. VP-Bezirksobmann Peter Seiwald begrüßt diesen Schritt, fordert gleichzeitig auch eine schrittweise Öffnung für den Erwachsenen- und Breitensport: „Den Worten folgen endlich Taten. Was Anfang März verkündet wurde, ist zwei Wochen später nun erlaubt. Was fehlt, ist eine Perspektive über den Nachwuchsbereich hinaus“, so Seiwald in einer ersten Reaktion. Es brauche eine generelle Öffnung für Sport im Freien, weil das Infektionsrisiko nachweislich gegen Null

geht. „Öffentliche Sportplätze für die breite Bevölkerung müssen aufgesperrt werden. Tennis oder andere Individualsportarten sollen ebenfalls gespielt werden dürfen. Falls bei Mannschaftssportarten Bedenken bestehen, kann man mit verpflichtenden Tests vieles möglich machen.“ Peter Seiwald, als Funktionär stellvertretender Obmann des SK St. Johann, kann sich Kontaktsport mit umfangreichen Testungen vorstellen. „Warum soll es keine Fußballspiele von negativ getesteten Personen geben dürfen? Dasselbe gilt für den Zuschauerbereich. Die Vereine haben in der Vergangenheit Präventionskonzepte umgesetzt, das wird jetzt auch funktionieren“, bricht der VP-Bezirksobmann eine Lanze für die hunderten ehrenamtlichen Funktionäre.

Warum Ihren Kaufvertrag ein Fachmann erstellen sollte?

Sie beabsichtigen eine Wohnung, ein Haus oder ein unbebautes Grundstück zu erwerben? Dann sollten Sie sich bereits im Vorfeld ausführlich juristisch beraten lassen. Ein juristisch geschulter Fachmann, wie beispielsweise der Rechtsanwalt Ihres Vertrauens, kann sie schon vor Beginn Ihrer Suche nach der geeigneten Liegenschaft darüber aufklären, auf was Sie achten sollen, damit es nicht nach Abschluss eines verbindlichen Kaufanbotes zu bösen Überraschungen kommt. Spätestens für die Errichtung des Kaufvertrages ist es ratsam, dass Sie einen Fachmann beziehen. Der ist jedenfalls sein Geld wert. Wegen der Kosten habe ich in meiner beruflichen Karriere schon oft gehört: „Es ist doch eh nur der Kaufvertrag zu erstellen!“. Ja, der ist das Endprodukt, das die Vertragsparteien vom Vertragserichter zu sehen bekommen

und vor dem Notar/Legalisator beglaubigt unterschreiben, aber dies ist nicht das Einzige, was ein Vertragserichter zu machen hat. Umfangreiche zusätzliche Tätigkeiten, die im Hintergrund ablaufen, ohne dass die Vertragsparteien sich darum kümmern müssen, werden vorgenommen. Übrigens – Liegenschaftsverträge dürfen nicht nur von Notaren, sondern auch von Rechtsanwälten errichtet werden. Wichtig zu erwähnen ist, dass der Vertragserichter, auch wenn er in der Regel vom Käufer bezahlt wird, sich gleichermaßen für die Belange des Verkäufers einzusetzen hat. Der Vertrag ist im Sinne aller Parteien zu erstellen und es müssen beide Parteien über Unklarheiten aufgeklärt werden und sämtliche Fragen der Parteien sind ausgiebig zu erörtern. Sobald sich Käufer und Verkäufer über die wichtigsten

Vertragspunkte, wie zum Beispiel Kaufpreis, Übergabezeitpunkt der Liegenschaft, eventuell auch die Übernahme von Einrichtungsgegenständen, einig sind, wird meist der Käufer den Rechtsanwalt seines Vertrauens mit der Erstellung des Kaufvertrages beauftragen. Dieser muss in weiterer Folge mit allen Vertragsparteien Kontakt aufnehmen und Unterlagen und Informationen einholen, bevor der erste Entwurf des Kaufvertrages entsteht. Welche umfangreichen Tätigkeiten ein Vertragserichter noch hat, lesen Sie in der



nächsten Ausgabe – auch unter www.ad.voc.at „Rechtlich Spannendes“ nachlesbar. Die Advocatur Böhler berät Sie natürlich jetzt schon gerne – wenn möglich bereits vor Beginn der Liegenschaftssuche.



ADVOCATUR BÖHLER
Dr. Theresa Böhler

Dr. Theresa Böhler
Bahnhofplatz 6
6300 Wörgl
E-Mail: kanzlei@ad.voc.at
www.ad.voc.at
Tel.: 05332 70 271
Fax: 05332 70 271-4

Beratungsgespräche auch möglich in St. Johann, Kirchdorf, Kitzbühel

Wohnraum-Verlängerung ins Freie!

JETZT DIE NEUEN LAMELLENDÄCHER BEI PAL ENTDECKEN!

Formschönheit, Sonnen- und Regenschutz bringen die neuen Lamellendächer unter ein Dach. Schatten-Profi PAL in St. Johann i.T. bietet eine große Auswahl an Farben, Formen und Möglichkeiten.

Sie wünschen sich für Ihre Freifläche eine attraktive Dachlösung, die Schatten spendet und auch optimal vor Regen schützt? Dann schauen Sie im St. Johanner Fachgeschäft PAL vorbei und lassen Sie sich vom großen Sortiment an Lamellendächern inspirieren. Diese exklusive Produktneuheit begeistert mit einer enormen Farb- und Gestaltungsvielfalt. „Dank der durchdachten Bauweise ge-



Bezahlte Einschaltung



nießt man gleichzeitig einen sicheren Sonnen- und Wetterschutz. Genau da, wo er nötig ist. Die stabilen Lamellen können flexibel gewendet so-

wie ein- und ausgefahren werden“, betont Inhaber Manuel Pal. So verlängert sich der Wohlfühlraum ins Freie und Sie entspannen auch draußen mit Komfort und Qualität.

Unverbindliches Angebot?

Auf der Website des Unternehmens www.schattenseite.at gibt es einen digitalen Verkaufsberater, der in aller Kürze ein kostenloses Angebot nach individuellen Wünschen

erstellt. Für eine persönliche, fachkundige Beratung ist das ganze PAL-Team vor Ort gerne für Sie da. Seit über 30 Jahren gilt das Familienunternehmen als erste Adresse in Sachen Sonnenschutz in der Region und legt schon immer großen Wert auf erstklassige Qualität. Ob Markisen, Pergolen, Raffstore, Jalousien, Rollos, Sonnensegel, Schirme oder Innenbeschattungen – PAL überzeugt mit einer gro-

ßen Produktauswahl sowie sauberer Montage vor Ort.

Apropos: Aktuell sucht das Unternehmen einen Monteur! Jetzt bewerben: www.schattenseite.at

PAL Sonnenschutz
Almdorf 25b
6380 St. Johann in Tirol
Tel. + 43 (0) 5352 / 64 43 3
info@schattenseite.at
www.schattenseite.at

Schattenbändiger gesucht!

Monteur/in (m/w/d)
Sonnenschutztechnik

Mehr Informationen auf:
www.schattenseite.at

PAL
Sonnenschutz

Am besten
noch vor Sonnen-
aufgang unter
info@schattenseite.at
bewerben!

petschar
RAUMGESTALTUNG

Böden | Polsterungen | Vorhänge | Sonnenschutz

Mag. Ed. Angerer Weg 2 | 6380 St. Johann i.T. | Tel.: 0664/130 91 22 | info@petschar.at | www.petschar.at

Neugestaltung Dechant-Wieshoferstraße

AKTUELLE INFORMATIONEN ZU DEN BAUMASSNAHMEN



Fotos © St. Johanner Zeitung

Bereits 2020 sollte der nächste Bauabschnitt im Rahmen des Masterplans Ortskern umgesetzt werden. Coronabedingt musste dieser Termin verschoben werden. Seit Anfang März 2021 wird der Bereich der Dechant-Wieshoferstraße zwischen Kirchplatz und Kreuzung Neubauweg komplett neugestaltet. Die Baustelle wird voraussichtlich bis Anfang Juni 2021 abgeschlossen. Auch wenn der Bau ver-

schieben werden musste, bietet das Wetter zumindest 2021 die Möglichkeit ein Monat früher als geplant zu beginnen und somit vor dem Sommer zum Abschluss zu kommen.

Erreichbarkeit während der Bauzeit

Trotz Sperre des Bauabschnittes gibt es keine Verkehrshinderungen, da dieser komplett in der Fußgängerzone liegt. Über die gesamte Bau-

stellendauer werden die Geschäfte, Wohnungen und Büros im Baustellenbereich fußläufig erreichbar sein.

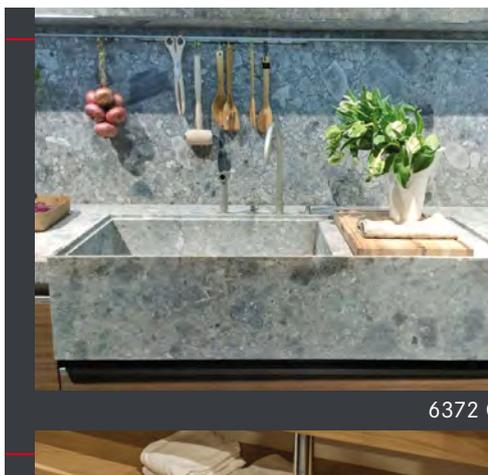
Neugestaltungsmaßnahmen

Bei der Neugestaltung wird der bestehende Straßenbelag mit großformatigen Granitplatten in der Mittelzone und Wiener Würfeln an den Seiten ersetzt. In Passagen die oft überquert werden, wird der

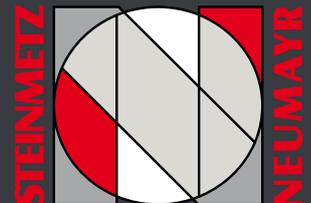
Mittelstreifen unterbrochen. Außerdem erfolgt die Umstellung auf ein Mittelentwässerungssystem, ansonsten ist die Ausführung niveaugleich.

Ablauf

Ab ca. Mitte April wird auf der Seite des Neubauwegs mit den Pflasterarbeiten begonnen. Aktuelle Infos werden auf www.treffpunkt-stjohann.at veröffentlicht.



WOHNRAUMGESTALTUNG
ALLES RUND UMS GRAB
AUSSENANLAGEN



IHR SPEZIALIST
IN SACHEN NATURSTEIN.

6372 Oberndorf i.T. | T 05352/67233 | www.steinmetz.tirol

Wie kommt es zum GRILLER'S PARADISE?

SINNESBERGER'S MARKTHALLE IST DIE 1. ADRESSE, WENN'S UMS GRILLEN GEHT!

Seit 10 Jahren steht Sinnesberger für professionelle Griller aller Art und Grillzubehör von höchster Qualität. „Jedes Jahr erfindet die Branche neue Griller und Werkzeuge, die das Grillen für alle noch interessanter macht. Seit 10 Jahren bin ich bei jeder Innovation dabei, dass macht die Arbeit mit Grillern so spannend.“ meint Hans Lettenbichler, Leiter in Sinnesberger's Markthalle und leidenschaftlicher Griller.

Jeder kann grillen!

Es kommt beim Grillen auf die Kombination der Grilltechnik und des Grillguts an. Mit verschiedenen Hilfsmitteln wie Sizzle Zone, Heckbrenner, Drehspieß und Thermometer wird das Grillen schnell zur Lieblingsbeschäftigung und ein Genuss für die ganze Familie. Damit du den richtigen Griller mit den passenden Eigenschaften und Werkzeugen im Garten hast, stehen dir unsere Experten der Grillabteilung mit Rat und Tat zur Seite.

Bestes Fleisch und frischer Fisch

Neben dem Griller ist natürlich auch das Grillgut von größter Bedeutung. Mit regionaler Qualität beim Fleisch

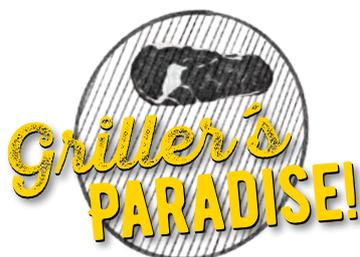
und einem reichhaltigen Sortiment an Fisch aus Nah und Fern, hat sich die Fleisch- und Fischabteilung der Markthalle zum wahren Geheimtipp für Grill-Enthusiasten entwickelt. Der sensationelle Geschmack und die einmalige Frische wird ebenso geschätzt, wie die Expertise der Fachkräfte hinter den Theken.

Mit ihren Tipps und Tricks, wird deine nächste Grillerei ein Wahnsinn!

Wine is fine ...

... wenn der Tropfen mit dem Gegrillten kombiniert und deine Gäste begeistert Speis und Trank genießen.

In der Markthalle haben unsere Sommeliers den passenden Rat und runden dein Grillfest mit dem geeigneten Wein perfekt ab. Oder darf es doch ein spezielles Craft Beer sein?



Genau deshalb ist Sinnesberger's Markthalle „Griller's Paradise“!

Bezahlte Einschaltung



Bereit für Ihr Schlüsselerlebnis?

Frühling. Die Natur erwacht, Zeit für Veränderung. Gerne begleiten wir Sie zu Ihrem persönlichen „Himmelschlüssel“. Ob Kauf oder Verkauf – Sie profitieren garantiert von einer kostenlosen Beratung durch Ihre konzessionierten Makler. Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen.



Aurum Immobilien GmbH & Co KG
6365 Kirchberg · T: +43 5357 500 20
office@aurum-immobilien.com
www.aurum-immobilien.com

Ausbildung zur Demenz-Begleitung

DEMENZ BETRIFFT VIELE FAMILIEN – DER RICHTIGE UMGANG DAMIT IST ENORM WICHTIG.

Wie das unten angeführte Gedicht beschreibt, wird uns die Begleitung von Menschen mit verminderter Gedächtnisleistung immer wieder vor Herausforderungen stellen. Um diesbezüglich noch mehr Unterstützung anbieten zu können, haben drei unserer Mitarbeiterinnen das Zertifikat der Demenzbegleitung mit Erfolg erworben. Anna Maria Heim gratulieren wir außerdem noch zur mit Auszeichnung bestandenen Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin mit Schwerpunkt Altenarbeit. Wir zeigen Interesse an den Lebensgeschichten unserer Klienten und versuchen in ihre Welt einzutauchen. Dazu bieten wir vielfältige Leistungen im Bereich Pflege und in der sozialen Betreuung (zBsp. Gedächtnistraining oder Be-



PDL Dagmar Stöckl-Berger mit Carlos, Barbara Steger, Maria Luise Mayer, Anna Maria Heim

Foto: Sozialsprengel

wegungsübungen) an. Vor allem die Entlastung von Angehörigen ist für uns eine wichtige Aufgabe „Hilfe mit Herz“. Tel: 05352/61300

Der fleißigste Schüler stellt sich vor:

„Hallo, ich bin Carlos und mein Frauchen hat ganz

schön viel vor mit mir. Mit meiner freundlichen und aufmerksamen Art, habe ich die Idee geweckt, aus mir einen Therapiehund zu machen. Das Training ist jetzt schon echt „zack“ – nicht einmal ein schöner Schmetterling erlaubt mir eine Ablenkung. In ein paar Monaten darf ich hof-

fentlich zur Ausbildung antreten und mit harter Arbeit versuche ich zu bestehen. Ich würde mich freuen, auch dich einmal zu besuchen, denn ich liebe Streicheleinheiten und für „Leckerlis“ mache ich fast alles!“

Ernährungs-/ Diätberatung

Der Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann-Oberndorf -Kirchdorf bietet über den Verein „AVOMED Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol“ fachmännische Beratung in allen Ernährungs- und Diätfragen an. Diese Beratungen helfen übergewichtigen Kindern und Erwachsenen, Diabetikern sowie Personen mit Fettstoffwechselerkrankungen. Es werden hier aber auch ganz allgemeine Informationen vermittelt, die Ihr Wohlbefinden nachhaltig verbessern können. Das Gespräch erfolgt als Einzelberatung streng vertraulich! € 10,- pro Stunde. Auf Wunsch Folgetermine. (Dauer jeweils eine halbe Stunde € 5,-) Information und Anmeldung beim Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann -Oberndorf-Kirchdorf unter 05352/61300. (8 bis 12 Uhr)

**Nächste Termine:
immer dienstags
06.04, 20.04. 2021**

Ein passendes Gedicht zum Nachdenken von DGKP Ulrich Gast:

Es ist bitter, wenn ein Mensch bekennt, ja es stimmt, ich bin dement.

Ich vergesse mehr und mehr, die Akzeptanz fällt mir noch schwer.

Ich versuche zu verbergen, dass die Probleme größer werden,

mein Gehirn bekommt nur weiße Flecken, erst war es gar nicht zu entdecken.

Die Krankheit schlich sich langsam ein, ich leugnete, es darf nicht sein.

*Doch langsam schwindet er, mein Geist, in meinem Kopf die Frage kreist,
was gab es denn zum Mittagessen?*

Und ich frage, frage, frage, Minuten, Stunden und auch Tage, weil ich mich nicht erinnern kann.

*Die Verständigung ist stark verschärft, weil dich die Fragerei schon nervt,
doch der Mensch, der ich einst gewesen, ist fort und wird auch nicht genesen.*

Ich kann nicht auf dich verzichten, bei Tagen, Worten oder Pflichten.

Vergib mir, dass ich nun so bin, verzeih die Taten ohne Sinn.

Entschuldige, dass mein Verbleib auf Erden, für dich nun zur Belastung wird werden.

Ich schäme mich, weils jeder sieht und hoff' du hast mich trotzdem lieb.



POLSTERN x QUALITÄT x HANDWERK

Von der Maßanfertigung über Neubezug bis hin zur Aufpolsterung fertigen wir fachgerecht und ganz nach Ihren Wünschen.

Wir polstern Sie auf!



Brixen im Thale
Brixentalerstr. 9
Tel. 05334 6080

www.wallner-tirol.at

St. Johann in Tirol
Wieshoferstr. 54
Tel. 05352 63932

Fair macht Frauen stark.

WAS FAIR-ÄNDERN SIE DURCH IHREN EINKAUF IM WELTLADEN?

Hinter jedem Produkt im Weltladen stehen Menschen – und ihre Geschichte:

Shireen Awawda lebt in Israel, ist 40ig Jahre alt und arbeitet seit 3 Jahren in der Produktion der israelisch-arabischen Fair-Trade Organisation Syndianna of Galilee. Dort wird unter anderem Bio-Olivenöl und die Gewürzmischung Za'atar hergestellt, welche über die EZA Fairer Handel in den Weltläden verkauft wird.

Barrieren überwinden – Chancen schaffen:

„Ich habe mit 18 Jahren geheiratet, war dann vorwiegend zu Hause und habe die Hausarbeit erledigt und die Kinder betreut. Ich fühlte mich ziemlich isoliert, da ich kaum Menschen getroffen habe. Seit ich bei Syndianna arbeite hat sich für mich einiges verändert. Mit dem Zusatzein-



Das zusätzliche Einkommen ermöglicht Shireen Awawda ein selbstbestimmteres Leben.

Foto: Weltladen

kommen haben wir einfach mehr Möglichkeiten. Vor allem meine drei Töchter profitieren von meiner Arbeit. Sie können sich weiterbilden und ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben führen. Das

macht mich sehr glücklich.“ erzählt Shireen Awawda.

Gerecht handeln – sinnvoll kaufen:

Mit Ihrer Entscheidung für fair gehandelte Produkte unter-

stützen Sie Produzent*innen in Afrika, Lateinamerika und Asien, auch jene, die von den Auswirkungen von Covid-19 schwer betroffen sind!

Kommen Sie in den Weltladen St. Johann i.T., dem Fachgeschäft für Fairen Handel, und erkundigen Sie sich speziell nach Produkten aus Frauenhand. Am bevorstehenden Weltladentag, den 8.5.2021, gibt es neben aktuellen Info's nicht nur das neueste Weltladenmagazin, sondern auch für jeden Kunden ein Give-away von Biosfair.

Schauen Sie vorbei – wir freuen uns!

Weltladen St. Johann i.T.
Speckbacherstraße 16
6380 St. Johann i.T.
Tel. 05352/61890



S
SINNESBERGER'S
Markt
Halle

**Griller's
PARADISE!**

www.sinnesbergersmarkthalle.at

Es passiert mitten unter uns

WARUM ES DAS FRAUENBERATUNGSZENTRUM IN ST. JOHANN NACH WIE VOR BRAUCHT. UND WIE DRINGEND MAN UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGT.

Man hört und liest in den Medien natürlich von häuslicher Gewalt gegen Frauen, von Annäherungs- und Betretungsverboten und manchmal auch von schrecklichen Dingen, die passieren. Aber das alles spielt sich in den großen Städten ab, wo die Menschen anonym sind und einander nicht kennen. Bei uns gibt es das nicht, das würden wir ja mitbekommen. Oder? „Das ist leider die landläufige Meinung vieler“, sagt Renate Magerle, Obfrau des Beratungszentrums für Mädchen und Frauen in St. Johann. Dass auch in unserer Region manche Frauen Hilfe in den verschiedensten Situationen und auch Schutz vor Gewalt brauchen, erleben sie und ihre Mitarbeiterinnen aber täglich. Unsere Welt ist nicht so heil, wie wir sie uns vorstellen (wollen).



Simone Kuhlkamp

Der Verein „Mädchen und Frauen Beratungszentrum Bezirk Kitzbühel“ wurde im Jahr 2009 von Soroptimist Kitzbühel gegründet. Die Damen des Vorstands wie Renate Magerle und Kassiererin Simone Kuhlkamp arbeiten ehrenamtlich, vier Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit oder auf Honorarbasis beschäftigt. Bei der Gründung zweifelten viele Außenstehende die Notwendigkeit des Zentrums an. Es gebe ja auch andere, offizielle Stellen und Behörden, an die sich



Renate Magerle setzt sich für das Beratungszentrum ein.

Fotos: Beratungszentrum St. Johann

Betroffene wenden können, so der Tenor. „Aber es gibt keine andere Beratungsstelle im Bezirk, die auf die Anliegen und Problemstellungen von Frauen spezialisiert ist“, erklärt Magerle bei unserem Gespräch. Und das brauche es unbedingt. Denn: „Wie sollen Mitarbeiter einer Behörde, oft sind es Männer, verstehen, wie es einer Frau geht, die möglicherweise schon seit Jahrzehnten unter einer schwierigen Situation leidet?“ Zudem sei die Hemmschwelle, sich an eine offizielle Stelle zu wenden, sehr hoch. Frauen spazieren nicht in die Gemeinde, um dort zu eröffnen, dass sie Opfer von Gewalt sind. Weil sie sich schämen. Sie gehen meist nicht zur Bezirkshauptmannschaft oder zur Polizei, um über Missbrauch zu reden. Weil es ihnen peinlich ist. Für solche Themen braucht es einen geschützten Raum. Auch im Beratungszentrum kann es dauern, bis sich Frauen ganz öffnen können und sich den Beraterinnen anvertrauen, das passiert nicht von heute auf morgen. Für so heikle Themen braucht es den passenden Rahmen, Zeit und die Gewissheit, verstanden zu werden.

Der erste Schritt ist der schwerste

Nicht immer geht es um körperliche Gewalt oder Missbrauch. Auch Arbeit, Wohnung, Beziehung oder Finanzen sind Themen in der Beratung. Es gibt junge Frauen mit schmerzvollen Verlust-erlebnissen oder solche, die nicht von ihrem Partner, sondern aus ihrem Elternhaus fliehen, weil sie dort Traumas erlebt haben.

Oft jedoch wollen und müssen Frauen – auch ältere – raus aus ihren Beziehungen und brauchen dafür Hilfe. Irene und ihre Kolleginnen klären auf, sie schaffen Perspektiven. Nicht nur für die Frauen, sondern auch für ihre Kinder. Sie zeigen auf, was ihnen zu steht, und dass sie nicht um alles betteln müssen.

Einfach ist es trotzdem in vielen Fällen nicht. Wie soll zum Beispiel eine Frau mit kleinen Kindern ihren gewalttätigen Mann verlassen, wenn sie kein eigenes Einkommen hat? Sie braucht eine Wohnung, Kinderbetreuung, einen Job. Und Mut. Aus eigener Kraft, ohne Hilfe von außen, ist das kaum zu stemmen. „Wenn man selber nicht betroffen ist, kann man sich kaum vor-

stellen, welche Hürden Frauen zu bewältigen haben“, so Magerle. Das Beratungszentrum ist eine erste Anlaufstelle, hier finden sie Schutz und Hilfe, anonym und kostenlos. Wenn es „brennt“, sind Irene, Simone, Renate und ihre Kolleginnen auch am Wochenende oder an den Weihnachtsfeiertagen für Hilfesuchende da. Sie greifen beim Zusammenpacken unter die Arme, übernehmen die Kinder.

„Der erste Schritt ist immer der schwerste“, weiß Irene Schelkle. Sie ist seit dem ersten Tag Teammitglied, ist ausgebildete Krankenpflegerin mit Zusatzausbildungen in Mediation und systemischer Beratung. Haben ihre Klientinnen den ersten Schritt getan, ist der Weg frei für Veränderung zum Positiven. Dafür ist es nie zu spät. Manchmal melden sich Frauen im Zentrum, die seit Jahrzehnten unter prekären Lebensumständen leiden und sich dann, eines Tages, ein Herz fassen, um einen Schlussstrich zu ziehen. Sie springen – und werden im Zentrum aufgefangen.

Mit dem Täter in „Quarantäne“

Das Team hat sich in Zeiten der Krise auf mehr Kontakte von Frauen eingestellt. Die erwarteten Anfragen und Hilfeschreie blieben aber aus. Nicht, weil es Frauen in schwierigen Beziehungen gut ging in den letzten Monaten. Nein, sondern weil viele Männer daheim waren, ihre Frauen unter ständiger „Bewachung“ standen und sie oft nicht einmal ungestört telefonieren konnten. Jetzt aber verzeichnen die Beraterinnen einen deutlichen Anstieg in der Gewaltberatung. Jetzt kommen die Frauen, weil sie es nicht mehr aushalten. Und: Nein, kaum welche verfügen über einen Migrationshintergrund. „Es sind vor allem einheimische aus allen sozialen

Schichten, sie kommen auch aus gut situierten Familien“, erklärt Irene Schelkle. Sie erlebt immer wieder die Verzweiflung und die Angst der Klientinnen, die sich an das Zentrum wenden. Sie und ihre Kolleginnen können helfen – mit Verständnis und Mitgefühl, mit persönlicher Beratung, was das Rechtliche und Praktische betrifft. Seit der Vereinsgründung und dem Beginn der Beratungstätigkeit im Oktober 2010 haben sich die Kontakte beziehungsweise die Anfragen betroffener Frauen übrigens von rund 300 jährlich auf 1.800 verzehnfacht.

Das Zentrum kann acht Schutzsuchende und ihre Kinder in Notwohnungen unterbringen. Wo sich jene befinden, bleibt geheim. 2020 wurden diese von zwölf Frauen (mit insgesamt neun Kindern) in Anspruch genommen. Sie verbrachten hier 2.490 Nächtigungen (die Kinder nicht mitgezählt).

Für den Aufbau des Zentrums und die Wohnungen hat der Soroptimist Club Kitzbühel viel Geld in die Hand genommen. Hilfe kommt von privaten Unterstützern, von anderen Serviceclubs und den Gemeinden. Wobei das mit letzteren so eine Sache ist – manche sehen keine Notwendigkeit für das Zentrum und daher auch keine für eine Unterstützung. Das treffe freilich nicht für alle zu, und im Besonderen die Gemeinde St. Johann sei ein großzügiger Partner, so Magerle. Dafür sei man auch sehr dankbar. Doch sie wünscht sich natürlich, dass mehr Geld von den kommunalen Stellen kommt. „Wir nehmen den Gemeinden ja Arbeit ab, in dem wir uns um die Frauen kümmern und sie auffangen. Und doch sind wir ständig dabei, dem Geld nachzuzurrennen.“

Dabei müsste eigentlich alles anders laufen. Theoretisch.

Laut der „Istanbul-Konvention“, die 2011 im Europarat beschlossen und 2013 von der österreichischen Bundesregierung ratifiziert wurde, gilt Gewalt gegen Frauen nicht als Privatsache. In der Konvention ist festgelegt, dass pro 10.000 Einwohnern ein Notbett für eine Frau, die Gewalt erfährt, zur Verfügung stehen muss. Im Bezirk Kitzbühel sollte es demnach sechs solche vom Bund finanzierte Betten geben. In der Praxis sieht es anders aus: „Was wir bekommen vom Frauenministerium, sind 5.000 Euro im Jahr“, so Magerle.

Arme Frauen, böse Männer?

Das Zentrum ist eine Anlaufstelle für Frauen. Dass es sie in der heutigen Zeit überhaupt noch braucht, ist das eigentliche Drama. Ganz abgesehen davon, dass es natürlich auch Männer gibt, die Schutz und Hilfe benötigen. Das liegt auch für Magerle ganz klar auf der Hand. Die Frauen als arme Opfer, die Männer als Bösewichte – so einfach ist es nicht. „Es gibt Plattformen gegen Gewalt, auf denen Männer präventiv unterstützt werden, damit sie gar nicht erst zuschlagen müssen. Aber diese Stellen haben auch viel zu wenig Geld, um Berater zur Verfügung stellen zu können“, sagt sie. Das ist jedoch nicht das Thema des Zentrums in St. Johann. Hier konzentriert man sich darauf, Frauen zu helfen. Das ist immer wieder herausfordernd, dramatisch und alles andere als leicht. Aber es ist auch erfüllend und einfach wunderbar. Und zwar immer dann, wenn eine Frau es schafft, ein neues Leben zu beginnen, das frei ist von Angst und Gewalt. Wenn sie ihr Leben von Grund auf neu ordnet und mit Freude und Zuversicht in die Zukunft blickt.

Doris Martinz

www.frauenberatung-st.johann.at

Freiwillige Spenden gerne unter: Raiffeisenbank Kitzbühel-St. Johann IBAN AT78 3626 3000 0511 1380.

Das Frauenberatungszentrum St. Johann steht auf der Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen des Finanzministeriums unter der Nummer SO-2531

HOLTER

Besuchen Sie Ihre
MEIN HOLTER BAD
AUSSTELLUNG
in St. Johann

TRAUMBÄDER FÜR IHR ZUHAUSE

Mit dem Wunsch nach einem neuen Badezimmer sind Sie bei HOLTER goldrichtig. Ob Neubau oder Sanierung, Ihr Platzangebot und Ihre Bedürfnisse sind unsere Vorgaben. HOLTER begleitet Sie gemeinsam mit Ihrem Installateur von der Idee bis zur Umsetzung. Damit aus Ihrem Badraum ein Traumbad wird.



6380 St. Johann/Tirol
Pass-Thurn-Straße 17, Tel: +43 50 483-7060

f @MEINHOLTERBAD.at

KOMFORT ERLEBEN.

Schön – von Kopf bis Fuß

HAARSTYLING, MANIKÜRE, PEDIKÜRE, SUGARING, MICROBLADING UND MEHR BEI DEN SCHÖNHEITSPROFIS VON „PLAN P“ IN OBERNDORF

Corona hin oder her: Der Frühling naht, in den Geschäften ist bereits die Sommermode eingetroffen, und die Lust darauf, sich jetzt Gutes und etwas für die eigene Schönheit zu tun, steigt. Was gibt es Besseres gegen den Corona-Blues als ein neues Haarstyling oder sexy lackierte Nägel? Die Beauty-Profis von „Plan P“ in Oberndorf machen euch fit für die warme Jahreszeit.

Das „P“ steht für Patricia, und zwar gleich doppelt: Patricia Hauser ist die Hair & Makeup Künstlerin, ihre Partnerin Patricia Ritter übernimmt den Part „Nails & Beauty“.



Patricia Hauser (ganz links) und Patricia Ritter (dritte von links) mit ihrem Team

Bezahlte Einschaltung

Foto: DefrancescoPhotography



Fotos: Plan P

Gemeinsam mit ihren fachlich hoch qualifizierten Teams vermitteln sie ihren KundInnen ein völlig neues, wunderbares Körpergefühl – und das alles unter einem Dach. Haare

schneiden und kolorieren und, während die Farbe einwirkt, die Finger oder Zehennägel lackieren lassen: Bei Plan P ist das und vieles mehr möglich.

Kindheitstraum

„Wie kann man etwas anderes werden wollen als Friseurin“ fragte sich Patricia Hauser schon als Kind. Sie wurde nicht nur Friseurin, sondern seit Jahren schon ihr eigener Chef im Salon „Plan P“ in Oberndorf. Und sehr erfolgreich. Weil sie liebt, was sie tut. Wenn es um die ideale Frisur für ihre Kundinnen

und Kunden geht, orientiert sie sich nicht nur an Gesichtsförmigkeit oder Augenfarbe. Viel-



Microblading für perfekte Augenbrauen

mehr nimmt sie schon wahr, wie jemand zur Tür herein kommt. Körperhaltung, Styling, Mimik und Gestik,... das alles verrät ihr, welche Frisur, welche Haarfarbe in Frage kommen. Das, was sie tut, die Veränderungen, die sie am Körper eines anderen vornimmt, machen ihre Arbeit zu etwas ganz Persönlichem, Intimen. Jeder, der schon einmal unglücklich von einem Friseurbesuch nach Hause gekommen ist, weiß, wie sehr die Frisur unser Wohlbefinden beeinflusst. Und dass ein neuer Haarschnitt uns mit-

AKTION

Beim Kauf von Dr. Hauschka Produkten im Wert von 35€ bekommt ihr eine Reinigungsmilch (30ml) gratis dazu.

NEU



Bisher: Gesichtstonik

Aktivierendes Tagesfluid

belebt blasse, beschleunigt warme Haut
Komposition mit Aprikose

NEU



Ausgleichendes Tagesfluid

bringt fettige Mischhaut in Balance, beruhigt Unreinheiten
Komposition mit Wundttee

NEU



Beruhigendes Tagesfluid

stärkt Haut, die zu Rötungen und erweiterten Äderchen neigt
Komposition mit Rose

GXUND

natürlich, ehrlich, gut

Fieberbrunn
St. Johann in Tirol
Kitzbühel
Saalfelden

facebook.gxund.at

www.gxund.at

unter ein völlig anderes Körpergefühl und mehr Selbstbewusstsein schenken kann.

Patricia und „Tizi“

Seit 2015 hat Patricia Verstärkung: Patricia Ritter, 27, gelernte Kosmetikerin und Fußpflegerin ebenso enthusiastisch in ihrem Beruf, ge-



Sugaring:
schmerzfreie
Haarentfernung

sellte sich als Selbständige zu Patricia und ergänzt das Angebot der Friseurin um Maniküre und Pediküre, Wimpernverstärkung/Lifting, Browlifting, Gel/Acrylnagelverstärkung, Shellac und mehr. Ein geniales Konzept: Während die KundInnen die „Farbe“ einwirken lassen, kümmert sich „Tizi“ um die Nägel. Tizi? Ja, die Abkürzung für Patricia. Irgendwie muss man die beiden ja auseinanderhalten. Die beiden kennen sich schon seit Kindheitstagen. „In zweieinhalb Stunden Haare und Nägel, das ist schon eine tolle Sache“, weiß Tizi. Auch sie übt ihren Beruf mit viel Leidenschaft und Hingabe aus. Auch für sie ist es jedes Mal faszinierend, Menschen bei der

Maniküre zu verändern, zu verschönern, kreativ zu sein. Kosmetikerin ist für sie der schönste Beruf der Welt.

Immer up to date

Fortbildung ist bei Plan P ein wichtiges Thema. Immer wieder ist die ganze Mannschaft auf Schulung, um alles über die neuesten Techniken und Trends zu erfahren. Das ist bei beiden Patricias sehr wichtig. Sie bieten ihren KundInnen die neuesten Behandlungsmöglichkeiten wie das „Sugaring“, die schmerzfreie Haarentfernung an oder auch „Microblading“, ein „Upgrade“ für die Augenbrauen.

In Zukunft werden uns Patricia und Tizi regelmäßig über die News in puncto Schönheit versorgen. Wir freuen uns darauf!
Doris Martinz



Pass-Thurn-Straße 23
6372 Oberndorf
Tel. 0664 9101341
www.plan-p.at

In Zeiten wie diesen ist es schwer, sinnvolle Werbung zu gestalten.

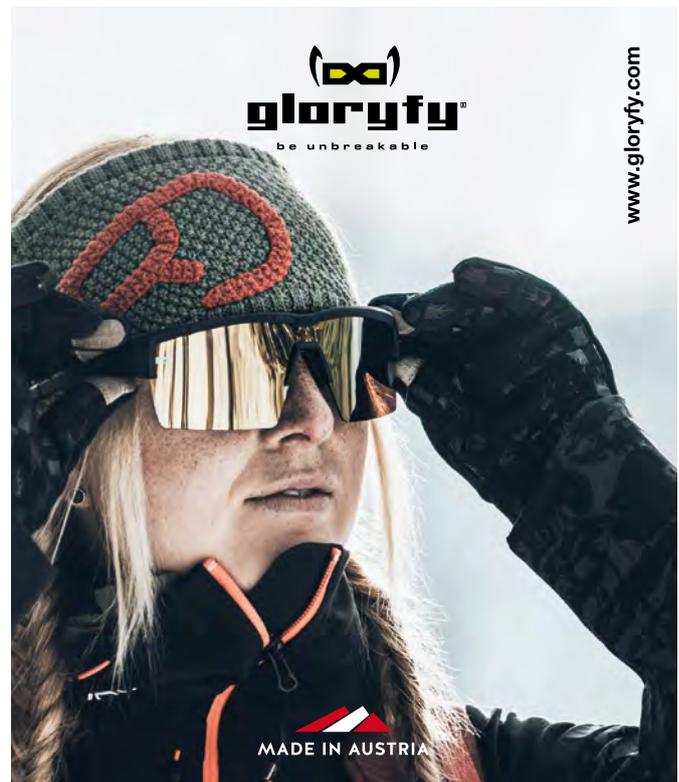
Daher hab ich mich entschlossen, kurz das Element Silber vorzustellen.

- > Elementsymbol **Ag = Argentum**
- > Ordnungszahl **47**
- > Schmelzpunkt **961 °C**
- > Dichte **10,49 g/cm³**
- > **bestenfalls** Wärme- und Stromleiter
- > **Wirkt in feinstverteilter Form bakterizid (kolloidales Silber)**

Literaturangaben:
Prof. Dr. Becker
„Der Funke des Lebens“
ISBN-3-502-13340X
Dr. Clark –
Rundschreiben für prakt.
Ärzte
„Finding the way“

Bleiben Sie gesund
und verlieren Sie nicht
den Mut,
Ihr Robert Pieringer

1064°



BEI DEINEM GLORYFY
FACHHÄNDLER

SCHWARZ OPTIK



G19 Gold

Pedimani Marlis

Über 20 Jahre behandle ich Füße und Hände
so als wären es meine eigenen.
In angenehmer Atmosphäre nehme ich mir
viel Zeit für SIE und IHR Wohlbefinden.



- Fachgerechte Fußpflege, vorallem auch für Diabetiker
- Hilfe bei Hühneraugen, Schründen und eingewachsenen Nägeln
- Spangentherapie 3 TO Spange
- Fuß- und Handmassage
- Maniküre

PEDIMANI MARLIS
St. Johann i. T.
Pass Thurn Straße 11
T +43 677 637 787 03
www.pedimani.at



Aufschnaiter: Ideen für den Stoffwechsel

ES WIRD FRÜHLING, UND MIT DER NATUR ERWACHT AUCH DIE SEHNSUCHT NACH NEUEN, FRISCHEN AKZENTEN FÜR DAHEIM.

Das Bedürfnis nach frischem Wind in den eigenen vier Wänden ist heuer so ausgeprägt wie noch nie, das bestätigen die Damen der Textilabteilung „Stoffwechsel“ bei Aufschnaiter. Kein Wunder, wir waren ja auch noch nie so viel zuhause. Karin Widmair, Julia Kaufmann, Marika Schön und Tanja Wegmayr wissen, was gegen den „Winterblues“ daheim zu unternehmen ist: Mit angesagten Wohntextilien wie Vorhängen, Plissees, Innenbeschattung, Raffrollos, Zierkissen, Handtüchern, Decken, Bettwäsche und mehr lassen sie Haus oder Wohnung richtiggehend „aufblühen“.

Was sind die Trends?

„Vor allem Gelb ist heuer als Akzentfarbe wichtig. Dazu kommen Pastelltöne wie Hellgrau oder ein schönes Rot-Orange“, berichtet Karin Widmair.

Bei den Materialien gehe es immer mehr in Richtung Natur. „Leinen zum Beispiel verkauft sich immer“, weiß Julia Kaufmann. Sie hat bei



Profis in Sachen Wohntextilien: Tanja Wegmayr, Marika Schön, Karin Widmair und Julia Kaufmann

Fotos: Aufschnaiter

von Oma kennt, erleben gerade ein Revival, sagt sie, genauso wie großmaschiger Strick oder Chanel-Stoffe aus Baumwolle oder Wollmischungen. „Da kann man tolle Effekte erzielen“, schwärmt sie. Sie hat – gerade bei Bettwäsche – einen absoluten Lieblingslieferanten: die Firma Fischbacher aus der Schweiz. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen hat sie den Betrieb schon einmal besucht und sich davon überzeugen können, wie hochwertig die Pro-

Leitner Leinen aus dem Mühlviertel oder die Firma Hefel“, bestätigt Marika Schön. Die 48-Jährige hat die Modefachschule in Salzburg besucht und arbeitet seit zwölf Jahren bei Aufschnaiter.

Mit schönen Dingen arbeiten

Die Stimmung im Team ist gut. Das sei wenig verwunderlich, so die gelernte Schneiderin Karin Widmair, „wir können ja den ganzen Tag lang mit so vielen schönen Dingen arbeiten!“ An ihnen erfreuen sich auch die – sehr oft einheimischen – KundInnen. Manche von ihnen wissen ganz genau, was sie wollen; andere vertrauen ganz auf die Erfahrung und das Fingerspitzengefühl des Aufschnaiter-Teams. Für den neuen Vorhang beispielsweise kommen die Damen bei Bedarf auch gerne zur Kundschaft nach Hause, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Auch ein mitgebrachtes Foto hilft, den passenden Stoff für die Vorhänge oder die Polsterung zu finden.

Große Auswahl für jedes Etat

Wie viele verschiedene Stoffe bei Aufschnaiter zur Auswahl stehen, können Karin, Julia, Marika und Tanja nicht sagen

– es sind viele Kollektionen und unzählige Farbvarianten. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Wobei der Trend eindeutig in Richtung Qualität geht: „Das hat sich in den letzten Jahren schon abgezeichnet. Aber heuer ist es definitiv so, dass man vielleicht nicht gleich eine neue Küche bestellt, sich dafür aber schöne Vorhänge gönnt“, erzählt Karin Widmair. Sie arbeitet seit zehn Jahren bei Aufschnaiter und hat die Entwicklung mit beobachtet. „Gönnt ist der richtige Ausdruck“, bestätigt Tanja Wegmayr, „unsere Kunden tun sich mit den schönen Produkten etwas Gutes. Das heißt aber nicht, dass sie dafür immer viel Geld ausgeben, wir haben in jeder Preisklasse eine große Auswahl.“ Auch Tanja ist schon seit Jahren bei Aufschnaiter, war schon zuvor in der Branche tätig und ist damit ein echter Wohntextil-Profi. Sie und ihre Kolleginnen begleiten ihre KundInnen von der Auswahl über Angebot und Auftragserteilung bis zur Montage. Das heißt, sie hängen mitunter die Vorhänge bei ihrer Kundschaft gleich selber auf. Zu erleben, wie positiv Textilien einen Wohnraum verändern können, macht dann nicht nur die KundInnen glücklich... Schaut vorbei bei Aufschnaiter und holt euch Anregungen für einen Stoffwechsel daheim!

Doris Martinz



Harmonische Farben und Materialien schaffen ein stimmiges Ambiente

Bezahlte Einschaltung

Aufschnaiter die Lehre zum Einzelhandelskaufmann mit Schwerpunkt „Einrichtungsberatung Textil“ absolviert und ist seit fünf Jahren im Betrieb. Sie weiß, was bei Vorhängen, Bettwäsche und Co. gerade angesagt ist. Grob gewebte Stoffe, wie man sie

dukte sind. Das ist wichtig, denn immer mehr KundInnen wollen wissen, woher die Ware kommt. Neben Herstellern aus England, Italien, Portugal oder der Schweiz spielen bei Aufschnaiter auch österreichische Lieferanten eine bedeutende Rolle. „Zum Beispiel

Schon gewusst, was es in unserer Textilabteilung alles gibt...

- > Vorhänge, Zierkissen
- > Vorhangstangen und Karniesen
- > Polsterstoffe (indoor und outdoor)
- > Plissees, Innenbeschattung, Raffrollos
- > Handtücher und Frotteewaren
- > Decken
- > Bettwäsche und Bettwaren
- > Badaccessoires
- > Tisch- und Wohnaccessoires

Sonderthema

Mit **Vollgas** in den Frühling

DER SONDERTEIL DER ST. JOHANNER ZEITUNG
MIT INTERESSANTEN INTERVIEWS UND
MOTOR-STORYS, INFOS ZU NEUEN MODELLEN,
TECHNOLOGIEN UND MEHR.

Branche im Wandel

ANDREAS MAIER UND WERNER DÖTLINGER VON PORSCHE, ST. JOHANN, ÜBER DEN NEUERLICH ABGESAGTEN AUTOFRÜHLING UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN.

Der „Autofrühling“ in St. Johann im April markiert für gewöhnlich den Start der Sommer-Events in der Marktgemeinde. Letztes Jahr fiel die Veranstaltung den Corona-Beschränkungen zum Opfer, heuer wurden alle Planungen schon frühzeitig eingestellt. Sonder- und Jubiläumsmodelle, attraktive Angebote und Einblicke in die neuesten Technologien gibt es aber auch heuer – nur eben bei den Fachhändlern vor Ort. Ich spreche mit Werner Dötlinger – jenem Mann, der ein Teil des Organisationsteams des St. Johanner Autofrühlings ist – und der sich heuer viele Telefonate spart. Glücklicherweise über die Absage ist er dennoch nicht: „Der Autofrühling bot eine tolle Bühne, wir haben immer ein breites Publikum erreicht, das hätte uns auch heuer gut getan.“ Der Vertriebsleiter bei Porsche in St. Johann bedauert die Absage, Grund zur Verzweiflung gibt es aber nicht, ganz im Gegenteil. „2020 war für uns trotz der Krise ein gutes Jahr“, berichtet Porsche Verbundgeschäftsführer Andreas Maier. Im Grunde habe man sogar mehr Autos verkauft als im Jahr 2019. Den Grund für den anhaltenden Erfolg sieht er darin, dass die starken Marken VW, Skoda und Audi viele attraktive, neue Modelle he-



Fotos: Porsche St. Johann

rausgebracht hätten wie den ID3, ein vollelektrisches Modell. „Zufall ist der Erfolg jedenfalls keiner“, bekräftigt auch Dötlinger, „da steckt jahrelange Arbeit dahinter.“

Neuer Skoda-Schauraum

Von der Krise unbeeindruckt, beginnen bei Porsche in St. Johann in diesen Tagen die Bauarbeiten für den neuen Skoda-Schauraum auf dem „Frivent“-Gelände. Man reißt dort das alte Gebäude ab und schafft Platz für acht Fahr-

zeuge. „Es wird einer der größten Skoda-Schauräume in Tirol“, freut sich Maier. Noch heuer soll er fertig werden. Gespürt habe man die Krise aber auch bei Porsche, so Maier, vor allem durch das Ausbleiben der Touristen im Winter. Weniger Blechschäden, Abschleppesätze und Reparaturaufträge schlugen sich vor allem in der Auslastung der Werkstatt nieder. Auch Porsche sah sich deshalb an den drei Standorten in St. Johann, Kufstein und Wörgl gezwungen, Kurzarbeit anzumelden. „Aber wir konnten dadurch den Mitarbeiterstand halten, und darüber sind wir sehr froh“, so Maier. Porsche beschäftigt im Verbund in den drei Betrieben 160, in St. Johann zirka 75 Mitarbeiter. Viel Energie steckt der Betrieb in die Lehrlingsausbildung, das hielt man auch 2020 so.

Ist „Elektro“ die Lösung?

Im Gespräch mit anderen Händlern in der Region habe er erfahren, dass die Situation bei jenen ähnlich sei wie

bei Porsche, berichtet Dötlinger. Die Werkstätten spüren die fehlenden Touristen, aber bei den Verkäufen gebe es keine großen Einbrüche. Einen Grund dafür sieht Dötlinger in der kommenden Änderung bei der NoVA. „Viele Unternehmer schaffen jetzt noch Firmenfahrzeuge an, bevor es teurer wird. Auch die Investitionsförderung sorgte für Neuanschaffungen.“ Bei den privaten Autokäufern herrsche noch etwas Skepsis in puncto E-Mobilität. „Die Leute wissen, dass der Trend in diese Richtung geht. Viele unserer Stammkunden unterbrechen deshalb ihren gewohnten Rhythmus und ziehen den Kauf ihres Verbrenners vor, weil sie sicher sein wollen, in den nächsten Jahren noch das Auto fahren zu können, das sie gewohnt sind“, erzählt Dötlinger aus dem Verkaufs-Alltag. Gerade bei Allrad-Autos sei dies festzustellen, „denn die werden bei allen Automarken weniger. Der Allrad ist im Prinzip nur in Mitteleuropa gefragt, da geht es um kleine Stück-



Feuen sich über den neuen ID4.
v.l.n.r.: Verbundgeschäftsführer Andreas Maier,
Betriebsleiter Anton Steinwender und
Vertriebsleiter Werner Dötlinger

zahlen, die für die Werke nicht relevant sind.“ Ausgenommen davon sei die Premiumklasse. Für die Werke gebe es aktuell wichtigere Themen, so der Porsche-Vertriebsleiter: Die gesamte Branche unterziehe sich einem Wandel – weg vom Verbrennungsmotor hin zur E-Mobilität. Die Volkswagen AG forciert diesen Trend mit tollen und innovativen neuen Modellen – sie tragen einen großen Teil zur CO₂-Reduktion bei. Es sei der richtige Weg, aber er bringe auch Herausforderungen mit sich, so Dötlinger. Porsche stellt sich ihnen bereits seit einigen Jahren, damit Kunden schon jetzt in puncto E-Mobilität bedient werden können.

Die Welt verändert sich

Dass ein Umdenken in Umweltfragen stattfindet und der Sprit-Verbrauch in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesenkt wurde, begrüßt Maier allemal. Dass die E-Mobilität einen Einbruch bei den Werkstattleistungen bringe, steht für ihn nicht zu befürchten.

„Aber die Aufgabenbereiche in den Werkstätten werden sich weiter verändern. Schon heute begegnet man dem Mechaniker oft mit einem Laptop anstatt eines Schraubenziehers in der Hand. In Zukunft wird man Batterien öffnen und zerlegen, es werden sich andere Geschäftsfelder auftun. Wir sind in der Vergangenheit immer wieder vor großen Veränderungen gestanden, immer haben sich neue Bereiche geöffnet. Neue Technologien bringen neue Herausforderungen. Das wird auch diesmal so sein.“

Bei Porsche packt man die Veränderung bei der Wurzel an – bei der Ausbildung des Nachwuchses. Lehrlinge werden heute auf ganz andere Aufgaben vorbereitet als noch vor 20 Jahren. Und heute in 20 Jahren wird wieder alles anders sein. Die Autobranche ist im Wandel begriffen, und nicht nur sie. Die Themen Energie und Umwelt werden die Welt verändern, und uns mit ihr.

Doris Martinz



DIE HYBRID-ELEKTRISCHEN-SUV MODELLE.



ERLEBE DIE VORTEILE EINES ELEKTROMOTORS, OHNE KOMPROMISSE

DER TOYOTA C-HR UND RAV4

JETZ IM LEASING MIT KUNDENVORTEIL VON BIS ZU

€ 6.000,-*

Inkl. 48 Monate Garantie- & Servicepaket und € 500,- Versicherungsbonus

*Max. Kundenvorteil bei Abschluss eines Leasingvertrages "Clever Leasing" der Toyota Kreditbank GmbH. Berechnungsbeispiel am Modell Toyota RAV4 2.5 HSD Style 4WD; gesamt: Kundenvorteil beinhaltet eine unverbindlich empfohlene Finanzierungsstütze (Rabatt) von € 2.800,- (inkl. Händlerbeteiligung) sowie ein Garantie- & Service-Paket bestehend aus einer Garantieverlängerung von 3 auf insgesamt 4 Jahre sowie die ersten 4 Services gemäß Herstellervorschrift und lt. Plan für Gesundheits- und Sicherheitswartung im Kundendienst & Garantie inkl. Hybrid Service Check bei einem teilnehmenden autorisierten Toyota-Partner im Wert von € 1.700,- kostenlos (Material und Arbeitszeit für nicht im Serviceumfang bzw. Hybrid Service Check enthaltene Arbeiten werden gesondert verrechnet). Weiters einen Versicherungsbonus im Wert von € 500,- (bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung mit 24 Monate Vertragsbindung über die Toyota Insurance Management SE, Niederlassung Österreich). Zusätzlich beinhaltet der Kundenvorteil eine Lagerprämie im Wert von € 1.000,- für prompt verfügbare Lagerfahrzeuge. Das Angebot ist gültig bei allen teilnehmenden Toyota Vertragshändlern bei Vertragsabschluss bis zum 31.03.2021. Angebote freibleibend. Keine Barablässe möglich. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Werte inklusive NoVA und USt. Abbildung zeigt Symbolfoto. Toyota C-HR & RAV4 Normverbrauch kombiniert: 4,8-5,8 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 109-131 g/km.

Autohaus Seiwald GmbH

Winkl 21
6380 St. Johann in Tirol

Salzburgerstraße 35
6380 St. Johann in Tirol

Tel: 05352/62150
office@seiwald.org



Die Nissan Nutzfahrzeuge.
Steuern Ihr Unternehmen Richtung Zukunft.
Jetzt bis zu € 15.000,- NoVA sparen.



Nissan Navara



Nissan NV250



Nissan NV300



Nissan NV400



Verbrauch: 8,9–5,5 l/100 km, CO₂-Emissionen 233–146 g/km.

Abb. zeigen Symbolfotos. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf Nissan Nutzfahrzeug-Modelle mit Verbrennungsmotor. Einzelheiten unter www.nissan.at. Die NoVA Ersparnis bezieht sich auf den Nissan NV400 Kastenwagen L4H3 COM 165 inkl. Optionen und errechnet sich aus der Differenz des aktuellen Listenpreises und dem Listenpreis inkl. NoVA.

Autocenter St. Johann – Rupert S. Oblasser
Paß-Thurn-Straße 21
6380 St. Johann/Tirol
Tel.: 05352 / 62129

Mail: autocenter@aon.at

Tipps vom Vulkaniseur

HANNES KRISCH ÜBER SCHNÄPPCHEN IM INTERNET, WARUM MAN REIFEN UNBEDINGT WUCHTEN SOLLTE UND WANN DER REIFENWECHSEL ANGERATEN IST.

Seit 70 Jahren läuft bei Reifen Krisch in St. Johann alles rund, Chef Hannes ist Reifenprofi in dritter Generation. Er ist Einzelhandelskaufmann, Mechaniker und Vulkaniseur – Fachmann für Reifen. Nicht immer werden nämlich bei Schäden die Reifen gleich entsorgt. Man kann sie reparieren und vulkanisieren. Darunter versteht man das Erhitzen und Pressen der schadhaften Stelle, sodass das aufgelegte Material mit dem alten verschmilzt. Natürlich muss der Reifen dann gewuchtet werden, das sollten Reifen ohnehin immer, wenn man sie wechselt. Auch wenn das dem Laien oft nicht notwendig erscheint. Hannes Krisch weiß es besser und erklärt: „Die Reifen werden beim Fahren

abgenützt, pro Saison fährt man drei bis vier Millimeter ab – aber nicht regelmäßig. Damit verändert sich die Gewichtsverteilung. Wenn zum Beispiel ein Unterschied von nur 10 Gramm zwischen dem oberen und unteren Reifenteil besteht und man rechnet die Fliehkraft dazu, sind das bei 100 km/h schon 10 Kilogramm Differenz. Das bewegt sich sehr stark, das Ungleichgewicht belastet Radlager, Bremscheiben, es geht auf die Lenkung, das Auto verliert an Bodenhaftung, die Lebensdauer gewisser Teile am Auto und der Reifen sinkt.“ Unwuchte Reifen sind also nicht nur ein Risikofaktor, sie können auch teuer werden. Außerdem fährt es sich „gewuchtet“ angenehmer: „Der Wagen läuft dann viel ruhi-



Hannes Krisch weiß, wie der Reifen läuft ...

Foto: Krisch

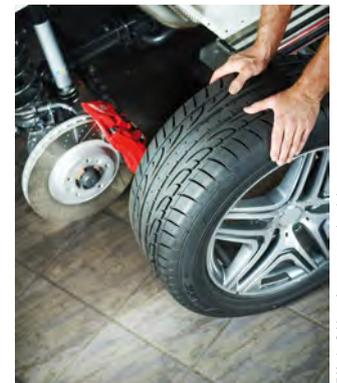
ger und feiner“, weiß Hannes. Die Reifen sollten deshalb unbedingt bei jedem Wechsel gewuchtet werden. „Do it yourself“ scheidet damit aus, auch wenn Mann noch so ambitioniert ist.

Gut und günstig?

Sobald die Temperaturen im Frühling über sieben Grad Celsius bleiben, können die Sommerreifen montiert werden. Das macht Sinn, denn die Gummimischung der Sommerreifen ist optimal auf die Fahrbahnverhältnisse im Sommer abgestimmt, der Bremsweg verkürzt sich und die Haftung bei Nässe ist besser. Sommerreifen senken den Treibstoffverbrauch, haben einen geringeren Abrieb und somit eine längere Lebensdauer. Das schont Geldbörse und Umwelt.

Im Herbst sind die sieben Grad wieder ein Anhaltspunkt dafür, die Winterreifen montieren zu lassen. Müssen es eigentlich immer teure Reifen sein, oder gibt es auch gute günstige? „Grundsätzlich muss man sagen, dass die namhaften Marken wie Michelin und Bridgestone gute Qualität liefern, auf die man sich verlassen kann. Es gibt aber auch ein paar ganz gute günstigere Anbieter. Die muss man aber kennen.“ Davon,

Reifen-Schnäppchen im Internet oder beim Diskonter zu kaufen, kann Krisch nur abraten. Passt die Qualität nicht, ist der Bremsweg länger, das Verhalten bei Aquaplaning anders. Wer meint, das sei nur auf der Landstraße oder Autobahn relevant, der irrt: Gerade im städtischen Bereich macht



©Kerim & Uwe Ammas - stock.adobe.com

jeder Meter einen großen Unterschied und kann vor einem Zebrastrifen Leben retten. Die Reifen verbinden das Auto mit der Straße. Wer hier bei der Qualität spart, geht ein hohes Risiko ein. 80 Prozent seiner Kunden lassen sich deshalb lieber beraten, so Krisch. Und sie tun gut daran. Gelagert sollten Reifen übrigens trocken, kühl, zugfrei, dunkel – und nicht zu lange. Noch Fragen? Das Krisch-Team ist gerne für euch da.

Doris Martinz

Patric Davenbichler - stock.adobe.com

Sommer-AKTION

Beim Kauf von 4 Reifen erhalten Sie zusätzlich diverse Gutscheine bzw. Tankermäßigungen

BEI IHRER HEIMISCHEN REIFENFACHWERKSTÄTTE
HANNES KRISCH
KFZ-REPARATUREN

Salzburger Straße 19 | 6380 St. Johann in Tirol
T +43 5352 627 59 | reifencenter-krisch@aon.at

100 % SUV 100 % elektrisch

ID.4



ZERO
Volkswagen way to

ID.4 Pro Performance 150 kW

- ✓ Bis zu 522 km Reichweite
- ✓ Bis zu 125 kW Ladeleistung DC
- ✓ Mit einer Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 8,5 Sekunden

[Jetzt Probe fahren](#)

Gemacht für Großes

Ein völlig neues Raumkonzept, das Ihnen Freiheit schenkt. Elektrische Performance, die begeistert. Und intuitiver Bedienkomfort, der alles ganz einfach macht. Der neue ID.4: stark wie ein SUV, nachhaltig wie ein ID.

Stromverbrauch (kombiniert): 17,2 – 18,5 kWh/100 km.
CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 01/2021.



PORSCHE

ST. JOHANN

6380 St. Johann in Tirol

Birkenstraße 18

Telefon +43 5352 64838

www.porschestjohann.at

Wer bremst, verliert...

ALEXANDER HEINZEL UND SEIN SOHN LAURIN PLATTNER ÜBER DIE FASZINATION „GO KART“.

Auf den ersten, flüchtigen Blick könnte man meinen, es handle sich um ein Formel-1-Rennen. Erst bei näherem Hinsehen wird klar: Die Rennfahrer sind klein, und sie haben riesige Köpfe – oder tragen zumindest große Helme mit spiegelnden Visieren auf den Schultern. Auch ihre „Autos“, ihre Go Karts, sind klein. Aber ganz schön laut und knallbunt – und schnell, viel zu schnell für mein Empfinden. Nachdem ich mit Alexander und seinem elfjährigen Sohn Laurin gesprochen habe, sehe ich mir ein Video an, um einen noch besseren Eindruck von den Go-Kart-Rennen zu bekommen, von denen sie erzählt haben. 2017 schauten sich die beiden auf dem Klausner-Parkplatz in St. Johann als Zuseher ein Firmen-Go-Kart-Rennen an, bei dem Niklas Schaufler, damals sieben Jahre alt, einen Showauftritt hinlegte. Vater und Sohn waren fasziniert und kamen mit dem jungen Rennfahrer und dessen Vater Daniel ins Gespräch. Bald schon fuhren sie ins Bayerische Ampfing zu den Schauflers, damit Laurin sich auf der Rennstrecke dort selbst einmal im Go Kart versuchen konnte. Das Ergebnis: „Bitte, bitte, bitte Papa, kauf mir so ein Go Kart, ich will auch Rennen fahren!“ So fing es an.



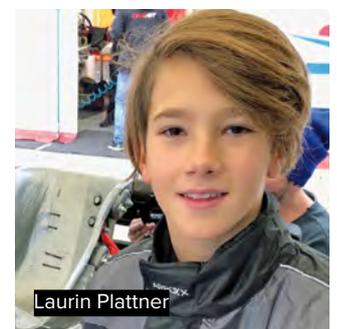
Die „Bambinis“ fahren mit ihren Karts Spitzengeschwindigkeiten bis 100 km/h und mehr.

Trumpf©Photography

Der Papa ließ sich erweichen – auch, weil ihm Go Karts und Rennstrecke und das ganze Drumherum selber so gut gefielen. Laurin übernahm das gebrauchte Gefährt von Niklas, und sein Vater begann, sich mit der „Schrauberei“ auseinanderzusetzen. Während sich Laurin bei Niklas Tipps zum Fahren holte, lernte Alexander viel von Daniel Schaufler, der zuerst für die beiden St. Johanner auch noch den Transport des Karts zum Rennen übernahm. Als Alexander sich dann selber

auch eines anschaffte, musste auch ein entsprechend großes Fahrzeug – ein gebrauchter Lieferbus – her, um die Karts zum Training oder Rennen zu bringen. In Österreich gibt es nur in Bruck an der Leitha und in Graz Rennstrecken für Karts. Da liegen Ampfing in Bayern mit eineinhalb Stunden, Ala (I) mit drei und Lontano (I) mit vier Stunden Anfahrt zum Teil näher. Aber im Prinzip war es egal, wie lange die Anfahrt dauerte, und wohin es ging. Hauptsache, die Fahrt endete im Kart auf der Rennstrecke.

Rennen das Gaspedal durchdrückt und mit voller Geschwindigkeit auf die Kurve zurast, nur ein paar Zentimeter über dem Asphalt schwebend. Nur einmal, gesteht er, sei er dann doch nervös geworden: Als Laurin in Ala in einer Kurve ins Rutschen kam und rückwärts gegen die Rei-



Laurin Plattner

fenwand donnerte. Sein Kopf wurde dabei so heftig nach hinten geschleudert, dass das Visier in die Brüche ging. Da blieb dem Papa schon kurz das Herz stehen, aber Laurin war schnell auf den Füßen – und unverletzt. Er trägt beim Rennen einen Helm, einen feuerfesten Rennanzug, Rippen- und Brustschutz, Ge-



Vor dem Start gibt es letzte Tipps vom Papa.

Trumpf©Photography

nickschutz, Handschuhe und spezielle Schuhe. Die Vollständigkeit der Ausrüstung wird vor jedem Start penibel kontrolliert. Man checkt nach dem Rennen auch das Kart – wenn man unter den ersten Drei ist. 2018 und 2019 bestritt Laurin jeweils neun Rennen und belegte im Gesamtergebnis der Trophy Rang Drei beziehungsweise Fünf. Wahnsinn für den Vater, denn: „Laurin trainiert nicht gerne, er braucht den Fight mit den bis zu 25 anderen Fahrern im Feld. Ein Trainingslauf vor dem Rennen muss manchmal genügen.“ Wenn man bedenke, wie intensiv viele von Laurins Konkurrenten trainieren, sei das wirklich beachtlich. Für Alexander zählt aber nur, dass Laurin Spaß hat beim Fahren.

Männer unter sich

Nach dem Crash war das Kart „komplett hin“, erzählt Laurin. Um den Rahmen geradezubiegen, legte Alexander schließlich – weil alle anderen Bemühungen umsonst waren – ein Holzbrett drauf und fuhr mit dem Auto drüber. Es klappte.

Die Spannung bei den Rennen und der Spaß am Richten und Tunen sind nur ein Teil der „Faszination Go Kart“. Der andere ist der gesellige: Die Starter und ihre Begleiter sind vor Ort bei den Rennen wie eine große Familie. Eine, in der die Männer dominieren. Es gibt zwar auch Mädchen, die starten und auch richtig gut fahren, aber meist bleiben die Väter und Söhne unter sich. Man schläft im Bus, grillt, chillt, tauscht sich

mit den anderen aus. Bei Laurin ist das nicht anders: Nur manchmal ist Mama Caroline Plattner bei Rennen mit dabei. „Die Mamas können teilweise gar nicht zuschauen“, lacht Laurin. Das kann ich nur zu gut nachvollziehen.

Nichts geht ohne „Zaster“

Aber wer einmal ein richtiger Rennfahrer werden will, der muss Gas geben. Die Go Kart Rennen sind der Einstieg in die Welt des Formel-Sports. Selbst Größen wie Lewis Hamilton haben im Go Kart ihre ersten Runden gedreht. Was es neben Talent und Mut noch braucht, ist allerdings das nötige Kleingeld. Für Motoren, Reifen, neue Chassis (Fahrstelle) und so weiter und am besten auch noch für einen richtig guten Mechaniker, der für den Feinschliff sorgt, kann man sehr viel Geld ausgeben.



Laurin Plattner in seinem Element.

Solange sich wie bei Laurin noch alles im Freizeit- und Spaßbereich abspielt, ist das Rennenfahren leistbar. Wenn es dann jedoch in die höheren Klassen geht, wenn es sozusagen „ernster“ wird, braucht man einen Sponsor. Laurins Freund Niklas Schaufler wird



Mit Niklas Schaufler (links) auf der „Piste“ - Laurin und der erfolgreiche Kart-Jungstar sind gute Freunde geworden.

inzwischen vom Unternehmen „BWT“ gesponsert und düst in Rosa durch den Parcours, von Erfolg zu Erfolg.

Die nächste Klasse

Laurin ist groß geworden und seinem Kart inzwischen fast schon entwachsen. Das nächste mit 125 cm³ steht schon bereit. Nachdem die Saison 2020

ter das sagt. Er geht mit Geschwindigkeit ganz anders um. „Wenn du im Kart am Boden sitzt und du fährst 50 km/h, fühlt sich das wie 100 km/h an. Wenn du 100 fährst, meinst du, du fährst 200.“ Auch diese Aussage Alexanders entlockt ihm nur ein breites Grinsen.

Schnee statt Asphalt

Laurin will aber gar nicht Auto-, sondern Skirennfahrer werden. Dafür trainiert er auch viel mehr und steht im Winter fast täglich auf den „Bretteln“. Er besucht die Skimittelschule in Saalfelden und fährt für den Skiclub St. Johann i.T. Letztes Jahr hat er bei der Bezirkswertung den zweiten Platz belegt. Nächstes Jahr darf er dann endlich auch Super-G trainieren – genau das Richtige für den jungen Speed-Freak. „Man kann alles erreichen, wenn man will“, sagt sein Vater. Er sieht sich am Handy die Fotos von den Rennen an, von den Camps, den Grill-Abenden an der Rennstrecke mit den anderen Vätern und Söhnen. „Das war schon eine sehr schöne Zeit, das schweißst zusammen. Ich möchte das nicht missen“, sagt er. Mit 50 Jahren ist er noch einmal Vater geworden, der kleine Luis ist jetzt neun Monate alt. Wenn Laurin kommt, lacht der Kleine über das ganze Gesicht. Alexander und Caroline, Laurins Eltern, können auch nach ihrer Trennung gut miteinander. Wir sind eine tolle „Quetschback-Familie“, scherzt Alexander. Er freut sich gemeinsam mit Laurin auf die kommende Kart-Saison und darauf, wieder richtig Gas zu geben. *Doris Martinz*



Kleine Leute, große Träume ...

Was sich bei der NoVA ändert

DIE GENERALI-BERATER HANNES DIEGEL UND LEO SINNESBERGER INFORMIEREN ÜBER DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN.

Welche Fahrzeuge sind betroffen?



Personenkraftwagen:

Grundlage der Berechnung ist der CO₂-Emissionswert in g/km nach WLTP



Lastkraftwagen ab 07/2021:

NEU:
Grundlage der Berechnung ist der CO₂-Emissionswert in g/km nach WLTP



Motorräder und Quads:

Seit 2020 wird nicht mehr der Hubraum, sondern der CO₂-Ausstoß für die Ermittlung der NoVA herangezogen. Grund dafür ist, dass seit einigen Jahren auch für Motorräder die in der EU zugelassen werden, ein CO₂-Emissionswert ermittelt werden muss.

Die NoVA, die Normverbrauchsabgabe wird erhöht. Das trifft manche Automodelle mehr, die anderen weniger. Über die Details informieren die Generali-Berater Hannes Diegel und Leo Sinnesberger.

Ein Überblick: Wann wird die NoVA fällig?

Die NoVA wird fällig, wenn ein neuer PKW, Kombi (auch Wohnmobil) oder ein neues Kraftrad in Österreich an den Kunden geliefert wird oder ein solches Fahrzeug zum ersten Mal zum Verkehr in Österreich zugelassen wird.

Dem entsprechend wird die NoVA unter anderem auch fällig, bei:

- > neuen oder gebrauchten Kraftfahrzeugen, die aus dem Ausland importiert und erstmalig in Österreich zugelassen werden sollen.
- > Kraftfahrzeugen, die als Übersiedlungsgut ins Inland verbracht und zugelassen werden sollen.

Die NoVA wird nicht fällig:

- > wenn es sich um ein Kraftfahrzeug handelt, das von Menschen mit Behinderungen zur persönlichen Fortbewegung verwendet wird, sofern der Mensch mit Behinderungen eine eigene



Generali-Berater Hannes Diegel und Leo Sinnesberger informieren über die wichtigsten NoVA-Änderungen.

Foto: St. Johanner Zeitung

Lenkerberechtigung hat oder glaubhaft macht, dass das Kraftfahrzeug überwiegend für seine persönliche Beförderung benützt wird.

- > bei einem Anhänger z.B. Wohnwagen
- > bei Elektrofahrzeugen (Hybridfahrzeuge sind nicht von der NoVA befreit; in der Regel fällt aber vor allem für Plug-In-Hybride – aufgrund der geringen CO₂-Emissionen – keine NoVA an.
- > wenn es sich um ein Vorführ-, Diplomaten-, Fahrschulfahrzeug, Taxi oder einen Mietwagen handelt (weitere Ausnahmen unter

www.bmf.gv.at).

- > bei Oldtimern, die mind. 30 Jahre alt und im Originalzustand (Karosserie, Motor, Getriebe, usw.) sind.

Grundsätzliches:

Bei der Änderung der NoVA für neue Autos seit 1. Jänner 2021 gehen die Automobil-Clubs davon aus, dass es für rund die Hälfte der Neufahrzeuge zu einer Erhöhung kommen wird.

Für die betroffenen Fahrzeuge steigt der NoVA-Satz durchschnittlich um 1 Prozentpunkt. Durch die Abhängigkeit der NoVA vom Fahrzeugpreis (exkl. Steuern), kann diese Erhöhung unterschiedlich teuer werden.

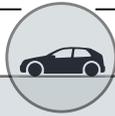
UNS GEHT'S UM SIE

HANNES DIEGEL: hannes.diegel@generali.com
LEO SINNESBERGER: leo.sinnesberger@generali.com

Geschäftsstelle Kitzbühel:
St. Johannerstraße 11 | 6370 Kitzbühel | +43 5356 63535



GENERALI



Änderungen bei PKWs

seit 1. Jänner 2021:

Herabsetzung des Abzugsbetrags (g/km) von 115 auf 112

Beispiel: PKW 191 g/km € 29.900.- Netto

$191 - 112 = 79 : 5 = 16 \%$

(bis 1. Juli 2021 – 15 % NoVA

ab 1. Jänner 2025 – 19 % NOVA s. jährl. Anpassung)

CO_2 -in g/km minus 112 g dividiert durch 5 = Steuersatz (kaufmännisch gerundet)

ab 1. Juli 2021:

Herabsetzung der Malusgrenze von 275 g/km auf 200 g/km

Anhebung des Malusbetrages von € 40.- auf € 50.- je g/km

Beispiel: PKW 212 g/km

$212 - 200 = 12 \times 50 = 600 - 350 = € 250.-$

(bis 1. Juli 2021 € 0.-)

Bemessungsgrundlage plus 50 Euro je Gramm CO_2 über 200 g/km minus 350 = Maluszahlung

ab 1. Jänner 2022:

Für 3 Jahre angepasst, sinkt der CO_2 -Abzugsbetrag jährlich um 5 g = Abzug 97

(ab 1. Jänner 2025 19 % NoVA siehe Berechnung oben

2021 16 %). Danach wird die Anpassung jährlich mit 3 g

Abzug weiter fortgesetzt!

Malus-Grenzwert sinkt jährlich um 15 g = 2025 155 CO_2
Malus-Betrag steigt jährlich um € 10.- = 2025 pro g CO_2 € 80.-

Beispiel: PKW 212 g/km

$212 - 155 = 57 \times 80 = 4560 - 350 = € 4.210.-$

(1. Juli 2021 € 250.-)

Bemessungsgrundlage plus 80 Euro je Gramm CO_2 über 155 g/km minus 350 = Maluszahlung



Änderungen bei Klein-LKWs (N1 – 3500 t):

Ab 1. Juli 2021 unterliegen auch Klein-LKWs, wie z.B. „Pick Ups“ der NoVA.

Ab dem 1. Juli 2021 sind auch für Klein-LKWs (N1) jährlich Verschärfungen vorgesehen.

Die bereits bis 2024 vorgesehenen Änderungen beinhalten ein Absenken des CO_2 -Abzugsbetrags und des Malus-Grenzwertes sowie eine Erhöhung des Malus-Betrages und des Höchststeuersatzes von 50 %.

ab 1. Juli 2021:

Abzugsbetrag 165 g/km

Beispiel: LKW 212 g/km € 39.900.- Netto

$212 - 165 = 47 : 5 = 9 \%$ = € 3.591.-

(bis 1. Juli 2021 € 0.-)

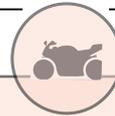
CO_2 in g/km minus 165 g dividiert durch 5 = Steuersatz (kaufmännisch gerundet)

ab 1. Juli 2021:

Einführung eines Malus-Wertes

Malusgrenze 253 g/km, pro g/km über diesem Wert € 50.-

Weitere jährliche Verschärfungen sind angekündigt!



Änderungen bei Motorrädern

Ab 1. Juli 2021

Ab Juli 2021 ist auch für Motorräder - die in der Europäischen Union zugelassen werden - die NoVA auf Basis des CO_2 -Emissionswertes zu ermitteln (bis 2020 wurde stets der Hubraum für die NoVA-Berechnung herangezogen).

Grundlage der Berechnung ist der CO_2 -Emissionswert in g/km nach WMTC abzüglich 55 g.

CO_2 -Emissionswert in g/km minus 55 g dividiert durch 4 = Steuersatz (kaufmännisch gerundet)

Das gerundete Ergebnis ergibt den Steuersatz, der für die Berechnung der NoVA gilt. Der Höchststeuersatz beträgt 30 % – bisher war dieser bei 20 %. Hat ein Motorrad einen höheren CO_2 -Ausstoß als 150 g/km, so erhöht sich die Steuer für den Wert >150 g/km um 20 Euro je g/km.

Grundsätzlich ist folgende Formel zur Ermittlung des Steuersatzes anzuwenden:

Bemessungsgrundlage plus 20 Euro je Gramm CO_2 über 150 g/km = Maluszahlung

Alle Angaben ohne Gewähr

Übergangsregelung – noch keine NoVA-Pflicht besteht, wenn

- > für ein Fahrzeug ein unwiderruflicher schriftlicher Kaufvertrag VOR dem 01. Juli 2021 abgeschlossen wird
- > und die Lieferung des Fahrzeuges an die/den Kundin/Kunden bis zum 31. Oktober 2021 erfolgt. Ist dies der Fall, so besteht z.B. für einen Klein-LKW (N1) noch keine NoVA-Pflicht.

Stromverbrauch 13,0–14,9 kWh/100 km, CO_2 -Emission 0 g/km (WLTP kombiniert).
Symbolbilder. Stand 01/2021. Details auf fiat.at.

AUTOHAUS SEIWALD GMBH

Winkl-Sonnseite 21 und Salzburgerstraße 35
6380 St. Johann in Tirol
Tel. 05352/62150, www.seiwald.org

Was ändert sich bei der NoVA

Fortsetzung von Seite 51



Wirksamkeit der Änderungen

- > seit 1. Jänner 2021 Verschärfung der NoVA für neue PKWs
- > ab 1. Juli 2021 sind jährliche Verschärfungen für PKW festgelegt
- > ab 1. Juli 2021 gilt bei der NoVA für Motorräder ein Höchststeuersatz von 30 Prozent
- > ab 1. Juli 2021 sind jährliche Verschärfungen für Klein-Lkw festgelegt
- > ab 1. Jänner 2022 sind jährliche Anpassungen über 2025 hinaus wirksam

Auswirkung auf den Kunden

- > höhere Anschaffungskosten bei jedem KFZ
- > höhere laufende Kosten pro Fahrzeug (z.B.: Motorsteuer letzte Anpassung 10/20, Leasingraten, Versicherungen, Restwerte)
- > Gesamtkosten des Fuhrparks werden massiv wachsen (Versicherungsprämien, Verwertung der KFZ, usw.)
- > Auswirkung bei Leasing:
 - durch höhere Investitionen „strengere“ Bonitätsprüfung
 - durch höhere Kaufpreise sind zur Besicherung höhere Eigenmittel erforderlich
 - Risiko bei der Restwertentwicklung durch bereits geplante weitere Anpassungen (niedrigere Restwertannahmen → höhere Rate)

Bereits festgelegte Veränderungen bis 2024 – jährliche Anpassungen

Bei Personenkraftwagen und Lastkraftwagen werden verschiedene Werte der Berechnungsformel jährlich ab 1. Jänner 2022 für 3 Jahre angepasst:

- > der CO₂-Abzugsbetrag sinkt jährlich um 5 g
- > der Malus-Grenzwert sinkt jährlich um 15 g
- > der Malus-Betrag steigt jährlich um 10 Euro
- > der Höchststeuersatz steigt jährlich um 10 Prozentpunkte
- > die Senkung des CO₂-Abzugsbetrags wird für diese Fahrzeuge ab 2025 mit 3 g fortgesetzt.
- > bei Motorrädern wird der CO₂-Abzugsbetrag ab 2024 alle zwei Jahre um 2 g abgesenkt.

Jetzt
Mitglied
werden

... und GRATIS Räderwechsel
oder „Pickerl“ sichern *

Voller Schutz für



bei Bestellung der Autofahrer-Mitgliedschaft

* Jetzt ARBÖ-Mitglied werden und Räderwechsel oder „Pickerl“ (= §57a-Begutachtung, exkl. Preis für Plakette) einmalig gratis sichern. Aktion gültig bis 30. April 2021 und nur für Neubeitritte.



ARBÖ

Der Frühling

elektrifiziert

Warum sind Elektro-Autos so angesagt?

Ganz einfach:
Sie haben jede Menge Vorteile

Fahrerlebnis ganz neu

Erleben Sie Fahrkomfort auf einem neuen Niveau – mit **leisen und vibrationsarmen Elektromotoren** von PEUGEOT. Entdecken Sie wieviel Fahrspaß Sie mit der neuen Generation von Elektroautos haben können – angefangen vom einfachen Starten bis hin zum sofort verfügbaren Drehmoment, das ein **rasches Beschleunigen** ohne Gangwechsel ermöglicht.

Elektroautos von PEUGEOT stoßen **keine CO₂-Emissionen** aus. Sie bieten eine Reichweite von bis zu 340 km (WLTP).

Erzielte Einsparungen

Um die Gesamtkosten eines Fahrzeugs realistisch einzuschätzen, sollten Sie nicht nur den Kaufpreis, sondern auch die Kosten für Energie (Strom oder Kraftstoff), Versicherung und Fahrzeugwartung berücksichtigen.

Mit einem Elektroauto von PEUGEOT werden im Vergleich zu einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor durchschnittlich **Einsparungen von 40 % beim Verbrauch und 30 % bei der Wartung** erzielt.

Darüber hinaus profitieren Sie beim Kauf eines Elektroautos von staatlichen Förderungen.

Einfach und unkompliziert

Machen Sie sich Ihr Leben leichter: Mit einem Elektroauto, das sich schnell und einfach aufladen lässt. Dank einer Vielzahl an verschiedenen Möglichkeiten finden Sie immer eine passende Ladestation – überall und jederzeit.

Mit der **MyPEUGEOT App** können Sie außerdem bestimmte Funktionen Ihres Elektroautos über einen Remote-Zugang steuern.



Salzburger Straße 8 ► 6382 Kirchdorf i.T. ► T 05352 63166
www.auto-obholzer.at

Wildes Herz, gezähmt

MIT DEM JEEP RENEGADE TRAILHAWK ÜBER STOCK UND STEIN – ODER ZUMINDEST ÜBER DIE GEHSTEIGKANTE.

Zugegeben: Ich habe Vorurteile, wenn es um Jeep geht, im Speziellen beim Renegade. Weil ich ihn einfach sehr, sehr cool finde und sowieso ein SUV-Fan bin. Und jetzt darf ich ihn endlich fahren – Jeep, Jeep, hurra! Von außen ist der Wagen für mich eine Augenweide. Ich mag das „Sting Grey“, die eckige, kantige Linienführung, den typischen Grill und die kreisrunden Lichter sowieso. Martin Steinbacher von Auto Sparer umrundet mit mir kurz das Fahrzeug und erklärt mir einige Besonderheiten. Dazu gehören das mattschwarze Badge auf der Motorhaube („damit die Sonne im Outback oder in der Sahara nicht blendet!“) und die spezielle Offroad-Stoßstange, die nach hinten versetzt ist für den steileren Böschungswinkel. Der blau unterlegte Schriftzug bedeutet, dass dieser Jeep ein Plug-In ist, in diesem Fall ein Hybrid. Finde ich alles fantastisch, geht es jetzt endlich los? Ja, wir fahren gemeinsam ein Stück. Wow, noch nie bin ich so hoch gesessen, totaler Rundumblick. Für einen „Zwerg“ wie mich ein sprichwörtliches Hochgefühl. Der „Trailhawk“ ist ja auch noch ein Stück höher gesetzt als andere Renegade-Modelle ... Das Panorama Glasdach ist der Hit, es vermittelt cooles Cabrio-Feeling.



Mit Vollgas in den Dreck – das macht richtig Spaß.

Fotos: St. Johanner Zeitung

Ausgeklügelte Hybrid-Technologie

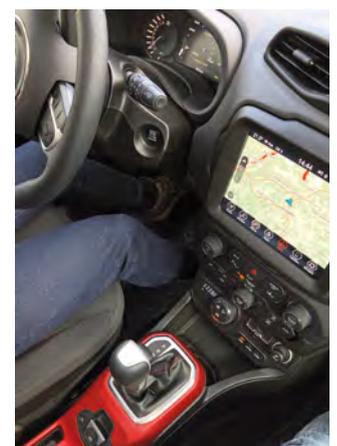
Innen ist der Jeep Renegade sehr schick, mit rot-metallenen Akzenten bei der Automatic-Schaltung, am Cockpit und an den Türen und roten Ziernähten an den Sitzen. Das Platzangebot: enorm, auch für großgewachsene Fahrer. Das Display ist integriert und insgesamt etwas spartanischer ausgeführt als bei anderen Automarken, auch farblich reduziert. Die Armaturen darunter: aufgeräumt und übersichtlich, sie erinnern ein wenig an das Cockpit eines Flugzeugs – eines Militärflugzeugs. Alles ganz

puristisch und ohne Schnickschnack. Mag ich. Der Tachometer ist digital ausgeführt, rechts davon wird die aktuelle Geschwindigkeitsbegrenzung angezeigt. Wenn man zu schnell fährt, blinkt sie (und hört zum Glück auch wieder auf zu blinken, wenn man länger zu schnell fährt).

Die Hybrid-Technologie finde ich persönlich genial. Wer nicht gleich auf ein Elektroauto umsteigen will, kann mit einem Hybrid den Verbrauch beträchtlich senken. Der Jeep zum Beispiel beschleunigt bis etwa 90 km/h elektrisch und fährt dann mit Benzin.

Alltagsabenteuer inklusive

Auf dem Weg zur Arbeit fahre ich immer über den Hopfgartner Wald. Als ich den Jeep teste, hoffe ich inständig, dass ich zumindest einen LKW überholen kann. Ich habe Glück – es sind sogar zwei. Ich schalte auf Sport-Modus und fliege an ihnen vorbei, herr-



Der Verbrenner treibt die Vorderachse an, der Elektromotor die Hinterachse. Wenn der Akku leer ist, greift vorne ein Generator ein, der den Akku lädt, damit man immer Allrad hat. Das System ist beeindruckend ausgeklügelte, als FahrerIn bekommt man von allem nichts mit. Man gibt Gas und beschleunigt – im normalen Modus ganz ordentlich, im Sportmodus sehr, sehr knackig. Da spürt man die 240 PS Systemleistung (180 PS kommen vom Verbrenner, der Rest elektrisch).

lich! Mein Mann probiert den Jeep am nächsten Tag aus und ist wie ich begeistert von der Beschleunigung bergauf. Der Renegade Trailhawk kann übrigens auch Autobahn und verhält sich dort sehr brav und gezähmt, ich hab's ausprobiert. Aber wenn man so ein Auto fährt, will man na-



Selbst starke Steigungen meistert der Jeep Renegade beeindruckend gut

türlich ins Gelände. Das geht nur leider nicht am ersten Tag. Aber dann – Glücksfall! – ein Linksabbieger vor mir und keine Möglichkeit, auszuweichen – außer über den Gehsteig. Ich kann der Versuchung nicht widerstehen, Fußgänger sind keine in Sicht, also – schwupps – rauf über die Kante, in Schräglage am Abbieger vorbei und wieder zurück auf die Fahrbahn. Das überlegt man sich mit einem anderen Auto vielleicht dreimal, mit dem Jeep nur einmal. Maximal.

Am nächsten Tag geht es dann aber Offroad. Nichts Wildes, eigentlich viel zu zahm für den Renegade Trailhawk, der dafür gemacht ist, steiles, unwegsames Gelände zu meistern. Er verfügt über spezielle Modi, mit denen er souverän im Schnee oder durch den Matsch unterwegs ist. Auch für steile Bergabfahrten gibts eine Hilfe. Das brauche ich alles nicht, aber es macht Spaß, den Forstweg bergauf zu fahren, ohne um Steine herum manövrieren oder aufpassen zu müssen, dass man nicht eine Unebenheit erwischt. Der Renegade Trailhawk steckt das alles ganz locker weg. Was noch dazukommt: Wenn man mit dem Auto am Berg oder im Wald unterwegs ist, fährt schon auch ein wenig das schlechte Gewissen mit – schließlich setzen Auto-Abgase der Natur sehr zu. Kein Problem: Man schaltet im Grünen einfach auf Elektrobetrieb um und spart nicht nur Emissionen sondern auch Treibstoff. Und da sind wir schon beim Verbrauch:

Echt sparsam

Wir sind mit dem Jeep Renegade Trailhawk zirka 600 Kilometer gefahren und haben im Schnitt 5,2 Liter Benzin gebraucht. Dazu kommen vier Ladungen Strom. Das macht dieses Auto mit seinem Allradantrieb und der ganzen Offroad-Ausstattung echt sparsam. Meist bin ich im „Hybrid-Modus“ gefahren, man kann aber auch den E-Modus oder „E-Save“ wählen. Die Reichweite – nur mit Strom – ist mit 42 Kilometern angegeben. Im Sport-Modus und mit Vollgas über den Hopfgartner Wald schaffte ich nur 35 Kilometer. Auf weiteren 45 Kilometern reuperierte der Akku von einem auf elf Prozent Reichweite. Und man muss gar nix dafür tun, läuft alles vollautomatisch. Wenn man mehr rückgewinnen will, kann man die verstärkte Rekuperation zuschalten. Dann bremst der Wagen stärker, wenn man den Fuß vom Gaspedal nimmt. Das ist anfangs ungewohnt, bald aber fängt man mit dem Effekt zu spielen an und macht Zielbremsungen ohne Bremsen, nur mit Rekuperation. Funktioniert super und macht Spaß. Da wird einem richtig bewusst, wie viel Energie verloren geht, wenn man mit dem Verbrennungsmotor bremst. Ich finde Hybrid toll, sagte ich das schon?

Mit einem 220-Volt-Stecker braucht die Batterie zirka drei Stunden zum Aufladen. Also abends das Auto einfach an die Steckdose, genauso wie das Handy. A propos: Konnektivität ist ein furchtbares Wort, aber natürlich kann der Jeep Renegade Trailhawk das auch: Über eine App kann



Auch auf der Straße macht der Jeep eine gute Figur



Mit dem Jeep ist Geländefahren wie ein Spaziergang in der Stadt

man vom Wohnzimmer aus die Heizung einschalten und vieles mehr.

Mit Vollgas in den Dreck

Martin Steinbacher übergab uns den Jeep mit dem Auftrag, ihn richtig dreckig zu machen. Notfalls gebe es im Internet sogar Dreck in Dosen zu kaufen, meinte er. Die hätte ich gebraucht, denn ich schaffte es auch Offroad nicht, den SUV richtig schmutzig zu machen – dafür ist der Radstand zu hoch. Das Fotoshooting setzen wir dann aber im Hartsteinwerk fest – und dort war das mit dem Schmutzigmachen ganz easy. Mit Vollgas in den Dreck – ein Heidenspaß!

Mein Fazit: Der Jeep ist genial für alle, die ein Auto mit Allrad brauchen und nicht nur für Jäger und Förster der ideale Partner. Wer sich im Win-

ter keine Gedanken machen will, ob und wie viel es schneit, schafft sich am besten den Jeep Renegade an. Er ist keine Limousine, auch wenn er mit allerhand Komfort ausgestattet ist. Sein Herz ist und bleibt wild, man möchte mit ihm raus aus dem Alltag und hinein ins Abenteuer. Da spielt sich vieles im Kopf und nicht nur auf der Straße ab. Aber ist das nicht herrlich?

Doris Martinz

Wir danken der Familie Cervinka für die Erlaubnis, den Jeep Renegade im Hartsteinwerk in Szene zu setzen.

Das Auto wurde uns zur Verfügung gestellt von

Auto Sparer

Standort Hyundai und Jeep Niederhofen 14a
6380 St. Johann in Tirol
www.auto-sparer.at

Bezahlte Einschaltung

Daten und Fakten:

Renegade PHEV Trailhawk 1.3 240 (wie getestet) € 50.898,-
dieser Jeep ist als Vorführgewagen erhältlich € 43.990,-

Auszug Ausstattung:

7" Instrumentendisplay, elektrische Fensterheber, Klimaautomatik, Lenkradfernbedienung, Regensensor, Bergfahrassistent, Einparkensoren vorne und hinten, elektronischer Wank- und Überrollschutz, Mode 2 Ladekabel, Reifendruckkontrollsystem, Spurhalteassistent, Tempomat, Traktionskontrolle, Toter Winkel Objekterkennung, Rückfahrkamera, Alarmanlage, Keyless Enter-N-Go, Winterpaket (Scheibenwischer-Enteiser, Lenkradheizung, Sitzheizung, Android Auto & Apple Car Play, uvm...

Verbrauch:

Wir sind insgesamt 600 Kilometer gefahren, der durchschnittliche Verbrauch war 5,2 Liter/100 km.

Jeep Renegade Night Eagle 1,3 PHEV 4xe Automatik
190 PS, 18 Zoll-Alufelgen in Schwarz, Sitzheizung, Android Auto & Apple Car Play, Keyless Entry, Tempomat € 33.990,-

Jeep Renegade Sport 1,0 T MA 2WD MT
Spurhalteassistent, Unconnect 5 Zoll-Multimediasystem, Klimaanlage manuell, Tempomat, Start-Stop-System € 17.890,-



Elektrisierende FRÜHLINGSWOCHEN

RENAULT
Passion for life

CLIO
ab € 10.890,- inkl. Finanzierungs- & Versicherungsbonus*) Auch erhältlich als **Voll-Hybrid**

Alle Preise und Aktionen verstehen sich inkl. aller anwendbaren Steuern, Händlerbeteiligung und Boni (Frühlings-, Modell-, Finanzierungs- und Versicherungsbonus), für Privatkunden, bei Kaufvertragsabschluss eines neuen Renault PKW bis 30.04.2021 bei teilnehmenden Renault Partnern. 1) Finanzierungsbonus iHv bis zu € 1.000,-, abhängig vom finanzierten Modell (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis) und Versicherungsbonus iHv € 500,- (gültig bei Finanzierung über Renault Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich) und bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus / Wv. Städtische mit Mindestlaufzeit 36 Monate. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung.) sind freibleibende Angebote von Renault Finance, gültig für Verbraucher. * Beschriebene Ausstattungsmerkmale sind nur optional verfügbar. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos.
Gesamtverbrauch Renault PKW-Produktpalette: 8,5-1,3 l / 100 km, CO₂-Emission 220-28 g/km, Elektroantrieb-Modelle: Stromverbrauch: 21-6,1 kWh / 100 km, homologiert gemäß WLTP.

Facebook Instagram LinkedIn renault.at

REITER St. Johann in Tirol
Fieberbrunnerstr. 35, Tel. 05352/62417
www.autohausreiter.at



GRÜNWALD WERKSTATT

05375 / 29 8 28

Autos sind unsere Leidenschaft seit 1998

Kfz REPARATUR MEISTERBETRIEB

PRÜFSTELLE

Cooler Captur

TOLLE TECHNOLOGIE UND VIEL FAHRSPASS IM CROSSOVER-SUV

Die jüngste Modellgeneration des europäischen Marktführers unter den kompakten Crossover-Modellen zeichnet sich durch noch prägnanteres Design, ein fahrerorientiertes Cockpit in hoher Qualitätsanmutung und eine komplett erneuerte Antriebspalette aus. Hierzu zählt auch der erste Plug-in-Hybrid von Renault, womit der neue Captur eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs markiert. Weitere Highlights sind der erstmals für das Modell verfügbare Autobahn- und Stauassistent und das neue vernetzte Online-Multimediasystem EASY LINK.

Der SUV mit sportlichen Linien

Muskulöse Silhouette, raffiniertes Interieur und ein komplett anpassbares zweifarbige Design. Der neue CAPTUR ist größer und moderner und besitzt alle Kennzeichen eines SUV - er hinterlässt einen starken ersten Eindruck. Bereits die Basisversion des neuen Captur ist mit Voll-LED

CAPTUR Plug-in Hybrid – E-TECH: Ein kompromissloser wiederaufladbarer Hybrid!

Das Ansprechverhalten eines Elektrofahrzeugs in einem Hybrid? Das garantiert Ihr neuer CAPTUR E-TECH Plug-in. Ihr Fahrzeug startet so leise und beschleunigt so schnell wie ein vollelektrisches Fahrzeug und bietet Ihnen dadurch höchsten Komfort. Genießen Sie die freie Wahl mit dem neuen CAPTUR E-TECH Plug-in. Dank dem doppelten Antriebsstrang können Sie unter der Woche bis zu 65 km weit rein elektrisch durch die Stadt düsen und für Ihren Wochenendausflug dann auf Hybrid umschalten. Eine Lösung für alle Ihre Fahrten!

Das Know-how aus Elektrofahrzeugen in Ihrem neuen CAPTUR!

Fahren Sie vollkommen unbesorgt dank der mehr als 10-jährigen Erfahrung mit Renault Elektroautos! Genießen Sie saubere Mobilität und verbesserten Kraftstoffverbrauch mit einem inno-



Scheinwerfern, einem Notbremsassistenten mit Fußgängererkennung, der Verkehrszeichenerkennung mit Geschwindigkeitswarner und dem Spurhalte-Assistenten ausgestattet.

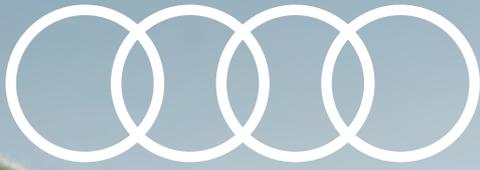
vativen Getriebe und einer Energierückgewinnungstechnologie, die direkt aus der Formel-1-Welt stammen!

Den Renault Captur gibt es im April 2021 bereits ab € 18.990,-

Das Team von Autohaus Reiter berät Sie gerne!

Bezahlte Einschaltung

Der neue rein elektrische Audi RS e-tron GT.



Der RS e-tron GT ist das elektrifizierte Meisterstück von Audi. Als Gran Turismo mit vier Sitzen und zwei Gepäckräumen vereint er Komfort und Fahrdynamik in einem ikonischen Design.

Jetzt bei uns bestellbar.

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 20,6-22,5 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 02/2021. Symbolfoto. Bitte beachten Sie, dass sich durch Sonderausstattungen und Zubehör relevante Fahrzeugparameter, wie z.B. Gewicht, Rollwiderstand und Aerodynamik verändern und sich dadurch abweichende Verbrauchswerte und CO₂-Emissionen ergeben können.

PORSCHE

ST. JOHANN

6380 St. Johann in Tirol

Birkenstraße 18

Telefon +43 5352 64838 0

www.porschestjohann.at

Der Gastronom und seine Oldies

ER IST EIN SPEZIELLER WIRT UND EIN EBENSO SPEZIELLER AUTO-LIEBHABER: FRED BRUNNER.

Es war Liebe auf den ersten Blick: Als Fred Brunner vor etwa 30 Jahren an einem Winterabend nach Küchenschluss – es war nach 22 Uhr und stockdunkel – nach Erpfendorf fuhr und die Scheinwerfer auf den eingeschneiten Dodge richtete, wusste er, den musste er haben. Diesen „Militärgratt'n“, wie er ihn wenig schmeichelhaft bezeichnet. Und doch schwingt da Zärtlichkeit mit in der Stimme. Aber davon will er nichts wissen.



Dem Dodge können Winter und Wetter nichts anhaben.

Fotos: Wolfgang Hasiacher

habe alle Teller waschen müssen, denn überall war Lack drauf. Das war echt heftig, aber die NSU war lackiert“, erinnert er sich lächelnd. Die NSU sieht noch heute hinreißend aus und „geht wie die Feuerwehr.“

Bestens versiegelt

Und dann gibt es auch noch den BMW 320i, Baujahr 1984, auch schon ein Oldtimer. Fred hat ihn 1986 erworben, er ist noch keine 80.000 Kilometer gefahren und natürlich einsatzbereit. Ihn zu verkaufen, kam Fred in all den Jahren nicht in den Sinn. Zumal der



BMW wohl das best versiegelte Fahrzeug weit und breit ist. Er war nämlich in einer Garage untergestellt, in die eines Tages Hochwasser eindrang. Der Wagen stand 50 Zentimeter tief im Wasser, die Bodenisolierung saugte sich komplett voll. Fred blieb nur eine Lösung, nämlich alles herauszureißen und zu ersetzen. Bei dieser Gelegenheit versiegelte er das Auto auch innen – so schnell wird da nichts mehr nass.

Einmal im Jahr lässt Fred das Pickerl machen. Die Reifen sind seit zwanzig Jahren kaum gefahren, „da sind noch die Gummizapfen oben“, sagt er lachend. Sie tun nach wie vor ihren Dienst, denn „die alten Gummimischungen werden nicht spröde.“

Gastronaut und Forscher

Dass er Gastronom wurde, wie er selber sagt, sei für ihn unterm Strich die bessere Lösung gewesen, davon ist er überzeugt. Es gab zwar immer viel Arbeit, aber: „Das Wirtshaus ermöglichte mir viel mehr private Entwicklung. Ich habe mir eine komplette Werkstatt eingerichtet samt Plasmaschneider und vielen anderen Werkzeugen.“ Und wozu braucht er die? Um zu forschen und zu „basteln“. Das Glas Wasser, das er mir bringt, stelle ich auf einen ganz speziellen Untersetzer, der Informationen enthält. Sie sollen das Wasser bekömmlicher machen. Fred befasst sich seit vielen Jahren intensiv mit alternativen Heilmethoden. Aber das ist eine ganz andere Geschichte ...

50-er Charme

Daneben pflegte Fred aber immer auch sein Faible für Old-

timer. Der Dodge, Baujahr 1943, blieb nämlich nicht der einzige Oldie in der Garage: Da ist auch noch die NSU Max, Baujahr 1957, ein „Kultgerät“. Als er sie vom Verkäufer holte und nach Hause schob, blieben zwei Autos stehen, die Fahrer wollten ihm das Motorrad sofort abkaufen. Verständlich: Die NSU versprüht den ganzen Charme der 50er Jahre: Man schaut sie an und sieht im Geiste Peter Kraus Rock'n Roll tanzen ... bezaubernd! Drei Jahre brauchte er, um sie in Schuss zu bringen.



Fred Brunner in seinem Dodge, Baujahr 1943

Eigentlich hätte es sich Fred als Jugendlicher schon vorstellen können, Mechaniker zu werden. An den fremden „Gratt'n“ herumzuschrauben, gefiel ihm dann aber doch nicht so gut – weil es immer mehr viel mehr zum Herrichten gab, als die Besitzer ihm gesagt hatten. Er besuchte stattdessen die Villa Blanca in Innsbruck, um eines Tages den elterlichen Betrieb, den Gasthof Mauth in St. Johann, zu übernehmen.



„Kultgerät“: NSU Max, Baujahr 1957

Dann musste sie nur noch lackiert werden. Am besten in der Küche, denn die Küchenlüftung würde den Spritzstaub einsaugen. Das dachte er zumindest. Fred wartete, bis der Vater schlafen gegangen war und begann dann mit dem Lackieren. Der Kompressor war allerdings so laut, dass der Vater irgendwann in der Küche auftauchte, um Nachschau zu halten. „Ich habe noch in der Nacht einen kompletten Saisonputz hingelegt,

Ein „unkaputtbares“ Auto

Schön ist es, mit dem alten Dodge immer wieder einmal eine Runde zu drehen, zum Beispiel auf das Feld hinaus, das zum Gasthof gehört, da sind Bänke und ein Tisch aufgestellt, „du setzt dich in die Sonne und bist Weltmeister.“ Den Dodge baute Fred in den 30 Jahren dreimal komplett auseinander und wieder zusammen. Der gesamte Aufbau ist feuerverzinkt, innen ist er aus Aluminium gefertigt, ein „unkaputtbares“ Auto. „Der überlebt mi“, sagt Fred lachend. Beim „Barass“ war er einst Kraftfahrer, daher rührt das Interesse für Militärfahrzeuge. Er hat sich auch eine Gulaschkanone angeschafft, „weil die natürlich super dazupasst.“

In den Dodge hat Fred auch eine Rückfahrkamera eingebaut. Eine Kamera vorne ist auch ein Thema – für richtig steiles Gelände, die könnte noch kommen. Ebenfalls bereits eingebaut ist eine 50 Kilogramm schwere Winde, die



Alles original - außer der Rückfahrkamera

6,5 Tonnen bewegen kann. Er hat sie sogar schon einmal gebraucht und sich und den Dodge damit selber aus dem Dreck gezogen. Vielleicht baut er auch noch einen Elektromotor ein. Obwohl er kein Fan der E-Mobilität ist. „Das ist die reinste Ressourcenverschwendung!“ Es gebe längst sinnvolle Alternativen, erklärt er, wie zum Beispiel Wasserdiesel und und und. Wieder kommen wir auf die Informa-

tionsübertragung, und über sie zur Resonanztherapie.

Es sind spannende Themen, Fred weiß viel darüber zu berichten.

Unser Thema sind aber eigentlich die Oldies, und darum wenden wir uns wieder ihnen zu. Fred mag sie auch deshalb, „weil ich immer selber ein Schrauber war, und bei den alten Gratten kann man alles selber machen.“ Die Damen des Hauses – Martina und

die gemeinsame Tochter Anna-Maria – gönnen ihm seine Leidenschaft für die „Oldies“.

Beim Dodge, der NSU Max und dem alten BMW geht es gar nicht unbedingt ums Ausfahren. Obwohl alle drei fahrtüchtig und jederzeit einsatzbereit seien, wie er betont. Er hüte keine Schätze, das Wort mag er gar nicht. Die Fahrzeuge seien zum Benützen da, „wenn ich Lust habe, fahre ich, und fertig!“ Obwohl man, wie er einräumt, bei der NSU schon schauen würde, dass es vielleicht nicht regnet, denn das mag sie nicht. Und der BMW bekommt keinen Schnee unter die Räder, denn das Salz in seinem Alter – das geht gar nicht. Ich kann mir ein Lachen nicht verkneifen.

Für Fred sind die Oldies keine Schätze, „aber ich mag sie gerne. Ich hänge nur nicht mein Herz daran. Denn wenn du weißt, worum es im Leben wirklich geht, brauchst du das nicht.“ Wie recht er doch hat.

Doris Martinz

SEAT

5 Jahre Garantie¹
auf alle Modelle



Die SEAT
Austria
Edition

Limitierte Sondermodelle
mit großen Preisvorteilen.²

Verbrauch: 4,9-8,7 l/100 km CO₂-Emission: 122-198 g/km. Symbolfotos. Stand 02/2021.

¹5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

²Erhältlich bei teilnehmenden SEAT Betrieben bis 30.06.2021 bzw. solange der Vorrat reicht.

seat.at/austria

SEAT HARALD KAUFMANN GmbH & Co KG

6382 Kirchdorf, Niederkaiserweg 2, Tel. 05352/65955, www.seat-kaufmann.at

„floMobil“ geht an den Start

DIE STADTWERKE KITZBÜHEL STARTEN IM APRIL CAR-SHARING MIT E-AUTOS



Foto: Stadtwerke Kitzbühel

Teilen statt selber kaufen heißt die Devise – sie hat mit Sicherheit Zukunft, wenn es um die Mobilität geht. In Kooperation mit „floMobil“ bieten die Stadtwerke Kitzbühel deshalb ab April zwei topmoderne Elektroautos an den Standorten „Einfang“ und „Dewina Kreuzung“ (zwischen Hotel Erika und „blaues Haus“ Planungsbüro Aschaber) an. „Wir leisten einen Umweltbeitrag, indem wir nicht nur unsere Dienstfahrzeuge umrüsten, sondern auch den Einheimischen sowie Gästen der Stadt günstige e-Mobilität anbieten“, so Geschäftsführer Jörg Kickenweit. Dabei stehe der Umweltgedanke an erster Stelle: „Wir sollten unseren Kindern und Enkeln eine ge-

sunde, lebenswerte Umwelt hinterlassen. Sich ein Auto mit anderen zu teilen, anstatt einen Zweitwagen anzuschaffen, ist ein Schritt in die richtige Richtung.“ Dabei sei jeder gefordert, seinen Beitrag zu leisten.

Einfach registrieren

Geplant ist, in Zukunft auch die Hotels in der Region einzubinden: „Gäste können mit den „floMobils“ die Gegend erkunden und Ausflüge unternehmen.“ Das Auto-Teilen ist denkbar einfach: Man registriert sich online auf der Stadtwerke Kitzbühel/floMobil Seite und holt seine Mobilitätskarte bei den Stadtwerken Kitzbühel ab. Hier checkt das Stadtwerke-Team den Führerschein, man wählt den Ta-

rif und gibt die Kontoverbindung bekannt. Dann nur noch die floMobil-App herunterladen, das Elektroauto mit der Mobilitätskarte aufsperrern, und los geht's! Die Reichweite beträgt – bei „vernünftiger Fahrweise“ – 300 Kilometer.

PremiumTarif:

Monatlich: 4,90
Pro Stunde € 2,-
+ 0,20 Cent pro Kilometer

FlexTarif:

Pro Stunde € 4,-
+ 0,20 Cent pro Kilometer

Tipps zur Nutzung:

- > Jedes Fahrzeug sollte vor Antritt der Fahrt auf Mängel, Kratzer und Unfallschäden überprüft werden, diese müssen gegebenenfalls sofort der floMOBIL Hotline unter +43 50 63 00 50 gemeldet werden, damit nicht der aktuelle Nutzer vor Antritt der Fahrt auf Mängel, Kratzer und Unfallschäden überprüft werden, diese müssen gegebenenfalls sofort der floMOBIL Hotline unter +43 50 63 00 50 gemeldet werden, damit nicht der aktuelle Nutzer am Ende für die Verursacherin oder Verursacher gehalten wird.
- > Mindestalter für die Nutzung der floMOBIL-Flotte: 21 Jahre, der Besitz eines in Österreich gültigen Führerscheins ist Voraussetzung.
- > Gebucht wird der „flo“ ganz einfach mit dem Smartphone oder über die Website: Dazu die bevorzugte floMOBIL Station, den Tag und die Uhrzeit eingeben. Es wird

automatisch geprüft, ob ein Fahrzeug an der ausgewählten Station verfügbar ist. Ist ein „flo“ frei, kann die Buchung abgeschlossen werden.

- > Kein Internet zur Verfügung? Einfach unter +43 50 63 00 50 anrufen und nach „flo“ fragen ...
- > Die Mindestbuchungsdauer beträgt 30 Minuten. Nach oben ist die Buchungsdauer vorerst unbegrenzt. Der Fahrer/die Fahrerin verpflichtet sich, das Fahrzeug sorgsam zu behandeln und gemäß den Anweisungen in den Handbüchern, den Fahrzeugunterlagen und den Herstellerangaben zu benutzen. Das Auto muss ordnungsgemäß gegen Diebstahl gesichert, also abgesperrt werden.
- > Fahrten in Nachbarländer sind mit dem „flo“ kein Problem. Jedes e-Auto der floMOBIL-Flotte hat eine Vignette für die österreichischen Autobahnen.
- > In allen „flos“ ist das Rauchen verboten. Tiere können mitgenommen werden, aber nur dann, wenn sie in einer geeigneten Transportbox untergebracht sind.
- > Als Nutzerin bzw. Nutzer ist man verpflichtet, das Fahrzeug am Ende der vereinbarten Nutzungsdauer ordnungsgemäß zurückzugeben. Bei Problemen oder Fragen einfach bei der floMOBIL Hotline unter +43 50 63 00 50 melden.
- > Das Ladekabel liegt im Kofferraum. Der „flo“ muss an derselben Station abgegeben werden, an der man ihn ausgeliehen hat.
- > Wenn der genutzte „flo“ außergewöhnlich verschmutzt oder sogar beschädigt ist, ist dies bitte sofort beim floMOBIL Service-Team unter der Nummer +43 50 63 00 50 zu melden.

Das Team der Stadtwerke wünscht gute, sichere und emissionsfreie Fahrt!

AUTOCENTER
Oblasser
ST. JOHANN

A-6380 St. Johann i.T. • Paß-Thurn-Straße 21
T: +43 5352 62129 • info@autocenter-oblasser.at





Yesca, Kitzbühel: Mit Citroën in die Pole-Position

MIT INNOVATIVEN MODELLEN UND PERSÖNLICHER BERATUNG GANZ NAH AM KUNDEN BEGEISTERT DAS TEAM VON YESCA IN KITZBÜHEL.

Schon seit 1958 besteht die Markenwerkstätte an der St. Johanner Straße in Kitzbühel, schon wenige Jahre danach wurde sie zur Heimat von Citroën in Kitzbühel. Auch, als die Familie Schwaiger 2018 ihren Betrieb in die Hände von Werner Brunner legte und das Autohaus Schwaiger mit zwei weiteren namhaften Tiroler Betrieben zu „Yesca“ wurde, änderte das nichts an der Ausrichtung – ganz im Gegenteil: „Der Standort in Kitzbühel gehört im Yesca-Verbund zu den größten Citroën-Händlern Österreichs“, erklärt Werner Brunner. YESCA betreibt auch diesen Standort mit sei-



Das Team der Werkstätte ist für alle Fälle gewappnet.

Fotos © Spectrum

nen zehn MitarbeiterInnen nach wie vor mit all dem, was Kunden seit vielen Jahrzehnten schätzen: Angeschlossene Werkstatt, Spenglerei, Fahrzeugaufbereitung und Flot-

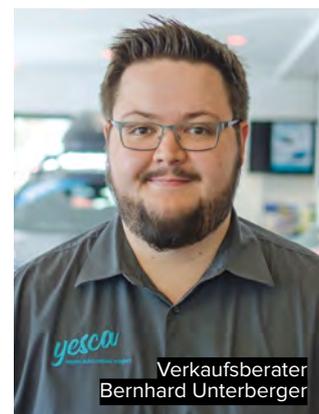
tenmanagement, das YESCA für viele Firmen seit langer Zeit erfolgreich leitet. Natürlich gibt es auch in Kitzbühel ein großes Sortiment an Neu- und Gebrauchtwagen.

Verkaufsberater Bernhard Unterberger begeistert sich seit seiner Kindheit für Autos. „Citroën ist deshalb so spannend, weil die Marke immer wieder Neuigkeiten bringt und auch bei der E-Mobilität ganz vorne mitspielt. Citroën baut super komfortable Autos für alle Geschmäcker und Ansprüche. Bei uns findet wirklich jeder

sein Traumauto – von der Studentin bis zum Firmenchef.“ Bekannt ist Citroën für seinen Komfort und unerreichte Individualisierung. Der C3 zum Beispiel kann in 97 verschiedenen Kombinationen bestellt werden. Wichtig sei aber vor allem die Beratung, so Unterberger. „Wir verkaufen nicht nur, wir beraten vor allem. Es ist uns wichtig, dass Auto und Persönlichkeit zusammenpassen und gemeinsam eine gute Zeit erleben.“ Also: Nichts wie hin zu Yesca in Kitzbühel!



Yesca in Kitzbühel



Verkaufsberater Bernhard Unterberger

ALLES AUS EINER HAND!

UNSERE LEISTUNGEN

- > KFZ Spenglerei & Lackiererei für ALLE Marken
- > KFZ Markenwerkstätte für Citroën & Mitsubishi
- > KFZ Werkstätte für ALLE Marken
- > Dellen- & Hagelreparatur Service
- > Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- > Finanzierung & Versicherung
- > Unterboden & Hohlraumschutz

WIR
ÜBERNEHMEN
DEINEN
SELBSTBEHALT!*

yesca



*Bei einem Schadensfall werden 10% der Schadenshöhe deinem Selbstbehalt gutgeschrieben. Nähere Infos bei deinem Serviceberater. Stand April 2021. Druck- & Satzfehler vorbehalten.

T 05356 63 153 · kitz@yesca.at · f@ www.yesca.at

YESCA KITZBÜHEL

St. Johannerstraße 10, 6370 Kitzbühel

Markteinführung des neuen Citroën ë-C4 und C4

AKTIONS-EINSTIEGSPREISE AB 16.990,- EURO,
MIT BENZIN-, DIESEL- ODER ELEKTROMOTOR

Patrick Dinger, Brand Director Citroën Österreich: „Unser neuer C4 ist in jeder Hinsicht ein tolles Fahrzeug in der Kompaktklasse. Es hat alles, was einen echten Citroën auszeichnet: wunderbares, frisches Design, herausragenden Komfort durch das Citroën Advanced Comfort® Programm, effiziente, sparsame Motoren mit sehr niedrigen NoVA-Sätzen und ein grandioses Preis-Leistungs-Verhältnis. Darüber hinaus können sich Unternehmen beim preislich attraktiven Elektrofahrzeug über den Vorsteuerabzug und Dienstwagenfahrer über eine Steuerersparnis durch den Wegfall des Sachbezugs freuen.“



Fotos: © Roast Media © Florian Mitteregger



Bezahlt-Einschaltung



Insgesamt also gemäß unserem Motto #InspiredbyYouAll ein preiswertes und qualitativ sehr hochwertiges Modell für alle.“

Die Kompaktlimousine Citroën C4 und ë-C4

Der neue batterie-elektrische Citroën ë-C4 und der neue Citroën C4 legen einen einzigartigen Auftritt im Segment der Kompaktlimousinen hin. Die Silhouette zeichnet sich durch eine erhöhte, ausdrucksstarke Karosserieform und eine aerodynamische, fließende Linienführung aus. Die neue LED-

Lichtschnur in V-Form an Front und Heck und der Heckspoiler sind ein echter Hingucker. Bei der individuellen Gestaltung können Kunden je nach Fahrzeugversion aus 31 Außenvarianten und 6 Innenraumambients wählen. Jedes Interieur zeichnet sich durch hochwertige und warme Materialien aus für viel Wohlbefinden an Bord.

Vorklimatisierung für die Portion Extra-Komfort

Komfortabel, praktisch und energiesparend ist beim elektrischen Citroën ë-C4 die

Vorklimatisierung mit der serienmäßig eingebauten Standheizung. Was im Winter funktioniert, ist auch im Sommer

praktisch. Das System ermöglicht auch die Kühlung des Innenraums vor Fahrtantritt!

- > **Neuer ë-C4:**
100% elektrisch mit bis zu 350 Kilometer Reichweite nach WLTP2
- > **Neuer ë-C4:**
Mit Vorklimatisierung für die Portion EXTRA-KOMFORT
- > **Hingucker: Neue LED-Lichtschnur und ausdrucksstarke Silhouette**
- > **Moderne Unterstützung: Top-Assistenzsysteme wie halbautonomer Highway Driver Assist**

SUVERY GOOD



CITROËN C3 AIRCROSS PT110 SHINE



Ausstattungshighlights:
Citroën Advanced Comfort®
Grip Control mit Bergabfahrhilfe
Beheizbare Vordersitze
Klimaautomatik
Navigationssystem
17" Alufelgen
Keyless-Entry
Rückfahrkamera

In den Aktionswochen um nur:

19.900 € inkl. MwSt & NoVA

Neuwagen, Mehrere Farben erhältlich.

UVP 24.370 €
inkl. MwSt. & NoVA

INSPIRED BY YOU CITROËN empfiehlt **TOTAL** Stand: April 2021. Verbrauch 4,7 - 6,3 l/100 km; CO²-Emission: 122-142 g/km. Die angegebenen Werte beziehen sich jeweils auf die Serienausstattung und sind als Richtwerte zu verstehen. Kaufpreis inkl. Basisbonus und Run Out Aktion. Gültig bei Kaufvertrag bis 30.04.2021. Keine Barablöse möglich. Symbolfoto. Aktionsmodell: Citroen C3 Aircross PT110 Shine, Manuell - 6 Gang Schalter, Benzin, Neuwagen. Weitere Details bei Ihrem YESCA-Partner. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

yesca

T 05356 63 153

www.yesca.at

online@yesca.at

YESCA KITZBÜHEL

St. Johannerstraße 10

6370 Kitzbühel

WINTERSCHLUSSVERKAUF

ASX 2,0 MIVEC Inform+ 4WD

Granite Braun Met. / 150 PS Benzin

07.2020 / 10.000 km
Automatik, Radio, Klima,
Freisprechanlage,
Allrad, Einparkhilfe,
Alufelgen

€ 4.150,00
BONUS



Aktionspreis
€ 22.990,00

Neupreis
€ 27.140,00

Eclipse Cross 2,2 Di-D Intense+

Grau Met. / 163 PS Diesel

05.2019 / 7.000 km
Automatik, 18" Alufelgen,
Sitzheizung, Tempomat
Lenkradheizung,
Bergabfahrkontrolle,
Rückfahrkamera, uvm.

€ 10.990,00
BONUS



Aktionspreis
€ 29.990,00

Neupreis
€ 40.980,00

L200 DK DI-D 2,2 Intense 4WD

Fairy Weiß / 150 PS Diesel

10.2019 / 10.000 km
Automatik, Mitteldifferential,
Übersetzung, Klimaautomatik,
Sitzheizung, Rückfahrkamera,
Anhängervorrichtung,
Laderaumwanne uvm.

€ 9.310,00
BONUS
inkl. € 2.500
Zubehör!



Aktionspreis
€ 37.990,00

Neupreis
€ 47.300,00

Space Star 1,2 MIVEC Invite

Sand Gelb Met. / 80 PS Benzin

04.2020 / 7.500 km
Navi, Tempomat, Sitzheizung
Klimaanlage, Alufelgen
Freisprechanlage,
Einparkhilfe hinten
uvm.

€ 3.980,00
BONUS



Aktionspreis
€ 11.490,00

Neupreis
€ 15.470,00

Outlander 2,2 DI-D Diamond

Diamond Weiß Met. / 150 PS Diesel

07.2018 / 20.000 km
Automatik, Navi, Tempomat,
Klimaanlage, Freisprechanlage,
Sitzheizung, Alufelgen,
Einparkhilfe hinten
uvm.

€ 17.680,00
BONUS



Aktionspreis
€ 29.990,00

Neupreis
€ 47.670,00

Space Star 1,2 MIVEC Invite

Starlight Silber Met. / 80 PS Benzin

05.2019 / 20.000 km
15" Alufelgen,
Licht- und Regensensor,
Navigationssystem MGN
uvm.

€ 6.110,00
BONUS



Aktionspreis
€ 8.880,00

Neupreis
€ 14.990,00



FLINK & WENDIG

SPACE STAR

► 5-Türer ► 5 Jahre Garantie

Jetzt ab € 7.990,- oder € 59,-/Monat*

yesca

T 05356 63 153

www.yesca.at

online@yesca.at

YESCA KITZBÜHEL
St. Johannerstraße 10
6370 Kitzbühel

*) € 2.000,- Mitsubishi-Bonus, € 500,- Ökobonus und € 500,- Finanzierungsbonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Aktionen gültig bis 31.03.2021 bei allen teilnehmenden Händlern - inkl. Händlerbeteiligung. Ökobonus gültig bei Eintausch Ihres Gebrauchtwagens mit Euro 1 bis Euro 5. Finanzierungsbonus gültig bei Finanzierung über die Denzel Leasing GmbH. Repräsentatives Beispiel: € 7990,- Barzahlungspreis (Kaufpreis inkl. NoVA und MwSt), € 59,- monatliche Rate, 36 Monate Laufzeit, € 2397,- Anzahlung, € 4042,92 Restwert, 15000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 49,73, Bearbeitungsgebühr € 0,-, Bonitätsprüfungsgebühr € 0,-, effektiver Jahreszins 4,44% p.a., Sollzinsen variabel 3,99% p.a., Gesamtleasingbetrag € 5593,-, Gesamtbetrag € 8.613,79 Alle Beträge inkl. NoVA und MwSt. Hinweis: Diese Angaben können ohne Ankündigung geändert werden. Abgasnorm Euro 6d-Final: Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach den vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt. Der tatsächliche Kraftstoffverbrauch kann in der Praxis je nach Fahrweise, technischem Zustand des Kraftfahrzeuges, nicht serienmäßigen An- und/oder Abbauten, Fahrbahnschaffenheit und klimatischen Bedingungen etc. abweichen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Stand Jänner 2021. Verbrauch kombiniert: 4,9 - 5,5 l/100 km, CO₂-Emission: 112 - 125 g/km

www.mitsubishi-motors.at

MITSUBISHI
MOTORS



DER VOLL-ELEKTRISCHE MINI.

Erleben Sie neuen Fahrspaß. Der erste voll-elektrische MINI leitet einen hochaufgeladenen Evolutionsschritt ein, der das Gokart-Feeling und ikonische Design von MINI mit entschlossener Nachhaltigkeit verbindet. Schalten Sie um auf einen neuen, elektrischen Lebensstil.

DER NEUE MINI COOPER SE.
JETZT AB SOFORT BEI UNS PROBEFAHREN.

Unterberger

Anichweg 1, 6380 St. Johann/T.
Tel.: 05352/62389
www.unterberger.mini.at



MINI Cooper SE: 135 kW (184 PS), Kraftstoffverbrauch 0,0 l/100 km, CO₂-Emissionen 0,0 g/km, Stromverbrauch von 15,2 bis 15,9 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

Schlechte Sicht sollte nicht die Fahrt verderben!

MEHR KOMFORT UND SICHERHEIT AUF DER STRASSE.



Wussten Sie, dass wir gut 90% der Informationen im Straßenverkehr über unsere Augen wahrnehmen?

Ihre Augen müssen immer größere Mengen an Informationen verarbeiten und den Fokus oft und schnell wechseln, daher ist gutes Sehen die wichtigste Voraussetzung für sicheres Autofahren.

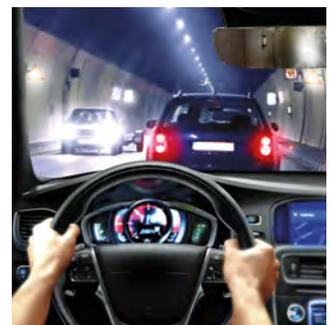
Genießen Sie die Fahrt – dank speziell für den Straßenverkehr entwickelten Brillengläser. Sie erleben ein klares, uneingeschränktes Sehen in die Ferne, auf das Armaturenbrett und über die Spiegel.

So erleben Sie ein angenehmes, sicheres und souveränes Fahrgefühl – bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit.

Bei Optik Kreinig erhalten Sie dank kompetenter Fachberatung für jede Anforderung genau die richtige Seh-Lösung. Kombiniert mit Fassungen der besten Hersteller, vorzugsweise europäischer Herkunft, perfekt angepasst und regelmäßig gewartet haben Sie lange Freude an Ihrer „Optik Kreinig Brille“!

TIPP: Machen Sie regelmäßig einen professionellen Seh-Check – spätestens alle zwei Jahre.

Denn je mehr Sie im Straßenverkehr sehen und je früher Sie zum Beispiel Hindernisse erkennen, desto sicherer für Sie und die anderen Verkehrsteilnehmer; frei nach dem Motto „Sicher Sehen in jeder Lebenslage“!



#optikkreinig
#sehoptimiert
#fachoptik

**3 x im Bezirk Kitzbühel
35 Jahre**

**OPTIK
KREINIG**

St.Johann - Kössen - Fieberbrunn

bezahlte Einschaltung

Weniger Normal. Mehr Mokka.

BAHNBRECHENDES DESIGN UND AUSGEKLÜGELTE AUSSTATTUNG BEGEISTERN

Bist du bereit für Opels nächsten, mutigen Schritt nach vorne? Der neue Mokka – eine Kombination aus purem Design, einem atemberaubenden Interieur und den neuesten High-Tech-Antriebstechnologien. Erwarte das Unerwartete! Der neue Mokka schreibt die Regeln neu, um das Fahren auf ein ganz neues Niveau zu bringen. Mach dich bereit für ein völlig neues Fahrerlebnis!

Weg in die Zukunft

Das bahnbrechende Design des neuen Mokka weist den Weg für die Zukunft von Opel. Dies ist ein Fahrzeug, das sich durch Selbstbewusstsein und individuellen Stil von der Masse abhebt. Zu den umfangreichen Assistenz-Systemen zählen neben dem Verkehrsschild- und

Spurhalte-Assistent auch der Frontkollisionwarner mit automatischer Gefahrenbremsung sowie die Fußgängererkennung – damit erkennt der Notbrems-Assistent des Mokka Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer, bremst automatisch und reduziert die Gefahr von Kollisionen und Unfällen.

Tolle Ausstattung

Blende andere durch dein Aussehen – aber nicht mit deinem Licht. Das wahlweise erhältliche Intellilux LED® Matrix Licht sorgt für optimale Sicht in jeder Situation und nimmt gleichzeitig Rücksicht auf entgegenkommende Fahrzeuge. Der neue Mokka macht aus jeder Fahrt ein Erlebnis – und mit seinen komfortablen Sitzen und der Massage-Funktion (optional erhältlich) für



Foto: Opel

den Fahrer kommst du auch sicher und entspannt ans Ziel.

Kalte Tage kein Problem

Im neuen Mokka sind die vorderen Sitze in drei Stufen beheizbar. Und der Fahrer kann sich sogar über ein beheizbares Lenkrad freuen. Dank des geräumigen Innenraums und der ausgeklügelten

Ausstattung sind Sie für jede Fahrt bereit, wohin der Weg Sie auch führt. Sei es als Single oder mit der ganzen Familie inklusive Gepäck. Viel Spaß mit dem neuen Mokka!

Der neue Mokka ist mit Benzin-, Diesel- oder Elektroantrieb bei Auto Sparer in St. Johann erhältlich.

Porsche St. Johann ist Audi Top Service Partner 2021.

Einmal jährlich verleiht die Audi AG gemeinsam mit Porsche Austria den Titel „Audi Top Service Partner“ an die besten Audi Betriebe, die vor allem durch herausragende Qualität, Kompetenz und überdurchschnittlichen Service überzeugen. Wir von Porsche St. Johann sind dabei und dürfen uns deshalb Audi Top Service Partner 2021 nennen.

Das exklusive Gütesiegel spiegelt die Zufriedenheit unserer Kunden wider. Sie bewerten zum Beispiel unsere Termintreue, die Freundlichkeit unserer Mitarbeiter und die Reparaturqualität als überdurchschnittlich gut. Für die ausgezeichneten Bewertungen möchte ich mich ganz besonders bei unseren Kunden bedanken und ein



Betriebsleiter Anton Steinwender mit einem Teil des Porsche St. Johann Teams

Foto: Porsche St. Johann

riesiges Lob an meine Mitarbeiter aussprechen, die sich immer mit vollem Einsatz um die Anliegen unserer Kunden bemühen.

Als Audi Top Service Partner bieten wir unseren Kunden exzellenten Service in Premi-

um-Qualität. Das stellen wir mit unserem gesamten Team, durch Mitarbeiterschulungen und dank Ausrüstung auf Top-Niveau, sicher. Ein freundlicher Empfang, eine aufmerksame Annahme und eine genaue Prüfung der Arbeitsergebnisse

zeichnen unseren Service aus. Ebenso wichtig sind effiziente Prozesse und eine schnelle Abwicklung, damit das Fahrzeug wieder zum vereinbarten Termin bereitsteht.

So ist Ihr Audi schnellstmöglich wieder auf gewohntem Terrain – der Straße.

Wir sind sehr stolz auf die Auszeichnung zum Audi Top Service Partner. Dies ist ein riesiger Ansporn für uns, auch in Zukunft unsere Servicequalität stetig zu verbessern.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Begeisterung und Ihre Empfehlung.

Betriebsleiter
Anton Steinwender
und das AUDI-TEAM
von Porsche St. Johann



Besser als jede „Maske“

PROFESSIONELLE AUTOFOLIEN KÖNNEN FAST ALLES



Sonnenschutz



Voll-Folierungen



Beschriftungen



Lackschutz

Vom Winde getragen

STEFAN GIERINGER UND WERNER MAYERHOFER ERZÄHLEN VON IHREM HOBBY, DEM MODELLFLIEGEN UND „IHREM“ VEREIN, DEM MODELL SPORT CLUB ST. JOHANN I. T.

An jenem Tag steht Stefan am Kitzbüheler Horn. Er hat sich einen nigelnagelneuen „Stingray“ mit 3,3 m Spannweite aus Voll-Carbon bauen lassen und fünf Jahre darauf gewartet, ihn endlich in Händen zu halten. Jetzt ist es soweit. Heute soll er zum ersten Mal im Gelände fliegen. Stefans Knie zittern. Der ganze Mann zittert. Was wird passieren, wenn er den Flieger über die Felsen hinunterwirft? Wird er halten, von der Luft getragen, wird er zurückkommen? Ein leichter Bergwind streicht über Stefans Gesicht. Er hält den Stingray hoch über seinen Kopf und wirft ihn mit aller Kraft hinaus ins Ungewisse ... Eine Momentaufnahme im Leben eines Modellsegelfliegers. Bei unserem Gespräch sitze ich zwei von ihnen gegenüber: Der eine ist Stefan Gieringer, 53 Jahre alt, und Obmann des Modell Sport Clubs St. Johann i. T. (MSC). Der andere ist Werner Mayerhofer, 55, Vize-Obmann und wie Stefan ein Modellflieger seit Kindestagen. „Ich bin immer schon geflogen“, erzählt er, „von klein an“. Der Papa hat die Flieger gebaut, und wir Kinder haben sie z’sammg’haut.“ Er lacht. Werners Papa zählte zur Kategorie „Modellbauer“ – die bauen und konstruieren leidenschaftlich gerne, das Fliegen selbst spielt keine große



Foto: Mike Jobsti

Rolle. Bei Werner und Stefan ist das anders. Bei einer Bruchlandung müssen sie wohl oder übel selber Hand anlegen und reparieren (sofern noch möglich), aber in erster Linie sind sie Piloten. Auch Stefan hat schon als Kind seine ersten Versuche gemacht und Flieger aus Balsaholz gebaut. Sein Vater bespannte die Flügel des ersten mit Tapete, und schon ging es damit hinaus aufs Feld. Er flog ein paar Meter, dann war er kaputt. Stefan reparierte, verbesserte, dann flog er wieder ein paar Meter. Das ist Modellbau von der Pike auf: Learning bei crashing.

Adrenalin pur

Der Modell Sport Club St. Johann i. T. wurde 1995 gegründet, seine Mitglieder sind zwischen sechs und über 80 Jahre alt. Viele von ihnen sind Segelflieger, es gibt aber auch Motorflieger im Verein. Das Terrain der Segler ist der Schneiderberg, dank der guten Zusammenarbeit mit Grundeigentümer Günther Huber, der Familie Grassmann und Pächter Christian Schroll ist es ein optimaler Platz zum Fliegen. Die Motorflieger lassen ihre Geräte in Obwall in Fieberbrunn steigen. Und wie kommen eigentlich die Segler in die Luft, wenn nicht gerade ein Felsvorsprung als Startrampe dient? Leichte Modelle wirft man von Hand in die Luft, bei anderen helfen Katapulte oder Propellermaschinen wie bei den „Mann tragenden“ Flugzeugen. Das Fliegen selbst ist Adrenalin pur, versichern die beiden Piloten. Der Kampf mit den Elementen Luft und Wind ist genauso spannend, als würde man selber im Flugzeug sitzen. Man bedient dieselben Steuerelemente, muss genauso mit der Thermik umzugehen wissen, mit der Geschwindigkeit, man ist bei Start, Flug und

Landung im Kampf mit der Natur mit denselben Herausforderungen konfrontiert. Nur der Maßstab ist verkleinert. Und der Pilot steht mit beiden Beinen fest auf der Erde.

Bis auf den letzten „Krümel“

Ganz ungefährlich ist auch das Modellfliegen dennoch nicht: Am Hang können die Modelle durchaus hohe Geschwindigkeiten erreichen – nur vom Wind getrieben. Wenn der Flieger auch noch mehrere Kilogramm schwer ist, fängt man ihn besser nicht mit der Hand, sondern sorgt für eine gute und sichere Landung mit Abstand. Deshalb ist Sicherheit ein wichtiges Thema beim Modellfliegen. Wer fliegt, trägt viel Verantwortung. Dessen sind sich die Mitglieder des Vereins bewusst. Was ihnen sauer aufstößt, ist, dass sie oft mit unverantwortlichen Drohnenpiloten oder Piloten, die Modellflug als Spielzeug sehen in einen Topf geworfen werden. Doch das ist etwas ganz Anderes: „Jeder kann eine kleine Drohne fliegen, dazu braucht es kaum Übung. Wer jedoch Modellsegelflieger werden will, muss schon einige Übungsstunden



Begeisterte Modellsegelflieger: Werner Mayerhofer, Vize-Obmann des ModellSportClub (links) und Obmann Stefan Gieringer

Foto: Alexandra Gieringer



Foto: Mike Jöbstl

und Sicherheitstrainings investieren, bis das Gespür für Thermik und Wind da ist“, erklärt Werner. Er, Stefan und die Vereinskollegen übernehmen Verantwortung für ihr Tun. Sollte es dennoch einmal zu einem Crash kommen, sammeln sie die Flugzeugteile bis auf den letzten „Krümel“ auf. „Sie kommen dann in mein Billa-Sackerl“, erzählt Stefan, „wenn ich mit dem nach Hause komme, weiß meine Frau schon, dass die Stimmung angespannt ist.“

Dem Alltag auf und davon

Beim Fliegen ist höchste Konzentration angesagt. „Wenn du einen Moment lang nicht bei der Sache bist, ist der Flieger weg. Das kann schlimme Folgen haben. Deshalb geht man in der Regel nicht alleine aufs Feld – mehr Augen sehen mehr. Nach 20 Minuten in der Luft braucht man meist eine Pause. Manchmal – je nach Wind und Wetter – sei er dann fix und fertig, bekennt Stefan. Er fühle sich nach einem intensiven Flug wie nach einem Bungeejump. Fertig aber absolut erholt. Der Kopf ist frei. Werner nickt. „Obwohl du am Boden bist, ist das Fliegen total anstrengend, weil du so angespannt bist, weil alles über minimale Bewegungen am

Stick läuft.“ Beim Fliegen gibt es nur den Flieger und den Piloten, alles andere wird ausgeblendet. Der Alltag? Den gibt es nicht, wenn der Flieger in der Luft ist. Das Handy? Kann läuten oder auch nicht, es spielt keine Rolle. Für Werner und Stefan ist die Fliegerei eine Insel, auf der sie zur Ruhe kommen, auf der sie aus dem Alltag entflie(g)en können.

Die Jungen haben's drauf

Früher durften die Flieger bis in eine Höhe von 150 Meter fliegen, jetzt sind es nur noch 120 Meter. Der Luftraum wird immer enger, auch aufgrund der Drohnen, deren Zahl ständig steigt. Die Flügelspannweite der interessanten Modelle beginnt bei einem Meter. Sie sind aus Kunststoff oder Styropor gefertigt oder auch aus Hightechmaterialien. Ein Einsteigerset aus Styropor ist ab zirka 150 bis 200 Euro zu haben. Wenn man eine Woche lang intensiv fliege, könne man es halbwegs manövrieren, so Werner. Der Weg zum Könner ist auf jeden Fall mit vielen kaputten Modellen gepflastert. Wobei der Einstieg heute leichter falle als damals, erklärt Stefan: Mit der Lehrerschüler-Funktion und einer zweiten Steuerung können Anfänger sicher und gefahr-

loser unter der Aufsicht eines erfahrenen Piloten üben. Die Nachwuchs-Flieger haben ohnehin einen großen Bonus im Gepäck: Dank Playstation und Co. beherrschen sie die Steuerung meist sehr schnell. „Die fliegen Figuren, dass dir das Hirn stehen bleibt“, meint Werner dazu.

Man unterscheidet drei unterschiedliche Modellarten: „Scale“, die maßstabgetreuen Nachbauten, „Semi-Scale“, nicht ganz original nachgebauete Modelle und die Zweckmodelle, die an ihrer Leistung gemessen werden und zum Beispiel Sportgeräte mit hoher Leistung. Preislich sind nach oben hin kaum Grenzen gesetzt. Den Begehrlichkeiten motivierter Modellflieger

Modellflieger sind an sich ein gemütliches, geselliges „Volk“. Man trifft sich am Schneiderberg, ratscht, tauscht Erfahrungen aus, grillt, fliegt.

Es gibt auch Wettbewerbe in den unterschiedlichsten Kategorien, aber daran nehmen im Verein nur die wenigsten teil. Für Werner und Stefan sind sie kein Thema. Lieber fahren sie bei den Vereinsausflügen mit, wenn es wieder welche gibt. Das Ziel solcher Touren sind Modellfluggebiete in Österreich, Italien oder in der Schweiz. Übernachtung auf einer Hütte, ein Startplatz hinterm Haus, ein Bastelraum zum Flickern, gute Verpflegung ... das ist genau das, was Männer wie Werner und Stefan brauchen zum Glücklich-



Nach oben hin gibt es bei Modellflugzeugen keine Grenze: Arcus, Masstab 1:2,5 8 Meter Spannweite

Foto: Modellfliegerverein St. Johann

auch nicht. Bei den beiden wird der Platz zu Hause langsam knapp, denn die Vielfalt der Modelle ist enorm und verlockend. Geht einer in die Brüche, ist der Schmerz groß. „Im gleichen Moment denkt man sich aber, welches andere Modell cool wäre“, gesteht Stefan augenzwinkernd.

Gesellig und entspannt

Theoretisch könnte ein Modellflieger mehrere Stunden in der Luft bleiben, bis der Akku leer ist und er unkontrolliert abstürzt. Soweit lässt man es natürlich nicht kommen. Ein Flugtag schaut eher so aus, dass man eine halbe Stunde fliegt, pausiert, eine Kleinigkeit isst, trinkt, und dann wieder „in die Luft geht“. Die

sein. Frauen gibt es übrigens wenige in dieser Sportart.

Wenn das Wetter passt und ein leichter Aufwind die Berge entlang streift, suchen sich Stefan und Werner mit ihren Vereinskollegen gerne ein Plätzchen in Gipfelnähe, am besten eines an einer Felskante. Dann setzen sie sich hin, lassen die Beine in der Luft baumeln, werfen den Flieger hinaus und warten mit klopfendem Herzen, was passiert. Trägt ihn die Luft oder sinkt er? Wenn ja, schafft er es wieder nach oben? Was in diesem Moment zählt, sind nur die Piloten und ihre Flieger ...

Doris Martinz

Bei Interesse:
modellsport.stjohann@asvoetirol.at
Tel. 0664 1009085



Die Modellflieger sind eine gesellige und verantwortungsbewusste Gemeinschaft

Foto: Mike Jöbstl

Sonderthema

Mut zur Lücke!

EINE LÜCKE IM LEBENS LAUF IST NICHT UNBEDINGT VON NACHTEIL – WENN MAN RICHTIG DAMIT UMGEHT. TIPPS DAZU VON ANDREA SWOBODA:

In den letzten Ausgaben der St. Johanner Zeitung haben wir uns mit allgemeinen Richtlinien für eine Bewerbung sowie dem Verfassen eines Motivationsschreibens befasst. Letzteres ist ja die „Kür“ bei der Bewerbung, der Lebenslauf die „Pflicht“. Was aber tun, wenn der Lebenslauf Lücken aufweist – weil man arbeitslos war, eine Kinderpause eingelegt oder eine Weltreise unternommen hat? „Generell darf ein Lebenslauf Ecken und Kanten haben und muss nicht immer linear verlaufen“, weiß Andrea Swoboda, Personalberaterin bei Impetus, Kitzbühel. Als Mitarbeiterin in den Personalabteilungen großer Firmen hat sie unzählige Lebensläufe gelesen. Sie weiß, was sich darin gut macht, und was Unternehmen lieber nicht lesen wollen. „Wichtig ist, wie man mit den Lücken umgeht,“ so ihr Tipp. Man müsse vor allem offen und ehrlich kommunizieren. Man darf zum Beispiel angeben, dass man aufgrund der Corona-Krise arbeitslos geworden ist – das ist für alle nachvollziehbar. „Die Sensibilität für eine Lücke steigt jetzt mit Corona, man hat Verständnis.“ Ein No-Go: Irgendwas zusammenreimen,



Andrea Swoboda

um besser dazustehen, das finden Personaler schnell heraus. „So ein Konstrukt fällt schnell zusammen, und dann ist man raus.“

Argumentationen zurechtlegen

Man dürfe durchaus auch selbstbewusst mit Lücken umgehen, so Swoboda. Von einer Lücke spricht man übrigens, wenn man mehr als zwei Monate lang nicht beschäftigt ist oder war. Dann ist es wichtig, anzugeben, was man in der Zeit getan hat. Hat man ein „Sabbatical“ genommen, sich entschieden zu kündigen, um sich neu zu orientieren? Hat man dafür

Workshops besucht, Ausbildungen absolviert, in Persönlichkeitsentwicklung investiert oder Sprachen gelernt? Das alles ist für den möglichen neuen Arbeitgeber interessant. „Ich hatte schon einen Kandidaten, der sagte, er habe die Zeit genutzt, um Bücher zu lesen, die er schon lange auf seiner Liste hatte – es hat funktioniert“, erzählt Andrea Swoboda. Weil es Klassiker waren, für die man Zeit braucht. Für den Personaler bedeutet das: Der Bewerber hat Durchhaltevermögen, er weiß seine Zeit zu nützen. Er kann mit schwierigen Situationen zurecht kommen und sich motivieren, neue Wege gehen, Positives finden. Wichtig bei Lücken: sich auf Fragen vorbereiten, Argumentationen zurechtlegen. Wenn man sich einfach neu orientieren wollte, weil man feststellte, dass zum Beispiel ein Buchhaltungsjob doch nicht passt, dann kann man das ehrlich sagen. Auch eine Weltreise kann als positiv gewertet werden, weil man Erfahrungen gemacht hat, die im Unternehmen nützlich sein können.

Elternzeit positiv sehen

Und was, wenn man „nur“ bei den Kindern daheim war?

„Frauen, die jahrelang daheim waren, sollten keinesfalls sagen, dass sie nur Hausfrau waren. Das schmälert ihre Leistung. Mütter ziehen Kinder groß, sie führen den Haushalt, organisieren die Familie, sind dabei oft auch Psychologin und Mediator. Sie trainieren damit Eigenschaften, die im Betrieb nützlich sein können.“ Studien belegten, dass ArbeitnehmerInnen mit Kindern produktiver seien, fokussierter, dass sie ihre Zeit besser nützten, so Swoboda. „Man muss sich nicht verstecken vor der Elternzeit!“

Wer sagt, er habe die Zeit mit den Kindern daheim gemossen, aber jetzt falle ihm/ihr die Decke auf den Kopf, der punkte mit Ehrlichkeit. Auf die kommt es nämlich an: „Personaler kriegen relativ schnell heraus, ob jemand lügt oder nicht. Nach zehn Minuten fällt ein Konstrukt zusammen, die Situation ist dann für beide sehr unangenehm.“ Also: Immer ehrlich bleiben, selbstbewusst. Lücken benennen, wie sie waren und kommunizieren, was man gelernt hat. Dann ist die Lücke OK.

Doris Martinz

www.st-johanner-zeitung/jobs

Mit dem Digital-Print-Paket inklusive Inserat, Internet und Social Media werden potentielle MitarbeiterInnen auf den verschiedenen Kanälen angesprochen – die Chancen, das geeignete Teammitglied zu finden, steigen damit enorm.





Der Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann – Oberndorf – Kirchdorf sucht zur Verstärkung seines Teams in der mobilen Hauskrankenpflege

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin/Pfleger

15 bis 25 Wochenstunden

Voraussetzung ist der Abschluss der entsprechenden Ausbildung und ein eigenes Auto.
Die Entlohnung erfolgt gemäß KV BAGS.
Der kollektivvertragliche Brutto-Mindestgehalt liegt aktuell bei € 2.748 pro Monat inkl. SEG-Zulage (auf Vollzeitbasis 38 Std./Woche).
Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung und ein persönliches Kennenlernen!

DGKSr Dagmar M. Stöckl-Berger MSc
Tel. 0650/6130703
d.berger@sozialsprengel-stok.at oder
e.edenhauser@sozialsprengel-stok.at

Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann – Oberndorf – Kirchdorf
Schwimmbadweg 3a, 6380 St. Johann i.T., Tel. 05352/61300

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unseren neuen Standort in Kirchberg einen

Holzbau-Techniker/in (m/w)

(40 Stunden/Woche)

Ihre Aufgaben

- > Angebotsbearbeitung u. Kalkulation
- > Detail- u. Werksplanung
- > Abrechnung der Baustellen

Ihre Qualifikationen

- > Abgeschlossene technische Ausbildung (Bauhandwerkerschule, HTL, FH)
- > Fundierte EDV-Kenntnisse (MS Office, Sema, Auer Success)
- > Lern- und Fortbildungsbereitschaft, Eigenverantwortung, Verlässlichkeit, Engagement

Wir bieten

- > Entlohnung lt. KV Holzbaumeistergewerbe (Einstufung entsprechend der Qualifikation bzw. Berufserfahrung)
- > Überzahlung je nach Qualifikation und Berufserfahrung
- > Sichere Stelle in einem engagierten Familienunternehmen
- > Modernen Arbeits- u. Produktionsstandort (neu errichtet im Jahr 2020)
- > gutes Betriebsklima
- > abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet



Hacksteiner
HOLZBAU | ZIMMEREI

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

A-6365 Kirchberg/Tirol
Stöcklfeld 95
T: +43 5357 50448
www.hacksteiner-holzbau.at

BAU AUF LEHRE

WÜRTH-HOCHENBURGER
BAUMARKT ▶ BAUSTOFFE ▶ GARTENCENTER



W H

Starte deine Ausbildung beim größten Baustoffhändler Österreichs an unserem Standort in **OBERNDORF**

Einzelhandelskaufmann/-frau
▶ mit Schwerpunkt Baustoffhandel

3 in 1
Lehre **Einzelhandelskaufmann/-frau**
▶ mit Schwerpunkt Baustoffhandel & Großhandel inkl. Büro

- Praxisorientierte Ausbildung im Betrieb
- Umfangreiche Aus- und Weiterbildungen
- Spannende Exkursionen
- Lehrlingsprämien für TOP-Leistungen
- Mögliches Auslandspraktikum
- Ein sicherer Arbeitsplatz – Heute und in Zukunft

Die Lehrlingsentschädigung im 1. Lehrjahr beträgt 711,- € brutto/Monat.

Vom 1. Tag an voll dabei!



Kundenberatung



Warenpräsentation



Kennenlernen aller Abteilungen



Teamarbeit



Übernahme nach erfolgreicher Lehrzeit

www.facebook.com/wuerth.hohenburger

www.wuerth-hohenburger.at

DEIN KONTAKT

Michaela König • Personalentwicklung
Ampfererstr. 60 • 6020 Innsbruck • Tel. +43 50 9494-5234

DEINE BEWERBUNG

Online unter www.meinewhkarriere.com

Employer Branding

BY HANNES KLAUSNER / IMPETUS PERSONALBERATUNG

Mit

5

Fragen zum
Recruiting-
Erfolg

FRAGE 3:

Wie erreiche ich meine Zielgruppe?

Wenn die Frage nach der Unternehmenskultur ebenso geklärt ist wie jene, wie das Unternehmen nach außen hin wirken soll, geht es daran, die Kanäle für die Kommunikation zu definieren. Das Stelleninserat ist nach wie vor von Relevanz und im Mix unverzichtbar. Überlegt werden muss allerdings, wie das Inserat gestaltet ist, und wo man es schaltet. Es ist wichtig, dass die Stellenanzeige die Unternehmenskultur widerspiegelt. Es darf zum Beispiel nicht zu hochgestochen gestaltet und formuliert sein, wenn intern der Umgang sehr familiär ist. Wenn man sich grundsätzlich duzt, sollte auch das Inserat in der „Du-Form“ gehalten sein. Das gilt natürlich auch umgekehrt. Am besten formuliert man das Inserat so, als würde man jemandem von der freien Stelle erzählen. Dabei sollten Floskeln vermieden werden. In sehr vielen Stelleninseraten steht zu lesen, der Job sei abwechslungsreich und spannend. Damit hat diese Beschreibung ihre Aussagekraft verloren. Genauso unsinnig ist auch die Formel: „Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen.“ Die Unterlagen, die eintreffen, werden garantiert nicht aussagekräftiger, nur weil das im Inserat steht. Statt Floskeln braucht es Benefits – was hat das Unternehmen zu bieten, was andere nicht haben? Wovon profitieren MitarbeiterInnen?

Die weiteren Kanäle, die genutzt werden, richten sich nach Branche, Firmengröße und Reichweite. Sinnvoll ist es, nicht zu viele Kanäle zu bedienen – sie erreichen immer nur die Leute, die konkret einen Job suchen. Auf zwanzig verschiedenen Onlineplattformen sind immer die gleichen Jobsuchenden zu finden.

Social media gewinnt an Bedeutung, auch für Führungspositionen. Ein Inserat zu fotografieren und das Foto auf Facebook und Instagram zu posten, ist keine SM-Kampagne. Man kann mächtige Werkzeuge nutzen, muss sich aber damit beschäftigen oder sich an eine Werbeagentur oder einen Personaldienstleister wenden – Mitarbeitersuche ist Marketingsache. Es macht Sinn, sich auf „Xing“ und „linkedin“ zu positionieren – generell, nicht nur wenn man jemanden sucht. Es gilt, eine Community aufzubauen mit followern und interessanten Inhalten.

Zusätzlich zu den Inseraten und Social Media kann auch das Instrument der aktiven Ansprache genutzt werden. Studien bestätigen, dass 70 Prozent der Arbeitskräfte passive Talente sind, die nicht aktiv auf Arbeitssuche sind. Mit Inseraten und Social Media-Aktivitäten sind nur 30 Prozent der Leute zu erreichen – weil die anderen nicht aktiv suchen. Dagegen sind fast 90 Prozent aller ArbeitnehmerInnen grundsätzlich bereit, einmal mit jemandem zu reden, wenn es um einen anderen Job geht. Das heißt nicht, dass sie sofort kündigen, aber sie sind zumindest offen. Sie erreicht man nicht über Inserate, denn die sehen sie sich nicht an. Auch SM ist nur bedingt erfolgreich. Deshalb ist die aktive Ansprache über eine Community oder über Veranstaltungen wie Jobmessen eine erfolgversprechende Vorgehensweise.

Wer alle Kanäle professionell nutzt, bekommt in der Regel eine Auswahl an Bewerbern. Wie es dann weitergeht, steht in der Mai-Ausgabe der St. Johanner Zeitung zu lesen.

Vielen Dank an Impetus, Kitzbühel, für den fachlichen Input

INITIATIVE IM BEZIRK:

Impuls- Qualifizierungs- verbund



Ingrid Königshofer,
Manfred Dag,
Bezirksobmann
Peter Seiwald (v.l.).

Copyright: WK Kitzbühel / Abdruck: honorarfrei

Mitarbeiter in der Branche halten und Qualifizierung steigern: Durch den kostenlosen Beitritt zum Impuls-Qualifizierungsverbund erhalten die Betriebe ein maßgeschneidertes Schulungsprogramm. Auf Anregung der Wirtschaftskammer und auf Initiative mehrerer Tourismusbetriebe in der Region startet das AMS noch in diesem Frühjahr die Schulungsoffensive „Impuls-Qualifizierungsverbund (IQV)“.

„Gerade die Tourismusbranche ist besonders hart durch die Pandemie betroffen. Als WK-Bezirksobmann ist es mir sehr wichtig, einerseits Mitarbeiter in der Branche zu halten und andererseits die Qualifizierung zu steigern, sodass wir gestärkt aus dieser für uns allen schwierigen Phase hervorgehen können“, so Peter Seiwald.

Durch den kostenlosen Beitritt zum Impuls-Qualifizierungsverbund erhalten die Betriebe ein auf Grundlage ihres Weiterbildungsbedarfs maßgeschneidertes Schulungsprogramm. Ort-, Termin und durchführender Bildungsanbieter werden von den Betrieben selbst bestimmt. Das

WIFI Kitzbühel setzt hier gemeinsam mit dem Nachbarbezirk Kufstein einen Schwerpunkt und bietet zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen an. Neben den vom AMS geförderten Schulungen profitieren die teilnehmenden Betriebe vom überbetrieblichen Austausch bei Netzwerktreffen und einer kostenlosen, individuellen Personalentwicklungsberatung.

„Es freut uns als AMS die Personalentwicklungsberatungen, das Impuls-Netzwerk sowie die gesamte Projektentwicklung zu 100 % fördern zu können“, so Manfred Dag, Leiter der AMS Bezirksstelle. Die Schulungen sollen MitarbeiterInnen in ihrer alltäglichen Arbeit unterstützen, sie höher qualifizieren und somit zu einer Steigerung der MitarbeiterInnen-Bindung und KundInnenzufriedenheit beitragen.

„Als P+K Unternehmensberatung freuen wir uns die Projektleitung übernehmen zu dürfen. Wir können als jahrelange Erfahrung hier sehr gut unsere Expertise einbringen“, führt Ingrid Königshofer aus.



Jetzt
Schnupper-
Termin
vereinbaren!

Bauunternehmen
Zimmerei
Baustoffmarkt



>>> UNSERE
ZUKUNFT BIST DU



www.idealbau.at

Macher von morgen gesucht!

LEHRE AM BAU

- Selbstständiges Arbeiten in einem jungen Team
- Spannender Arbeitsalltag
- Viele Weiterbildungsmöglichkeiten
- Lässige Arbeitsbekleidung - inkl. Teilzahlung der Firma
- Gemeinsame Firmenausflüge & tolle Weihnachtsgeschenke

Jetzt bewerben! Wir freuen uns auf deine Nachricht an wir@idealbau.at oder deinen Anruf unter: **+43 5356 628320**

Bei uns wird gute Leistung fair entlohnt. Daher zahlen wir über Kollektiv.

www.idealbau.at

IB IDEALBAU

Viele Aufträge für 2021

MARIA HAUSER, RECRUITING-BEAUFTRAGTE BEIM MASCHINENRING KITZBÜHEL, ÜBER DIE AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN MONATE.

Der Maschinenring ist der führende Personaldienstleister am Land. Unzählige Klein- und Mittelbetriebe in den Bereichen Handwerk und Gewerbe zählen in der Region auf den Maschinenring, wenn sie Mitarbeiter brauchen – kurz- oder längerfristig. Aber auch der eine oder andere Industrie-Großbetrieb zählt zu den Kunden.

Die 29-jährige Maria Hauser aus St. Jakob ist seit November 2020 beim Maschinenring zuständig für das Recruiting, also für die Personalsuche. Im Frühjahr 2020 habe sich schon eine gewisse Ungewissheit bei den Nachfragen niedergeschlagen, manche Betriebe mussten sich erst orientieren, erinnern sich ihre Kollegen. „Aber bis zum Sommer stabilisierte sich die Lage wieder. Seither läuft es bei uns im Prinzip wie immer.“

Das bedeutet: Der Maschinenring konnte auch im Jahr 2020 rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an rund 40 Betriebe – vorwiegend im Bezirk – für kurz- oder langfristige Einsätze vermitteln.

Facharbeiter gesucht

Die Nachfrage nach Facharbeitern ist nach wie vor hoch: „Der Facharbeitermangel ist in den letzten Monaten in den Hintergrund gerückt, aber nicht behoben“, so Hauser.



Maria Hauser

Wer über eine abgeschlossene Lehre verfüge, könne sich die Jobs in der Region aussuchen und habe eine Fülle von Möglichkeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln. Ihr Appell an junge Leute: „Macht eine Lehre, kümmert euch um einen Lehrabschluss!“ Dass Handwerker schlechte Verdienstaussichten haben, kann Hauser nicht bestätigen: „Die Lehrlinge verdienen gut. Vielleicht sind die Kollektivverträge noch nicht so hoch, aber die Firmen sind sehr kreativ, es besteht meist Bereitschaft zur Überbezahlung.“ Wer über das Personalleasing vermittelt wird, wird über den Arbeitskräfteüberlassung-Kollektiv-

vertrag (AKÜ) eingestuft, der meist höher ist als der Branchen-Kollektivvertrag. Leasingarbeiter haben auf jeden Fall immer Anspruch auf den besseren Vertrag. „In Österreich sind die Rahmenbedingungen für ArbeitnehmerInnen im Vergleich zu anderen Ländern wirklich sehr günstig“, bestätigt Hauser.

Von der Küche auf die Baustelle?

Auf der einen Seite herrscht also immer noch absoluter Fachkräftemangel, auf der anderen suchen viele Mitarbeiter aus der Gastronomie und Hotellerie derzeit einen Job. Inwiefern gibt es hier eine Lösung? „Wir bekommen tatsächlich viele Anfragen“, sagt Hauser, „darunter tolle Persönlichkeiten, offene und umgängliche Leute, die arbeiten möchten und sehr motiviert sind.“ Auch wenn die Ausbildungen und Qualifikationen nicht immer zu 100 Prozent den Anforderungen der Kunden entsprächen, versuche man, passende Stellenangebote zu finden. „Unsere Kunden erwarten zurecht, dass die Mitarbeiter, die wir ihnen überlassen, für den Job geeignet sind. Wir haben ein breit

aufgestelltes Kundenfeld, da können wir schon den einen oder anderen guten Gewissens vermitteln.“

Sprachliche Barrieren

Woran es häufig auch scheitert, seien ausreichende Sprachkenntnisse. „Migrationshintergrund ist kein Problem. Schwierig dagegen sind Sprachbarrieren. Sich ohne ausreichende Sprachkenntnisse in einem neuen Arbeitsumfeld zu orientieren, ist fast aussichtslos. Das ist sehr, sehr schade“, erklärt Hauser bedauernd. Denn viele von ihnen seien handwerklich durchaus geschickt.

Sie rät Interessierten, unbedingt Deutsch zu lernen. Wer nach neuen Perspektiven suche und sich für Umschulungen interessiere – damit spricht sie auch Einheimische an – solle sich dem Handwerk zuwenden. Das AMS biete hier viele Möglichkeiten an. „Handwerker haben nach wie vor ausgezeichnete Zukunftsperspektiven und verdienen gut.“

Die Kunden des Maschinenrings blicken im Großen und Ganzen auf jeden Fall optimistisch in die nahe Zukunft, bestätigt Hauser. „Das zeigen die Aufträge und zahlreichen Anfragen.“ Man werde abwarten müssen, wie sich die Tourismusbetriebe entwickeln und inwiefern hier in den nächsten Jahren Investitionen getätigt werden können, ob hier Aufträge für die Region kommen. „Aber Facharbeiter werden immer einen Job haben, soviel ist gewiss“, so die Recruiting-Beauftragte. Wer sich neu orientieren wolle, sei immer herzlich willkommen. Denn es hat sich herausgestellt: Ob Krise oder nicht, der Maschinenring ist ein verlässlicher Arbeitgeber.

Doris Martinz



Der neue Maschinenring Standort in St. Johann

Du suchst einen Job in deiner Nähe? Haben wir!



Diese und viele weitere Jobs warten beim Maschinenring Kitzbühel auf dich:

- ✓ Landschaftsgärtner/vorarbeiter/in
- ✓ Landschaftsgärtner/in

Fach- und Hilfskräfte als

- ✓ Maurer/in
- ✓ Zimmerer/in
- ✓ Tischler/in
- ✓ Forstmitarbeiter/in

Unser Angebot

- flexible Arbeitsmodelle
- sichere Arbeitsmöglichkeit in der Region
- abwechslungsreiches und vielfältiges Aufgabengebiet
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Maschinenring Kitzbühel
z.Hd. Maria Hauser
Innsbruckerstraße 73, 6380 St. Johann i. T.
+43 59060 70054
jobs-kitzbuehel@maschinenring.at

Wir haben die besten Arbeitsplätze im Land



www.maschinenring-jobs.at



Steh nicht auf der Leitung

Starte deine Lehre bei Hauschild.

„Monday is funday“

Lust auch so zu denken?

→ Dann komme zu uns!

Als einer der führenden IT-Dienstleister im Bezirk Kitzbühel/Kufstein suchen wir genau dich! Mit professionellen und kundenorientierten IT-Lösungen überzeugen wir unsere Kunden – daher vertrauen uns zahlreiche namhafte Unternehmen.

Zur Verstärkung suchen wir eine/n engagierte/n

IT-TechnikerIn

zum ehestmöglichen Eintritt.

Deine Aufgabengebiete umfassen:

- Planung und Umsetzung von IT-Projekten
- IT-Support für bestehende Kunden
- Betreuung der eigenen IT-Systeme
- Erstellung und Administration der Dokumentation

Du bringst mit:

- Kenntnisse über EDV-Netzwerke, EDV-Hardware und IT
- Bereitschaft zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung
- Teamfähigkeit
- gute Kommunikationsfähigkeiten
- eigenständige Arbeitsweise sowie persönliche Einsatzfreude

Benefits:

- zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung
- Dienstauto mit der Möglichkeit zur privaten Nutzung
- dynamisches Team (wirklich!)
- unbefristeter, krisensicherer Job
- Aus- und Weiterbildungen
- ein fantastisches Betriebsklima

Voraussetzung ist ein Führerschein der Klasse B. Das Einstiegsgehalt beträgt ab EUR 2.000,- brutto/Monat. Abhängig von der spezifischen Berufserfahrung besteht Bereitschaft zu einer Überzahlung.

Bitte richte deine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **15.04.2021** an:
bewerbung@it-networks.eu

iT networks Tirol GmbH
6306 Söll, Wald 32/12
www.it-networks.eu



BROOKS



**Glycerin 19
Laufschuhe Damen | Herren**

Das Mesh-Obermaterial und ein angenehmes Innenfutter sorgen für perfekte und dennoch flexible Passform, durchgehendes DNA Loft in der Zwischensohle sorgt für adaptive, weiche Dämpfung.

169,99



© Brooks Running

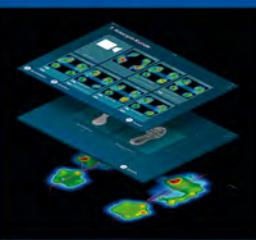
BROOKS



**Launch 8
Laufschuhe Damen | Herren**

Der Launch 8 verfügt über eine neue, leichtgewichtige Dämpfung und bietet so Geschwindigkeit und Laufspaß ohne Verzicht auf softes Tragegefühl und Langlebigkeit.

119,99



LAUFANALYSE

Bei Intersport Patrick steht das neuste Hightech Gerät für die beste Laufanalyse weit und breit. Wir finden den perfekten Schuh für dich und deinen Fuß.



OAKLEY

Sonnenbrille Sutro

Oakley® Sutro revolutioniert den Look traditioneller Sportbrillen. Die Prizm™ Brillenglastechnologie sorgt für eine verbesserte Sicht.

ab 159,99



Damen-Shirt Inca II

Angenehm zu tragendes Shirt dank leichtem Mesh-Material und der Dryplus-Eco-Funktion.

~~39,99~~ **29,99**



Herren-Shirt Inos III

Mesheinsätze für optimalen Luftstrom, angenehm zu tragen dank Dryplus-Eco-Funktion.

~~39,99~~ **29,99**



Damen-Tight Coral II

Mesheinsätze in den Kniekehlen für optimale Ventilation, hoher Tragekomfort dank breitem Hüftbund, schweißableitendes Dryplus-Eco-Material

~~49,99~~ **39,99**



Herren-Tight Striker II

Optimaler Feuchtigkeits-Transport dank Dryplus-Eco-Funktion, seitliche Lasercut zur Ventilation, Schlüsseltasche am Gummibund

~~59,99~~ **44,99**



AUS LIEBE ZUM SPORT

ZENTRUM | Speckbacherstraße 17
6380 St. Johann in Tirol | T +43 5352 20730 | office@intersport-patrick.at

www.intersport-patrick.at

INTERSPORT
PATRICK

irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Abgabe solange der Vorrat reicht. * Stabtpreise sind von Lieferanten/Herstellern unverbindlich empfohlene Verkaufspreise.